Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

„Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 3. August 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. 6. Jahrgang — Nr. 183

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Kongreß.

Washington, D. C., 3. Aug. Der Senat berieth, nachdem er die vermischte Zivilverwilligungsvorlage endlich angenommen, die Nachtragsverwilligungs-Vorlage. Vorher wurde die Hausvorlage betreffs Staatsbesteuerung der Nationalbank- und der Schatzamts-Noten auf's Tapet gebracht und kurze Zeit erörtert; Stewart brachte eine Freiprägungs-Ersatzvorlage ein.

Aus guter Quelle wurde heute Nachmittag berichtet, daß sich die Zollvorlage-Konferenz jetzt auch über eine Zuckertabelle geeinigt habe, welche den „Trust" sogut wie völlig befriedige.

Staatskonventionen.

Casper, Wyo., 3. Aug. Die Republikaner Wyomings hielten hier ihre Staatskonvention ab und stellten Frank W. Mondell als Gouverneurskandidaten auf.

Atlanta, Ga., 3. Aug. Die demokratische Staatskonvention für Georgia stellte, wie angekündigt, Atkinson als Gouverneurskandidaten auf. Es fand nur ein Kampf um das Schatzmeisteramt statt; dasselbe fiel N. N. Hardeman zu. Bei der Aufstellung der Prinzipienerklärung erlitten die Anhänger der Bundesadministration insofern eine Niederlage, als sie einen Paragraphen, welcher die Haltung des Präsidenten Cleveland in der Währungsfrage indossirt, nicht zur Annahme bringen konnten. Doch wurde eine besondere Resolution angenommen, worin die Ehrlichkeit und Klugheit Clevelands im Allgemeinen anerkannt werden.

Bankerott.

Philadelphia, 3. Aug. Die Nägelfabrikanten-Firma Philipp Townsend & Co. hat mit $175,000 Verbindlichkeiten Bankerott gemacht. Die Bestände werden auf $250,000 angegeben. Unmittelbare Ursache des Krachs war eine kleine ländliche Bank, welche von der Firma mehrere Tausend Dollars zu fordern hatte und auf Zahlung drang. Bei den flauen Zeiten war natürlich das Geschäft der Firma erheblich zurückgegangen, und das Baargeld war knapp geworden.

Arbeit und Kapital.

Streator, Jll., 3. Aug. Die hiesigen Grubenarbeiter beschlossen in einer Massenversammlung, am nächsten Montag die Arbeit wieder aufzunehmen, und zwar zu den Lohnsätzen, welche auf der Konferenz in Columbus, O., festgesetzt wurden.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Fürst Bismarck von Hamburg.

Liverpool: Lucania von New York.

Abgegangen:

Am Lizard vorbei: Obdam, von Rotterdam nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Jllinois: Schön, und am Samstag ein wenig wärmer; nördliche Winde, welche veränderlich werden.

Ausland.

Schreckliche Familientragödie.

Berlin, 3. August. Der Osten Berlins war wieder einmal der Schauplatz einer schauerlichen Tragödie. Man fand den Schlosser Patschowsky, seine Gattin und seine zwei Knaben erhängt vor. Die 15jährige Tochter, welche zur Zeit außer Hause war, ist das einzige Mitglied der Famile, das dem Tode entging. Patschowsky litt an unheilbarer Schwindsucht und hatte in der letzten Zeit viel darüber nachgebrütet, was nach seinem Ableben aus seinen Angehörigen werden solle. So kam er auf den grausigen Gedanken, daß alle aus der Welt geschafft werden müßten. Seine Gattin scheint im Einverständniß mit ihm gehandelt zu haben. Die Kinder aber waren, wie die Leichenöffnung ergab, erst betrunken gemacht und dann aufgehängt worden, worauf jedenfalls die Eltern sich selber erhängten. Auf dem Tisch in dem Zimmer, in welchem sich das Entsetzliche abspielte, fand man einen Zettel an den Hauswirth nebst dem fälligen Miethsgeld.

Berlin, 3. Aug. Von dem unglücklichen Schlosser Patschowsky hat man nun doch einen Brief aufgefunden, in welchem er ausdrücklich erklärt, daß seine Frau mit seiner, des Kranken, und der skrophulösen Kinder Entleibung vollständig einverstanden gewesen sei. Nach der Untersuchung ist es indeß wahrscheinlich, daß die Frau mit übermenschlicher Willenskraft die That selbst, wie sie von ihrem Manne und ihr geplant war, ausführte, und daß der Mann, der durch die Schwindsucht so geschwächt war, daß ihm zur Ausführung derselben die körperlichen Kräfte fehlten, den Brief nur geschrieben habe, um im Falle des Mißlingens die heißgeliebte Frau von jeder Schuld zu entlasten.

Die Cholera.

Rotterdam, 3. August. Die Untersuchung der Leiche eines Kindes, welches auf einem im hiesigen Hafen liegenden fremden Schiffe gestorben war, hat ergeben, daß dasselbe die Cholera gehabt hatte.

Zum Tode verurtheilt.

Der Prozeß gegen den Präsidentenmörder Caserio.

Lyon, 3. Aug. Nachdem das Verhör Santo Caserios beendet war, machten General Voisin und General Borius als Augenzeugen ihre Aussagen über die Einzelheiten des Attentäters auf Carnot. Alsdann identifizirte der Messerschmied Guillaume von Cette den Angeklagten als den Mann, welcher bei ihm den Dolch kaufte; er bezeugte, daß Caserio, nachdem er den Dolch geprüft, 5 Franken auf den Ladentisch geworfen und sich mit dem Kauf zufrieden erklärt habe. (Es waren die letzten 5 Franken, die er besaß). Der nächste Zeuge war der Bäckermeister Viala von Cette, welcher den Angeklagten als einen ausgesprochenen Anarchisten und jähzornigen Menschen schilderte. Nach ihm machten einige Polizeibeamten ihre Aussagen, resp., sie wiederholten das schon in der Voruntersuchung Gesagte über die angeblichen Verbindungen Caserios u.s.w.

Als letzter Zeuge wurde der Soldat Le Blanc vernommen. Derselbe befand sich, während er unter Haft wegen Desertion war, als Patient im Hospital in Cette, zur gleichen Zeit als auch Caserio dort war. Er berichtete nur über den Inhalt seiner Plaudereien mit Caserio und blieb bei seiner Behauptung, daß Caserio erklärt habe, die Anarchisten würden nächstens einen Präsidenten oder einen König tödten, und ferner, daß Caserio gesagt habe, es sei gelooft, und er sei durch das Loos dazu bestimmt worden, nach Lyon zu gehen und Carnot zu tödten.

Caserio bestritt entschieden, derartiges zu Le Blanc gesagt zu haben, und gab nur zu, daß er ihm anarchistische Grundsätze gepredigt. Bezüglich des angeblichen Loosziehens erklärte er, die Anarchisten wahrten sich unbedingte persönliche Freiheit des Handelns und würden jedenfalls nichts blos deswegen ausführen, weil sie durch Zufall oder durch den Willen Anderer dazu bestimmt worden seien.

Um 9½ Uhr Vormittags begann der Ober-Staatsanwalt Folchier seine Rede an die Geschworenen.

Er gab zunächst in schmuckreicher Sprache eine Beschreibung der Festlichkeiten, welche in Verbindung mit der Lyoner Industrieausstellung stattfanden und die Veranlassung der Anwesenheit des Präsidenten Carnot in der Stadt waren. Dann pries er Carnot als Privatbürger und als Staats-Oberhaupt. Er sagte, es freue ihn, daß der Verbrecher kein Einwohner von Lyon und überhaupt kein französischer Bürger sei; thatsächlich sei derselbe überhaupt kein Bürger einer Nation, sondern nur ein feiger Anarchist. Dann ging er auf die Einzelheiten der Ermordung Carnots ein. Während er sprach, grinste der Angeklagte und zeigte auch auf andere Weise das Vergnügen, das er empfand.

Der Staatsanwalt führte weiter aus, alle Mächte der Gesellschaft sollten sich vereinigen zur Ausrottung der niederträchtigen Anarchistensekte. Er zitirte Stellen aus anarchistischen Schriftstücken, worin zur Ermordung Carnots gerathen wird, und aus den Drohbriefen, welche der Gattin und den Kindern Carnots zugingen. Darauf leitete er aus der indirekten Route, welche Caserio nach Lyon nahm, und aus seinem Vermeiden der Polizei die Theorie des Vorbedachts ab.

Seine Bemerkungen über die Energie und Geistesgegenwart Caserios schmeichelten diesem offenbar sehr.

Weiterhin sagte der Staatsanwalt, die Anklage gebe zu, daß bei früheren Mitgliedern der Familie des Angeklagten Fallsucht (Epilepsie) vorgekommen sei, aber Alles spreche dafür, daß der Angeklagte völlig frei von diesem Leiden sei. Dann appellirte er an die Festigkeit der Geschworenen und erklärte die Verhängung des höchsten gesetzlichen Strafmaßes für eine gebieterische Nothwendigkeit in diesem Falle. Die Anarchisten, sagte er, seien keine politische Partei, sondern nur eine Rotte gewöhnlicher Verbrecher.

Als der Staatsanwalt von der Wildheit und Charakterrohheit der anarchistischen Sekte sprach, murmelte der Angeklagte einen Protest gegen diese Behauptung. Folchier schloß seine Rede, indem er seinen Glauben an den Fortschritt der Demokratie aussprach, welchen die Anarchisten nicht die Macht hätten, aufzuhalten.

Um 10:15 Uhr war Folchier mit seiner Rede zu Ende. Darauf erhob sich der Vertheidiger, Hr. de Breuil. Auch er sprach sich lobpreisend über den Präsidenten Carnot aus und gab eine sehr lebhafte und naturgetreue Beschreibung des Leichenbegängnisses Carnots.

Darauf verbreitete er sich eingehend über die Gründe, welche ihn veranlaßt hätten, die Vertheidigung Caserios zu übernehmen. Seine Bemerkungen waren mehr entschuldigenden Charakters in Bezug auf sich selbst. Er sagte, er sei Diakon des Anwaltsstandes in Lyon, und als solcher würde er, wenn der Angeklagte keinen anderen Vertheidiger gefunden hätte, schon durch seinen Amtseid gezwungen worden sein, auf Ersuchen die Vertheidigung zu übernehmen. Dazu sei er verpflichtet, selbst wenn es sich um den allerschlimmsten Verbrecher handle.

Bei diesen Worten lachte Caserio laut auf.

De Breuil führte weiter aus, welchen Abscheu das Verbrechen im ganzen Lande hervorgerufen habe. Dieses Gefühl, sagte er, habe aber später doch einem gewissen Mitleid Platz gemacht, als man erfahren habe, in welch' tiefen Kummer die betagte Mutter des Angeklagten gestürzt worden sei. Ihre Briefe an ihn und seine Antworten bewiesen überzeugend, daß die besseren Gefühle bei dem Angeklagten doch nicht ganz erstorben seien.

Als er von der weinenden und klagenden Mutter Caserios sprach, nickte dieser mit dem Kopf und seufzte.

Der Vertheidiger benutzte dies sogleich zur Unterstützung seiner Ausführungen und fragte, an die Geschworenen sich wendend: „Ist dieser arme Wicht vollständig verantwortlich? Seine Geistesgesundheit ist erschüttert durch den Keim eines erblichen Hirnleidens nebst dem Einfluß seiner besonderen sozialen Verhältnisse. Sein Vater wurde epileptisch, als er die Oesterreicher seinen eigenen Bruder niederschießen sah. Epilepsie ist eine Form des Wahnsinns, welche schon bei der leichtesten Provokation, oft sogar ohne eine solche, heftigen Zorn erzeugt. In Cette sah der Angeklagte Beweise dafür gegeben. Auch haben gerade seine fröhlichen Fieberphantasien zu manchen Zeiten und seine auffallende Ruhe zu anderen Belege für Wahnsinn oder hypnotische Halluzination geliefert."

Dann verbreitete er sich über das Leben des Angeklagten, über seine Heimath und seine Angehörigen, und wieder weinte Caserio häufig bei seinen Worten.

De Breuil beklagte sich, daß ihm der Hals weh thue, und fuhr erst, nachdem das Gericht eine Pause gemacht hatte, mit seinen Ausführungen fort.

(Bulletin:) Lyon, 3. Aug. Caserio wurde um 12³⁷ zum Tode verurtheilt. Bei Verkündung des Urtheils schlotterte er erst und sagte nur mit schwacher Stimme: „Es lebe die soziale Revolution!" Dann aber faßte er sich sofort und rief mit lauter Stimme: „Muth, Kameraden! Es lebe die Anarchie!"

Lyon, 3. Aug. Zu den letzten Szenen vor der Verurtheilung Caserios ist noch mitzutheilen:

Der Vertheidiger führte in seiner Rede weiter aus, der Angeklagte habe eine Elementarschule besucht, jedoch so unregelmäßig, daß er sogut wie gar keine Schulerziehung genossen habe. In diesem ungebildeten Zustand sei er mit dem anarchistischen Anwalt Gori in Berührung gekommen, und dieser habe naturgemäß einen bedeutenden Einfluß auf den naiven Geist Caserios gewonnen. Gori sei moralisch der Urheber von Caserios Verbrechen.

Bei diesen Worten sprang Caserio auf und, seinen Vertheidiger unterbrechend, sagte er: „Ich verbitte mir jede weitere Vertheidigung meiner Sache auf Kosten meiner Freunde."

Doch beruhigte er sich wieder und nahm seinen Besitz wieder ein.

De Breuil fuhr fort, Caserio sei aus Italien nach Frankreich entflohen, weil er in Italien verurtheilt worden sei. Er sei ohne Geld und ohne einen Paß nach Frankreich gekommen. Unter diesen Umständen seien seine Freunde nothwendigerweise nur unter den Anarchisten gewesen; diese hätten die Antriebe zum Verbrechen, welche der Anwalt Gori ihm eingepflanzt, noch weiter entwickelt.

„Nein!" schrie Caserio, abermals aufspringend, „das ist nicht wahr." Dann sprach er in aufgeregter Weise zu seinem Vertheidiger, bis ihn der Gerichtspräsident Caserio zur Ruhe verwies, mit der Drohung, ihn widrigenfalls aus dem Gerichtssaal bringen zu lassen und ihn für den Rest der Verhandlung ausgesperrt zu halten.

Caserio fügte sich, und der Vertheidiger setzte seine Rede fort. Er verlas eine Reihe zärtlich gehaltener Briefe, welche Caserio mit seiner Mutter gewechselt hatte. Auch legte er endlich Nachdruck darauf, daß Präsident Carnot selber absolut kein Gefühl der Bitterkeit gegen den Mörder ausgedrückt habe.

Die Geschworenen, welche der Rede des Anklägers mit großer Spannung gefolgt waren, erwiesen dem Vertheidiger nicht die gleiche Aufmerksamkeit. Sie waren erst gleichgiltig, und dann ungeduldig auf den Schluß der Rede.

Der Dolmetscher übersetzte ein Schriftstück, das Caserio in italienischer Sprache zur Vertheidigung seiner That ausgearbeitet hatte.

Der Staatsanwalt beantragte, daß der Gerichtshof die Veröffentlichung dieses Schriftstückes verbiete.

Darauf richtete der Gerichtspräsident folgende Fragen an die Geschworenen: „Hat Santo Cesario den Präsidenten Carnot ermordet, und war das Verbrechen vorbedacht?"

Die Geschworenen zogen sich um 12:05 Uhr Nachmittags zurück und waren nur 13 Minuten in Berathung. Wie allgemein erwartet wurde, bejahten sie die beiden Fragen.

Caserio, der mittlerweile aus dem Gerichtssaale entfernt worden war, wurde zurückgebracht, und ihm das Urtheil verkündet. Er erblaßte immerhin.

Der Staatsanwalt verlangte die sofortige Verhängung des Todesurtheils im Hinblick auf die Verbringung der Angelegenheit vor den Kassationshof. Der Vertheidiger beantragte, daß in dem Gerichtsprotokoll die Instruktionsrede des Gerichtspräsidenten an die Geschworenen, bei Eröffnung der Verhandlung, erwähnt werde, und das Gericht stimmte mit Vorbehalt zu.

Die Kaiserin macht keine Ausnahme.

Berlin, 3. Aug. Die deutsche Kaiserin, welche gegenwärtig mit ihrem jüngeren Kindern auf Schloß Wilhelmshöhe in der Sommerfrische weilt, wollte jüngst einen Spaziergang in den Theil der Parkanlagen machen, welcher für das Publikum abgesperrt ist, so lange sich die kaiserliche Familie in Wilhelmshöhe aufhält. Der am Eingang aufgestellte Wachposten aber erkannte die, sehr einfach gekleidete Kaiserin nicht und verweigerte ihr entschieden den Zutritt. Sie mußte daher auf den Spaziergang verzichten. Der Wachposten wurde nach der Ablösung über seinen Irrthum aufgeklärt, aber für seine Pflichttreue belobt.

Militärgerichts-Reform.

Berlin, 3. Aug. Es verlautet halbamtlich, daß die Regierung jetzt doch von ihrer streng ablehnenden Haltung in der Frage der Militärgerichts-Reform abgekommen sei. Das Strafverfahren im Bereiche der Militärgerichtsbarkeit soll in der Folge, im Einklang mit dem Strafgerichtsverfahren des Reiches, ein mündliches und öffentliches sein; dem Angeklagten wird bei der Vertheidigung rechtskundiger Beistand und die Appellation an ein höheres Gericht gestattet — dies Alles allerdings, wie nachdrücklich betont wird, „innerhalb der durch die Lebensinteressen des Heeres gebotenen Schranken."

Bierkrieg in Hannover.

Berlin, 3. Aug. Neben dem Berliner und Braunschweiger Bierkriege ist nun auch in Hannover ein solcher entbrannt, doch diesmal ohne sozialistischen Beigeschmack. Bisher hatten dort die Brauereien für ihre Kunden die städtische Biersteuer bezahlt, wollten sie aber jetzt auf die Wirthe abwälzen. Vierhundert der Letzteren vereinigten sich und beantworteten dies Ansinnen damit, daß sie sich verpflichteten, aus einheimischen Brauereien so lange kein Bier zu nehmen, bis die Brauereien wieder die Steuer bezahlen würden. Der Boycott ist thatsächlich im Gange, es frägt sich nur, wer es hier länger aushalten wird, Brauer oder Wirthe?

An der Grenze verhaftet.

Berlin, 3. August. Bergwerksdirektor Kanitz und Mühlenbesitzer Reschke aus Beuthen, Oberschlesien, übertraten bei Besichtigung des Dammbruches unweit Birnitz unabsichtlich die russische Grenze und wurden verhaftet und zum nächsten Posten gebracht, zumal sie dem russischen Grenzsoldaten, der sich eine Kleinigkeit für „Wutki" ausbat, dieses Verlangen nicht gewähren wollten. Da sie aber auf der Wache sich ausweisen konnten und erkannt wurden, so wurden sie alsbald wieder in Freiheit gesetzt.

Soldatenselbstmord.

Berlin, 3. Aug. In Graudenz hat der Unteroffizier Schliewert aus noch nicht aufgeklärten Gründen Selbstmord begangen.

Wuth gegen elektrische Drähte.

Wien, 3. Aug. Zu Baden bei Wien, wo der vor einigen Tagen verunglückte und gestorbene Erzherzog Wilhelm besonders beliebt war, treibt der Lokalpatriotismus seltsame Blüthen. Seit dem Unglücksfalle richtet sich der Haß der Volksmenge daselbst gegen die elektrische Bahn. Die Drähte derselben wurden durchschnitten, ohne daß es bis jetzt gelungen ist, die Thäter ausfindig zu machen.

Niedergebrannt.

Wien, 3. Aug. Die ungarische Stadt Golop ist fast vollständig durch Feuer vernichtet worden. Nur 15 Häuser sind übrig geblieben.

St. Petersburg, Rußland, 3. Aug. Der vierte Theil von Minsk, der Hauptstadt des gleichnamigen russischen Gouvernements, ist niedergebrannt. Mehrere Personen kamen während des Brandes um, und der Eigenthumsschaden ist ein sehr großer.

Belfast, Irland, 3. Aug. Die große Marsh'sche Zwieback-Fabrik ist vollständig abgebrannt. Verlust etwa $150,000.

Neuestes von Wellman.

Tromsoe, Norwegen, 3. August. Das Robbenfänger-Boot „Malygen" ist hier mit Nachrichten über die Nordpol-Expedition des Amerikaners Wellman sowie mit dem Kapitän und drei Matrosen des Dampfboots „Ragnvald Jarl" eingetroffen, auf welch' letzterem sich die Wellman'sche Expedition befand. Dieses Boot ist gescheitert, Wellman aber blieb wohlbehalten und setzte mit 13 Mann, 40 Hunden und Mundvorräthen für 110 Tage seine Reise per Schlitten fort. Die letzten Nachrichten über Wellman datiren vom 17. Juni. Das Wetter und überhaupt alle Umstände waren zur Zeit recht günstig.

Jener Golddiebstahl.

Paris, 3. Aug. Drei Männer und eine Frau sind unter der Beschuldigung verhaftet worden, mit dem Goldraub aus einer der 50 Truhen zu thun gehabt zu haben, welche bekanntlich mit dem Dampfer „La Touraine" von New York an die Gebr. Lazare & Co. nach Paris gesandt worden waren. Wie schon früher gemeldet, fand man die leere Truhe und dann auch das Gold, welch' letzteres in einem Haufen Kohlen unweit des Bahnhofes zu Havre versteckt war.

Der koreanische Krieg.

Haltung anderer Regierungen. — Rettungsdienst eines deutschen Kanonenbootes.

London, 3. Aug. Frankreich war die erste Regierung, welche die Einladung Großbritanniens annahm, strenge Neutralität während des Krieges zwischen China und Japan zu beobachten.

London, 3. Aug. Eine Depesche aus Tien Tsin, China, besagt, daß alle auf dem Marsch nach Taku desertirten Truppen bereits heute enthauptet worden seien.

Berlin, 3. Aug. Eine aus deutscher Quelle eingetroffene Depesche aus Tien Tsin, China, besagt, daß das deutsche Kanonenboot „Iltis" Zeuge der Zerstörung des chinesischen Transportschiffes „Kow Shung" war und 150 Chinesen aufnahm, die im Wasser rangen.

Die Depesche über den Sieg der Chinesen über die Japaner zu Asan (Yaschan), Korea, wird bestätigt.

Shanghai, China, 3. Aug. Der Kaiser hat dem Minister Li Hung Chang das gelbe Würdekleid entzogen, ihn also degradirt, und zwar wegen angeblicher Säumigkeit in Betreibung des Krieges.

20,000 Chinesen sind über den Gelben Fluß (Hoang Ho) gegangen, und 8000 sind von Mouyden nach Seoul, Korea, aufgebrochen.

Den chinesischen Schiffsoffizieren ist doppelte Löhnung versprochen worden, als besondere Anreizung zu strammem und schneidigem Vorgehen.

(„Telgr. Notizen" auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Weitere Drei unschädlich gemacht.

Heute Vormittag hatte Richter Eberhardt die Genugthuung, drei weitere Exemplare der vorgestern im Eng grosz-Maßstabe eingefangenen Taschendiebe für einige Zeit kalt zu stellen. Es waren dies die noch jugendlichen Burschen Frank LePete, Jean Burgese und James Hertley. Die Betreffenden waren abgefaßt worden, als sie auf einem nach dem Brandplatz fahrenden und mit Neugierigen überfüllten Wagen im Begriffe standen, ihre Hände in fremde Taschen zu versenken. Im Besitze Le Peies wurde ein gestohlener Revolver und in den Taschen Hertleys eine mittelst einer Zeißzange abgezwickte goldene Uhrkette gefunden, die der letztere behauptete, vor zehn Jahren von einem „Unbekannten" gekauft zu haben. Richter Eberhardt sandte ihn für 50 Tage nach dem Arbeitshause, um ihm bei der dortigen geistesstärkenden Beschäftigung Gelegenheit zu geben, sich auf den Namen des räthselhaften Unbekannten zu besinnen. Seine beiden Zunftgenossen wurden für dieselbe Dauer unschädlich gemacht.

Ein Opfer seines Berufes.

Heute Morgen um 1 Uhr war der 30 Jahre alte, bei der Chicago- und North Western-Bahn als Weichensteller angestellte Chas. Cutting an dem State Str.-Viadukt mit dem Zusammenkoppeln von Waggons beschäftigt. Auf dem Dache eines in Bewegung befindlichen Wagens stehend, fiel er plötzlich durch den Zusammenstoß desselben mit einem anderen, stillstehenden Wagen, welcher angekoppelt werden sollte, um und stürzte hinunter. Er streifte letzteren bei seinem Sturze und gerieth dann unter die Räder des fortrollenden Wagens, wodurch ihm beide Beine derart zugerichtet wurden, daß sie, das rechte unterhalb, das linke oberhalb des Knies, abgenommen werden mußten. Die Aerzte des St. Lukas-Hospitals, wohin der schwer Verletzte geschafft war und wo die Operation vorgenommen wurde, geben wenig Hoffnung für sein Leben.

Cutting, der erst seit Kurzem seine Stellung bekleidete und früher ein Frachtwagen-Kondukteur an der Jllinois Central-Bahn war, hat sein Heim in Rockford, Jll., 781 N. 1. Str.

Dem Verdienst seine Krone.

Durch einen heute Mittag vom Polizeichef Brennan erlassenen General-Befehl werden die folgenden Polizisten in Anbetracht ihrer außerordentlichen Tapferkeit, welche sie bei der Bekämpfung des aufrührerischen Volkshaufens am 7. Juli d. J. an der 47. und Loomis Str. bewiesen, zu Sergeanten befördert:

Edward P. Nye, Frank Ptasek, P. C. O'Brien und Richard Brennan vom 1. Bezirk und Edward Dunlea und Charles N. Phelps vom 10. Bezirk.

Aus demselben Grunde wird der Polizist zweiter Klasse B. Orlikovski zum Polizisten erster Klasse befördert.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte, wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 73 Grad, Mitternacht 68 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 50 Grad, und heute Mittag 61 Grad über Null.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

* Neue Blatternfälle wurden heute Vormittag aus den Häusern Nr. 231 Honore Str., 37 Spruce Str. und 696 Allport Str. zur Anzeige gebracht.

Eine Doppeltragödie.

Henry Dahme erschießt seine Frau und dann sich selbst.

Die Polizei glaubt nicht, daß die Ehegatten gemeinschaftlich sterben wollten.

Das Haus Nr. 1604 Nord Ashland Ave., in welchem der Holzmodellirarbeiter Henry Dahme mit seiner Familie wohnt, war heute Morgen kurz nach vier Uhr der Schauplatz einer blutigen Doppeltragödie, die den grausigen Abschluß eines zweifellos durch die Trunksucht des Mannes veranlaßten ehelichen Zwistes bildete. Es war wenige Minuten vor vier Uhr, als Dahme, der die ganze Nacht von Hause fort war und, wie man annimmt, stark getrunken hatte, heimkehrte und mit seiner Frau Louise zu zanken anfing. Durch das laute, immer hitziger werdende Gespräch der Eltern wurden die Kinder aus dem Schlaf aufgeschreckt. Wer beschreibt das Entsetzen der Kleinen, als sie ihren Vater plötzlich einen Revolver ziehen sahen. In rascher Aufeinanderfolge krachten zwei Schüsse, von denen der eine Frau Dahme in die rechte Schläfe, der andere unterhalb des rechten Auges in den Kopf traf. Von wahnsinniger Angst getrieben, eilte das älteste Kind, ein Mädchen von 15 Jahren, auf die Straße, um einen Polizisten zu Hilfe zu rufen. Sie traf Polizist Nicholson unweit des Hauses, und als Beide in die Wohnung zurückkehrten, bot sich ihnen ein schaudervoller Anblick dar. Der entseelte Körper Frau Dahmes lag am Boden und neben ihr, aus einer großen Kopfwunde blutend und im Zustande völliger Bewußtlosigkeit, ihr Gatte, den rauchenden Revolver mit der Rechten krampfhaft umklammernd. Nachdem der Patrolwagen von der Sheffield Ave.-Polizeistation vor dem Hause angelangt war, schaffte man den noch schwache Lebenszeichen von sich gebenden Dahme auf den Wagen, und fort ging's in voller Karriere nach dem deutschen Hospital, woselbst die Aerzte den Zustand des Mannes als hoffnungslos erklärten.

Dahme hat einen langen, die näheren Umstände der Mordtragödie erklärenden Brief hinterlassen, in welchem es heißt, daß Krankheit und Unglück aller Art ihn und seine Frau bestimmt hätten, gemeinsam in den Tod zu gehen. Die Erklärung trägt die Unterschrift von Henry und Louise Dahme, doch neigt die Polizei der Ansicht zu, daß das Schreiben ausschließlich von Henry Dahme herrührt und daß die Unterschrift der Frau gefälscht ist. In einer besonderen Nachschrift verwahrt sich der Mörder und Selbstmörder übrigens ausdrücklich gegen diesen Verdacht. Die Nachschrift lautet: „Falls irgend ein Zweifel wegen der Unterschrift meiner Frau herrschen sollte, so werden Sie nöthigen Falls eine solche bei Edward C. Band erhalten, der die Unterschrift aufweisen kann. H. Dahme."

„Auch kann die Tinte daraufhin untersucht werden, daß die Unterschriften geschrieben wurden, nachdem das Uebereinkommen auf der ersten Seite gelesen war. H. Dahme."

Wie oben bemerkt, war Dahme Holzmodellirarbeiter. Er stand im 39. Lebensjahre und war schon zu wiederholten Malen auf Veranlassung seiner Frau wegen maßlosen Trinkens und unordentlichen Betragens verhaftet worden.

Der Entschluß, sich und seine Frau aus der Welt zu schaffen, muß ihn wohl in letzter Zeit öfter beschäftigt haben. Als er gestern Abend das Haus seiner Nr. 1232 Wrightwood Ave. wohnhaften Mutter verließ, wurde dieselbe so um ihn und die Schwiegertochter besorgt, daß sie noch spät in der Nacht nach seinem Hause an Nord Ashland Ave. eilte, um zu sehen, ob er kein Unheil angerichtet. Zwei Knaben von 13 bezw. 11 Jahren, und zwei Mädchen von 15 bezw. 4 Jahren stehen jetzt durch die unselige That ihres Vaters verwaist da.

Selbstmord.

Die Bewohner des einem gewissen Albert Videck gehörigen Speisehauses, Nr. 94 N. Front Str., wurden heute Morgen um 6 Uhr durch die Schreckensnachricht, die ihnen ihr Wirth brachte, in nicht geringe Aufregung versetzt. Um 6 Uhr Morgens fand Videck, der sich auf den Hof begeben wollte, in dem vom Hause nach demselben führenden Brettergange einen menschlichen Körper an einem Querbalken hängen. Nachdem er seinen ersten Schreck überwunden, erkannte er in demselben einen seiner Kostgänger, Namens Max Sloczek. Auf Videcks Rufe versammelten sich bald die Hausbewohner um die Leiche des Unglücklichen, die bereits starr und kalt war, als man sie herabnahm. Dieselbe wurde nach Mitchells Leichenbestattungsgeschäft gebracht, wo der Coroner seine Untersuchung abhalten wird.

Der Verstorbene, der zweifellos Hand an sich legte, war Arbeiter und ein Russe von Geburt. Er lebte still und zurückgezogen und schloß sich keinem der in dem Hause wohnenden Leute an, so daß Niemand auch nur eine Vermuthung über die Veranlassung zu seiner verzweifelten That aussprechen konnte. Mangel und Noth scheinen ihn nicht dazu getrieben zu haben, denn in seinen Taschen fand man ein auf seinen Namen lautendes Bankbuch, nach welchem er im Besitze von über $300 war.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Ein wichtiges Gutachten.

Die Gage-Farm kann nicht als städtische Anstalt benutzt werden.

Hilfs-Korporationsanwalt Zeisler gab heute ein Gutachten in Sachen der Errichtung einer Handfertigkeitsschule für jugendliche Gesetzesübertreter auf der Gage-Farm in Riverside ab. Hr. Zeisler war vom Ald. Madden, dem Vorsitzer des stadträthlichen Finanz-Komites, um ein Gutachten in dieser Angelegenheit aufgefordert worden, weil derselbe vor einiger Zeit vom Stadtrath die Bewilligung von $80,000 für die Errichtung einer solchen Anstalt auf dem Bridewellgrundstück erlangt hatte. Später brachte Ald. Campbell im Stadtrath einen Beschluß ein, wonach die der Stadt gehörige Gage-Farm zu diesem Zwecke benutzt werden solle.

Hr. Zeisler macht in seinem Gutachten geltend, daß erstens die Gage-Farm schon deshalb nicht zur Errichtung einer derartigen Anstalt benutzt werden könne, weil dieselbe außerhalb der Stadtgrenze gelegen sei. Ferner müsse eine solche Anstalt nach dem Gesetz von einer aus städtischen Beamten bestehenden Behörde verwaltet werden, welche durch eine Akte der Staatsgesetzgebung zu schaffen sei, was man jedoch bis jetzt noch nicht bewerkstelligt habe.

Aus diesen beiden Gründen erklärt Hr. Zeisler die Errichtung der genannten Anstalt auf der Gage-Farm für ungesetzlich und so wird der Stadtbehörde wohl nichts Anderes übrig bleiben, als die betreffende Anstalt auf dem Bridewell-Grundstücke errichten zu lassen.

Ein schlechter Schlächter.

Gustav Schickel, ein von angesehener Familie stammender, 35jähriger Deutscher, war in diesem Lande zu der Armee der Schlächter übergetreten und hatte als solcher bei Gustav Petaske im Hause Nr. 512 W. 12. Str. Beschäftigung gefunden. Vor einiger Zeit fühlte er das Bedürfniß nach Erholung von seiner anstrengenden Thätigkeit und unternahm eine Reise nach Milwaukee. Nach seiner Abreise vermißte sein Arbeitgeber eine für ihn als Andenken sehr werthvolle Uhr nebst Kette zum Kostenbetrage von $100. Auf eine Anzeige bei der Polizei schickte diese den Detektiv Webber nach Milwaukee, und diesem gelang es auch, den Durchgebrannten zu finden und nach Chicago zurückzubringen. Die Uhr befand sich noch in seinem Besitz, während die Kette bereits den Weg alles Fleisches, oder richtiger gesagt, aller gestohlener Ketten gegangen war. Richter Eberhardt überwies den ungetreuen Kälber- und Ochsenbezwinger unter $600 Bürgschaft dem Kriminalgerichte.

Die Konvention der A. R. U.

Heute Vormittag traten die Delegaten der American Railway Union zur Fortsetzung ihrer Berathungen in der Halle im Hause Nr. 55 Nord Clark Str. zusammen. Man hatte gestern Abend die Verlegung der Konvention aus Uhlichs Halle beschlossen, weil dort infolge der kolossalen Menschenansammlungen in den Korridoren und des damit verbundenen Lärms ruhige Verhandlungen zur Unmöglichkeit geworden waren. Nachdem sich die Konvention gestern organisirt und durch die Berichte der einzelnen Delegaten einen Einblick in die Situation gewonnen hatte, soll die heutige Berathung ausschließlich der endgiltigen Stellungnahme gegenüber der Streikfrage gewidmet werden. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Konvention noch im Laufe des heutigen Tages zu einem Beschluß in der Angelegenheit, die den eigentlichen Zweck ihrer Zusammenberufung bildet, gelangen wird.

Aus dem Wagen geschleudert.

Der Hausirer Max Fennburg aus Lake Bluff, Jll., fuhr heute Morgen mit seinem Gespann die 5. Ave. entlang, als plötzlich an der Ecke von Harrison Str. das vor den Wagen gespannte Pferd scheu wurde und durchging. Das Fuhrwerk kollidirte bald darauf mit einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Lastwagen, wobei Fennburg von seinem Sitze auf das Straßenpflaster geschleudert wurde und schwere Wunden am Kopfe davontrug. Der Verletzte fand Aufnahme im County-Hospital. Sein Zustand ist nicht lebensgefährlich.

Schadenfeuer.

Heute Morgen um 2:30 Uhr brach aus unbekannter Ursache in dem Herrengarderobengeschäfte von N. W. Bartholomae, das sich in dem, einem gewissen Richard Conway gehörenden, Hause Nr. 1012 W. Lake Str. befindet, ein Feuer unter den Vorräthen aus. Das Gebäude erlitt einen Schaden von $400, die Vorräthe von Bartholomae einen solchen von $5000. Beides ist durch Versicherung vollständig gedeckt.

Wegen Feigheit entlassen.

Lieutenant John P. Baird, von der Maxwell Str.-Station, wurde heute durch Inspektor Lewis anläßlich seines unentschlossenen Benehmens während des Streiks von dem Polizeidienst suspendirt. Die Entlassung geschah auf Veranlassung des Mayors.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu South Omaha, Nebr., mußten sämmtliche Pökelhäuser wegen des Streiks der Rindvieh- und Schweineschlächter geschlossen werden.

— Bei einer Feuersbrunst in dem Mill-Gebäude zu Philadelphia kamen die Feuerwehrleute Georg Geisler und Georg Dicket um, und 5 andere wurden verletzt.

—Das amerikanische Staatsdepartement wurde gestern Abend endlich amtlich davon in Kenntniß gesetzt, daß zwischen China und Japan der Krieg erklärt sei.

— Das 7. Konzert des Zentral-Ohio-Sängerbundes in Toledo kam gestern Abend zum Abschluß. Der Massenvortrag des „Star-Spangled Banner" durch 10,000 Stimmen und schier unzählige Instrumente war ein großartiger Erfolg.

— Auf einer Farm bei Dahlgren, Jll., explodirte der Kessel einer Dampf-Dreschmaschine, und der Maschinist Miller sowie zwei Knaben, Söhne von John Underwood, wurden getödtet. Außerdem wurden zwei Personen schwer verletzt.

— Bei einer Wirthshaus-Prügelei in Morris, Jll., wurde Thomas Walowskie, der erst kürzlich aus dem Indianerterritorium gekommen war, von zwei Brüdern Namens Adam und Josef Sobinskie ermordet. Josef Sobinskie entfloh.

— In Detroit wurden die Sägemühle und die Holzhöfe von E. G. Richards und von Hunton, Myles & Weeks durch eine Feuersbrunst völlig zerstört. Dabei wurde ein Feuerwehrmann getödtet, und 5 andere wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

— Unweit Sioux City, Ja., rannte ein nordwärts fahrender Milwaukeer Güterzug, mitten auf der Brücke über den Big Sioux, in das hintere Ende eines anderen Güterzuges. Vier beladene Wagen stürzten in den Fluß und versanken, und ein Dutzend anderer Wagen nebst der einen Lokomotive wurde ruinirt. J. Conrad von Chicago, ein Reisender für E. W. Gillette, wurde schwer verletzt.

— Sämmtliche Schankwirthe in Braceville, Jll., sind jetzt am Streik, sodaß das Dorf zu einem vollständigen Temperenz-Ort geworden ist. Die Wirthe hatten den Ortsrath ersucht, ihnen eine Bier-Lizens zu gewähren und sie für die nächsten drei Monate ganz von der Lizensgebühr zu befreien; aber der Ortsrath wollte darauf nicht eingehen. Die Wirthe hielten dann eine Versammlung ab und beschlossen, ihr Geschäft auf 3 Monate völlig zu schließen.

— Unweit Eureka, etwa 35 Meilen von St. Louis, wurde gestern Nacht ein von St. Louis nach Kansas City gefahrener Zug der St. Louis & San Francisco-Bahn von Räubern angehalten, und der sich zur Wehre setzende Expreßbote Ferguson wurde in die Schulter und in die eine Hand geschossen. Sein Gegner scheint aber gleichfalls verwundet zu sein, und die Räuber — man weiß nicht bestimmt, wie viele es waren — fanden es gerathen, zu fliehen, ohne eine Beute zu machen.

— An dem 20jährigen Arbeiter John Eckele in Buffalo, N. Y., wurde eine merkwürdige Operation wegen des schrecklichen asiatischen Aussatzes vorgenommen, welcher unter dem Namen „Elephantiasis" bekannt ist. Man nahm ihm ein Bein ab, das nicht weniger, als 40 Zoll im Umfang hatte, und an dem die Haut geborsten war; dasselbe wurde dem medizinischen Armeehospital in der Bundeshauptstadt überwiesen. Dieser Fall wird als der vollkommenste von Elephantiasis bezeichnet, der je in unserem Lande vorgekommen ist.

— Die Gattin von John Kaufmann in Cincinnati suchte Emil Schmidt, den Massenverwalter der Kaufmann'schen Brauerei, zu erschießen; sie traf jedoch nicht und wurde verhaftet. Vorgestern reichte Kaufmann eine Scheidungsklage gegen seine Gattin ein, und Letztere erschien in der Brauerei und suchte um eine Unterredung mit ihrem Gatten nach, wurde jedoch von Schmidt abgewiesen, worauf sie auf diesen wartete und nach ihm erfolglos schoß. Sie beschuldigt Schmidt, ihren Gatten ihr abspenstig gemacht zu haben.

Ausland.

— Es wurde neuerdings festgestellt, daß die Turnerschaft in Deutschland gegenwärtig 5023 Vereine mit 490,455 Mitgliedern zählt.

— Auf dem Mandockflusse in Wales schlug ein Vergnügungsboot um, in welchem sich viele Ausflügler befanden, und 10 der Passagiere ertranken.

— Während einer Felddienst-Uebung des in Bautzen garnisonirten 4. sächsischen Infanterieregimentes Nr. 103 stürzten zwei Soldaten infolge Hitzschlages todt zu Boden.

— Aus London wird gemeldet: Diebe drangen nächtlicherweile in das Landhaus der Fürstin Soltikow zu Slough und erbeuteten Juwelen und sonstige Werthgegenstände im Gesammtbetrage von $50,000.

— Der sozialdemokratische „Vorwärts" in Berlin bringt den Wortlaut einer Verfügung des Präsidenten des Regierungsbezirkes Hannover, Grafen Wilhelm v. Bismarck (des zweiten Sohnes des Ex-Kanzlers Bismarck), wonach die sozialistischen Bestrebungen in jenem Bezirk genau so behandelt werden sollen, wie die welfischen anti-preußischen Machinationen in den Tagen ihrer schärfsten Unterdrückung, und nicht einmal Tanzvergnügungen, die von Sozialisten arrangirt sind, im Freien geduldet werden sollen.

* Yerkes elektrische Fontäne im Lincoln Park wird heute Abend zwischen 8 und 9 Uhr wieder spielen.

Flammen ringsum!

Die Holzhöfe der Spry Lumber Co. theilweise in Asche gelegt.

Verheerende Feuersbrunst an West Van Buren Straße.

Furchtbare Panik unter den Bewohnern der Nachbarhäuser.

Mehrere Feuerwehrleute kommen zu Schaden.

Ein Leihstall an der 30. Straße durch Feuer zerstört.

Der Gesammtschaden bei diesen Bränden etwa $350,000.

Wieder erhob der furchtbarste Feind Chicagos, der Feuerdämon, gestern Abend sein Verderben drohendes Haupt; wieder war derselbe Holzhof-Distrikt, der am Mittwoch Abend von einem der gewaltigsten Riesenbrände heimgesucht worden war, der Schauplatz seines Zerstörungswerkes, und da die Vorbedingungen und Umstände genau dieselben waren, wie bei dem vorgestrigen Brande, so ist es leicht erklärlich, daß auch dieses Feuer kolossale Dimensionen annahm. Auf dem an Ashland Ave., nördlich von der Brücke belegenen Holzhof der John Spry Lumber Co., die hier Holzbretter und Balken in einer Gesammtlänge von 24 Millionen Fuß liegen hat, kam der Brand zum Ausbruch. In wenigen Stunden war der dritte Theil des Lagers in einen Schutthaufen verwandelt und ein Schaden im Betrage von $150,000 verursacht. Leider ging es auch hier nicht ohne Unfälle ab. Denn die ungeheure Hitze und der nach allen Richtungen weit über den Holzhof hinaus sprühende Feuerregen machte die Bekämpfung des wüthenden Elementes ungemein schwierig und gefahrvoll. Der zur Spritzenkompagnie Nr. 29 gehörige Feuerwehrmann Peter Fleming kam, als er mit seiner Dampfspritze über die Ashland Ave.-Brücke fuhr, den Flammen zu nahe und fiel bewußtlos nieder. Die Flammen hatten seine Haut förmlich versengt und der Unglückliche wurde mittels Patrolwagens nach seiner an der Ecke von 25. und Halsted Str. belegenen Wohnung geschafft. Den auf der Brücke stehenden Pferden wurden bei der Gelegenheit die Haare buchstäblich abgesengt und die armen Thiere konnten nur mit Mühe aus der gefährlichen Nähe des Feuers entfernt werden. Das Feuer muß, so wird wenigstens allgemein angenommen, in einem Holzhaufen ungefähr 200 Fuß nördlich vom Flusse entstanden sein, aber ehe die ganze Größe der Gefahr erkannt worden war, züngelten die Flammen 100 Fuß hoch in die Luft. Ein wahrer Feuerregen ergoß sich bald über die weite Fläche und die brennenden Holzstücke setzten in unglaublich kurzer Zeit ein Dutzend anderer Holzhaufen in Brand. Dazu kam, daß, wie am Mittwoch Abend, ein scharfer Nordwestwind die Flammen mit sturmartiger Gewalt weitertrieb; glücklicherweise wehte der Wind in der Richtung auf den Fluß zu, der in diesem Falle gleichsam eine unüberschreitbare Feuergrenze bildete. Als Feuermarschall Sweenie auf dem Brandschauplatze eintraf, ließ er sofort den 4—11 Alarm geben und die bald darauf folgenden Spezialalarme brachte neue Verstärkungen zur Stelle.

Der Holzhof der John Spry Lumber Co. bedeckt den Theil westlich von Ashland Ave. und östlich von der Flußeinbuchtung „A". Grade östlich von Ashland Ave. liegt der Holzhof von A. McBean & Co., der mit ungefähr 60,000 Zederblöcken angefüllt war. In der unmittelbar anstoßenden Flußeinbuchtung lagen vier Dreimaster — die „Najade", „Mary A. Ayer", „H. Tabor" und „Albert Soper", — alle vier mit Zederhölzern voll geladen. Da der Wind in nahezu direkter Richtung auf diese Schiffe zuwehte, flogen Tausende von brennenden Holzstücken auf das Deck derselben und eine Zeitlang sah es so aus, als ob nicht blos die anderen Holzhöfe, sondern auch die Schiffe ein Raub der Flammen werden würden. Da aber drehte sich mit einem Male der Wind nach Norden und den braven, mit Aufbietung aller Kräfte arbeitenden Löschmannschaften gelang es, das Schlimmste zu verhüten.

Noch war aber die größte Gefahr nicht vorüber. Die Ashland Ave.-Brücke, südlich vom Brandheerde gelegen, fing an, Feuer zu fangen. Infolge der intensiven Hitze war das Holzwerk gänzlich ausgedörrt und in wenigen Minuten stand das Nordende der Brücke in hellen Flammen.

Auch das unmittelbar vor McBean & Co.'s Holzhof stehende zweistöckige Wohnhaus, konnte, da es sozusagen gerade in der Feuerlinie lag, nicht unverschont bleiben. In dem Hause wohnen George McBean und Anton Amundson mit ihren Familien. Mit unheimlicher Schnelligkeit schossen hier plötzlich an verschiedenen Stellen die Flammen hervor und die Hausbewohner schwebten in größter Lebensgefahr, da ihnen fast jeder Ausweg abgeschnitten war. Mit nicht hoch genug anzuerkennendem Opfermuth kam Polizist Otto Richter den geängstigten Familien zu Hilfe. Er nahm die Kinder in seine Arme und brachte diese und die ihm folgenden Frauen auf sicherem Wege in's Freie.

Was den eigentlichen Brandheerd auf dem Holzhof der John Spry Lumber Co. betrifft, so lenkte Feuermarschall Swenie alle Anstrengungen seiner Löschmannschaften darauf, ein weiteres Umsichgreifen des Feuers nach Norden zu verhindern. Vom Flusse her entsandten die beiden Feuerwehrboote „Yosemite" und „Geyser", die in der Flußeinbuchtung „A" stationirt waren, ihre mächtigen Wasserstrahlen hinein in die Feuersäulen, während eine Kette von Dampfspritzen, welche Herr Swenie in einer nördlich vom Holzhof gelegenen Alley aufgestellt hatte, das vordrängende Element theilweise zurückhielten. So intensiv war hier die Hitze, daß eine große Anzahl Feuerwehrleute davon überwältigt und aus der Nähe des Feuers weggetragen werden mußten. Die Betreffenden erholten sich aber in den meisten Fällen wieder schnell und nahmen dann sofort ihren Dienst wieder auf. Es war nach elf Uhr, als der Brand so weit unter Kontrolle gebracht war, daß ein weiteres Umsichgreifen nicht mehr zu befürchten stand. Brennende Balken und Bretter flogen massenweise in den Fluß und verliehen dem Ganzen, während sie von der Strömung mit fortgerissen wurden, eine schaurig-schöne Beleuchtung. Eine gewaltige Menschenmenge, an Ashland Ave. standen allein circa 50,000 Menschen, sah dem feurigen Schauspiel zu und Kapt. Barcal hatte mit seinen 50 Polizisten alle Hände voll zu thun, um die sich drängenden Menschenmassen in Schach zu halten. Nach vorläufiger Schätzung beläuft sich der auf dem Holzhof von Spry & Co. angerichtete Schaden auf etwa $150,000. Hr. George Spry erklärte gestern Abend, daß seine Firma vollständig durch Versicherung gedeckt ist.

Es war gerade 9 Minuten nach 8 Uhr als der erste Feuerlärm gegeben wurde, dem 10 und 14 Minuten später die Alarme „Groß-Feuer" und Spezialalarm folgten, sodaß in weniger als einer halben Stunde 25 Dampfspritzen zur Stelle waren. Kurz nach 11 Uhr war die eigentliche Hauptgefahr vorüber und die Tausende von Zuschauern traten den Heimweg an, während die Löschmannschaften noch mehrere Stunden auf der Brandstätte auszuharren hatten. Wie es heißt, ist die Entstehungsursache des Feuers direkt auf den Riesenbrand von Mittwoch Nacht zurückzuführen. Hunderte von glühenden Holzstücken waren unter die Holzhöfe gefallen und den ganzen Tag hatten Spry & Co's Leute zu thun, um die Funken auszulöschen. Daß dabei viele in den Ecken liegende Funken übersehen worden sind, ist sehr leicht möglich.

Ein wahres Wunder muß übrigens die Erhaltung der Ashland Ave.-Brücke genannt werden. Hier zeigte Feuerwehrmarschall Swenie sich wie so oft, als der Mann der Situation. Mit den wenigen Mannschaften, die er gerade hier zur Stelle hatte, konnte er nichts gegen das wüthende Element ausrichten, das bereits die Holzbalken der Brücke ergriffen hatte. Die Brückenwärter, fürchtend, daß ihnen aller Rückzug abgeschnitten werden würde, drehten die aufgedrehte Brücke wieder zurück. In diesem Moment rief Swenie ein paar Feuerleute, die in einem Prahm standen, heran und der junge Feuerwehrmann Frank Campion übernahm die Aufgabe, unter die Brücke herunterzufahren, und ließ von hier aus die Wasserstrahlen gegen das brennende Holzwerk spielen. Es war eine höchst lebensgefährliche Situation, in welcher der junge Campion aber muthig und unerschrocken ausharrte, bis der Brand hier vollständig gelöscht war.

Das siebenstöckige Steingebäude Nr. 158—160 W. Van Buren Str., in dem sich fünf Fabriken befinden, wurde gestern Abend durch Feuer zerstört und der am Gebäude angerichtete Schaden beläuft sich auf $60,000, während die betreffenden Firmen zusammen einen Verlust von über $133,000 erleiden.

In Mitleidenschaft wurde auch das zur Zeit leerstehende Gebäude Nr. 154—156 W. Van Buren Str. gezogen. Die Liste der am Feuerschaden betheiligten Firmen und Gebäulichkeiten stellt sich wie folgt:

Gebäude Nr. 158 und 160, $60,000; Gebäude Nr. 154—156, $5000; Decorators Supply Co., $100,000; Cash Buyers Union, $15,000; Thomas B. Livingston, Bilderrahmen, $5000; William Goodrow & Co., Bilderrahmen-Fabrik, $3000, Wm. McCoombie, $10,000.

Ueber die Entstehungsursache des Feuers konnte bisher nichts Sicheres in Erfahrung gebracht werden; nur soviel steht fest, daß es im fünften, von der Decorators' Supply Co. innegehabten Stockwerk ausbrach. Entdeckt wurde der Brand gegen 8 Uhr Abends von einem gerade des Weges daherkommenden Passanten, der einen in der Nähe befindlichen Polizisten davon in Kenntniß setzte. Eine halbe Stunde, nachdem das Feuer mit furchtbarer Heftigkeit gewüthet, erfolgte plötzlich im vierten Stockwerk eine gewaltige Explosion und die Folge war, daß die Hintermauer des Hauses Nr. 158 und die Fußböden der oberen Stockwerke einstürzten.

In wenigen Minuten standen die Dächer von einem halben Dutzend südlich von der Alley stehender Wohnhäuser, die über und über mit brennenden Holzstücken bedeckt wurden, in Flammen und der Bewohner an Pearce Str. bemächtigte sich eine förmliche Panik. Es gelang den Löschmannschaften jedoch bald, die Wohnhäuser zu schützen und um 9 Uhr 15 Minuten war das Feuer so weit unter Kontrolle, daß eine Anzahl Dampfspritzen nach dem Holzhof-Distrikt abgeschickt werden konnten.

In dem allgemeinen Wirrwarr, welchen die Explosion zur Folge hatte, ließen die Bewohner an Pierce Str. Alles im Stich, und Männer, Frauen und Kinder rannten in wilder Aufregung durcheinander. Die lauten Angstrufe der Kinder, die ihre Mütter suchten, trugen natürlich noch dazu bei, die Situation schauerlicher erscheinen zu lassen, als sie in Wirklichkeit war. Einen bedauerlichen Unfall hat übrigens die Explosion zur Folge gehabt. Lieut. James Cunningham, von der Leiterkompagnie Nr. 6, stürzte aus einer Höhe von 60 Fuß von der Leiter herunter. Er wurde in schwer verletztem Zustande nach seiner Wohnung, Nr. 213 Peoria Str., geschafft.

In dem Leihstalle von J. M. Hartman, Nr. 128 30. Str., brach gestern Abend ebenfalls Feuer aus. Sechs Pferde kamen dabei um und verschiedene Kutschen wurden vollständig zerstört. Um Haaresbreite wäre auch die im oberen Stockwerke wohnende Familie des Hrrn W. H. Cook in den Flammen umgekommen, da alle bereits im tiefsten Schlafe lagen, als das Feuer entdeckt wurde. Der Gesammtschaden wird auf etwa $7000 veranschlagt. Mit solcher Geschwindigkeit hatten die Flammen um sich gegriffen, daß es der Feuerwehr nicht möglich war, die Pferde aus dem Stalle herauszuführen und das ganze Gebäude brannte nieder.

Auch über die Entstehungsursache dieses Brandes ist nichts Sicheres bekannt.

Hochbahn-Projekte.

Eine neue Gesellschaft wünscht das Wegerecht.

Eine neue Hochbahn-Gesellschaft wird vom Stadtrath das Wegerecht verlangen, sobald diese Körperschaft nach den Sommerferien im nächsten Monat wieder zusammentritt. In erster Linie beabsichtigt diese Gesellschaft im Zentrum der Stadt eine Gürtelbahn zu bauen, welche alle Hochbahn-Linien in direkte Verbindung mit einander bringen und den Verkehr im Geschäftsviertel der Stadt fördern soll. Die Triebkraft wird aus Elektrizität bestehen. Ferner will die Gesellschaft eine elektrische Hochbahn, von einem Punkte an der Südgrenze der Stadt aus, nördlich nach dem zentralen Theile der Stadt und von dort weiter nördlich bis Waukegan bauen.

Die Gesellschaft, welche dieses Projekt zur Ausführung zu bringen beabsichtigt, nennt sich „Chicago & Suburban Electric Elevated Railway Co." und ist bereits vom Staats-Sekretär inkorporirt worden. Die Herren J. M. Hannahs, Albert Wahl, Canute R. Matson, Michael W. Ryan, Fred. W. Wolf und Benezette Williams sind die Inkorporatoren. Das Aktienkapital wird auf 20 Millionen Dollars angegeben. Mit der Sicherung der Zustimmung der Grundeigenthümer an den Straßen, durch welche die projektirte Gürtelbahn führen soll, wird baldmöglichst begonnen werden. Die Route dieser Gürtelbahn erstreckt sich an Randolph Str., von State Str. westlich bis Market Str., an dieser südlich bis Jackson Str., dann westlich bis State Str. und diese nördlich bis Randolph Str. Vorläufig soll die Linie einspurig sein und dicht am Seitenweg der Straße gebaut werden, sodaß die Pfeiler den Straßenverkehr möglichst wenig schädigen. Die Waggons sollen schmäler und kürzer sein, als die Hochbahn-Waggons, und dieselben werden so konstruirt, daß sie nur wenig Geräusch verursachen.

Im Zimmer Nr. 302 des Ogden-Gebäudes, Nr. 34 Clark Str., können die Pläne und Modelle dieser elektrischen Gürtelbahn, welcher das Hannahs'sche System zu Grunde liegt, besichtigt werden.

J. Z. White als Kongreß-Kandidat.

John Z. White, der bekannte Verfechter der Einzelsteuer-Theorie, wurde gestern Abend in einer in dem Hause Nr. 82 Lake Str. abgehaltenen Konvention der Volks- oder Populisten-Partei des 2. Kongreß-Bezirkes als Kandidat für das Bundes-Abgeordnetenhaus aufgestellt. Sein Gegen-Kandidat war T. J. Canty, ein Eisenbahn-Bremser und Mitglied der „American Railway Union". White erhielt 65 Stimmen, während auf Canty 45 Stimmen entfielen. Der Bezirk hat eine starke Arbeiterbevölkerung aufzuweisen; das Town Lake gehört zu demselben.

Deutsche Krieger.

Die diesjährige Tagsatzung des „Deutschen Kriegerbundes von Nord-Amerika" wird in den Tagen vom 19. bis zum 23. August in Pittsburg, Pa., abgehalten werden. Die Chicagoer Vereine werden folgende Vertreter dorthin schicken:

Krieger-Verein: Jos. Schlenker, H. Menke, Wilhelm Mester, H. Vogelgesang, C. Wohlfeld, L. Rietz und Jul. Mader.

Militär-Verein: Friedr. Gieck und A. W. Freise.

Krieger-Verein, Süd-Chicago: Carl Jokisch und Tony Hape.

Reservisten-Verein: Wilh. Kirchner und C. W. Franz.

Landwehr-Verein: Joseph Traub und Franz Schröder.

Waffengenossen-Verein: J. Schimmeyer.

Krieger-Verein, Lake View: R. Menz.

Konzert in Battery „D."

Für das heute Abend in Battery „D", unter Leitung des rühmlichst bekannten Kapellmeisters, Herrn Bendix, stattfindende Konzert ist wiederum ein außerordentlich interessantes Programm aufgestellt worden. Dasselbe lautet wie folgt:

Ouvertüre, „Egmont" . . . . Beethoven
Tanz der Glücksgeister und Tanz der Furien aus „Orpheus" . . . . Gluck
Flöten-Solo: Hr. Andersen.
Suite, „Musikanten" . . . . Tschaikowsky
Pause.
Symphonisches Gedicht, „Phaeton" . . . St. Saens
Intermezzo, „Pagliazzi" . . . . . . Leoncavallo
„Italien, Deutschland, Spanien und Ungarn," National-Melodien . . . . Moszkowski
Pause.
„Stimmen des Waldes" . . . . Wagner
Norwegisches Volkslied . . . . . . Svendson
Trauermarsch . . . . Gounod

Garfield Park-Konzert.

Im Garfield Park wird heute Abend von der Kapelle des zweiten Regiments, unter Leitung von Ellis Brooks, das folgende reichhaltige Programm zur Aufführung gebracht werden:

„Star Spangled Banner" . . . . Bach
Ouvertüre, „Jubel" . . . . Bach
„Hofball" . . . . Bucaloßi
Selektion, „Ein böhmisches Mädchen" . . . . Balfe
Walzer, „Estudiantina" . . . . . . Waldteufel
Barcarole, „Fischer-Lied" . . . . . . Lange
Trombon-Solo . . . Frank Holton.
Selektion, „Carmen" . . . . Bizet
Tanz, „Popcorn" . . . . Laib
Potpourri, „A Boston Bake" . . . . . Brooks
Patrol, „W. A. R." . . . . Fassel
Finale, „The Virginia Skedaddle" . . . . Rosenfeld

Aus den Stock Yards.

Tausende von beschäftigungslosen Leuten suchen um Arbeit nach.

In den Stock Yards hatten sich gestern zu früher Morgenstunde nahezu 3000 beschäftigungslose Arbeiter angesammelt, die zumeist aus Böhmen, Polen und Farbigen bestanden. Aus allen Himmelsrichtungen, oft aus meilenweiter Entfernung, waren die armen Leute herbeigekommen, um wenn irgend möglich Arbeit zu erlangen. Ihre bleichen, abgezehrten Gesichter legten beredtes Zeugniß ab für die Leiden und Entbehrungen der letzten Monate. Ein Pole sprach mit zitternder Stimme und in gebrochenem Englisch die für die Mehrzahl seiner Leidensgenossen zutreffenden Worte: „Zehn Monate, und nicht eines Tages Arbeit; krank und kein Fleisch." Und doch sollten auch gestern wiederum die Hoffnungen der Leute auf irgend eine Anstellung unerfüllt bleiben. Fast alle Firmen haben bereits mehr Arbeiter an Hand, als sie in der That beschäftigen können. Die Zahlliste für die letzte Woche enthielt nicht weniger als 43,895 Namen, gegen 40,024 um dieselbe Zeit im vorigen Jahre. Swift & Co. haben zur Zeit 4500 Mann an der Arbeit, Armour & Co. sogar 5250. Die Aussichten für die Beschäftigungslosen sind also die denkbar ungünstigsten. Viele Familien sind thatsächlich dem Hungertode nahe. Täglich kann man Frauen beobachten, die mit großen Säcken beladen, in der Nähe der Plattformen umherstehen, wo die Wagen mit Fleisch beladen werden. Jedes auch noch so winzige Stückchen Fleisch, das dabei auf den Boden fällt, wird sorgfältig aufgesammelt und nach Hause getragen. Um so mehr muß es Wunder nehmen, daß trotz dieser entsetzlicher Noth, noch immer einzelne Arbeits-Einstellungen vorkommen. So legten gestern fünfzig, keiner Union angehörige Böttcher, die bei Armour & Co. beschäftigt waren, angeblich aus Sympathie mit den streikenden Schlächtern und Böttchern, die Arbeit nieder. Ihre Stellen sind sofort durch andere Leute besetzt worden.

Die in den Stock Yards stationirten Milizsoldaten und Polizisten hatten gestern alle Hände voll zu thun, um den Andrang der Beschäftigungslosen abzuwehren. Man sah sich schließlich genöthigt, den ganzen Schwarm mit Gewalt auseinander zu treiben. Das größte Gedränge herrschte vor der Office von Morris & Co., wo sich etwa 1000 Personen, Männer und Frauen, angesammelt hatten. Es nahm nahezu eine Stunde; bevor Polizei und Miliz hier den nöthigen Raum für die arbeitenden Leute herstellen und die Wege frei machen konnten. Erst gegen Mittag waren Ruhe und Ordnung einigermaßen hergestellt. Die meisten Arbeitsuchenden hatten um diese Zeit die Stock Yards verlassen und waren nach Hause zurückgekehrt.

Frecher Diebstahl.

Ein frecher Diebstahl ist gestern Vormittag in einer Seitengasse hinter der Engros-Spirituosenhandlung von Hermann Nathan & Co., Nr. 103 Lake Str., verübt worden, woselbst mehrere mit Whisky gefüllte Fässer und ein Faß „Gin" zum Versandt bereit standen. Während der Fuhrmann, welcher die Fässer fortschaffen sollte, auf einige Minuten in die Geschäftsoffize ging, hatte sich irgend Jemand des mit Gin gefüllten Fäßchens bemächtigt und war mit seiner Beute eiligst davongelaufen. Der gestohlene „Stoff" repräsentirt einen Werth von $175.

Unmenschliche Rohheit.

Mittwoch Abend gerieth der 38jährige, im Hause Nr. 392 N. Roben Str. wohnhafte J. Gugesell mit dem Kutscher Wm. Bron in einer Seitengasse an der Madison Ave. in Streit, im Laufe dessen der letztere sich wie ein wildes Thier auf Gugesell stürzte und ihm das linke Ohr glatt vom Kopfe abbiß. Der rohe Kerl wurde verhaftet und gestern durch Richter Doyle unter $200 Bürgschaft dem Kriminalgerichte überwiesen.

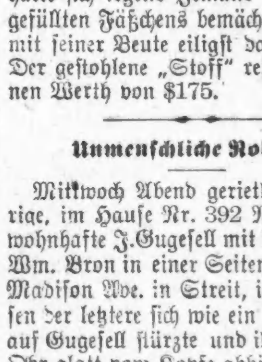
Hitzschlag.

Der als Bierablieferer für die „Chicago Brewing Co." angestellte William Schmidt, wohnhaft Nr. 40 W. Henry Straße, wurde gestern Nachmittag während der Arbeit von der Hitze übermannt und mußte nach dem Alexianer Hospital befördert werden. Sein Zustand gibt zu ernsten Befürchtungen Veranlassung. Schmidt ist 26 Jahre alt.

Der Frauen bester Freund.

Es ist die größte aller Belohnungen, Briefe zu erhalten wie die folgenden, von:—

Fräulein Louise Müller, welche 44 Michigan Ave., in Evanston, Jll., wohnt.



Sie sagt:—„Da ich Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound gebraucht, und dadurch vollständig gesund wurde, empfehle ich allen meinen Freundinnen, es zu gebrauchen. Ich bin gewiß, daß es ihnen in allen Fällen von Unterleibsbeschwerden, Leucorrhoea, unregelmäßigen od. schmerzhaften Menstruationen helfen wird.

„Ich bin gewiß, daß es unser bester Freund ist. Ich bin der Frau Pinkham so dankbar für das Gute, das sie mir gethan hat, daß ich wünsche, jede kranke Frau in Amerika würde entweder an sie nach Lynn, Mass., schreiben und ihren Rath einholen oder ihr Vegetable Compound in irgend einer Apotheke kaufen." a

Es giebt Ein Bestes Strick-Garn

FLEISHER'S KNITTING THE BEST WORSTED

Ein Drittel Mehr Yards Auf das Pfund

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — **ersten, zweiten und dritten;** geschwürartige Affekte der **Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare** sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, **wir garantiren $500.00** für jede **geheime Krankheit** zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Bestrafte Rücksichtslosigkeit.

Häufig genug werden die Passanten der Bürgersteige durch die Rücksichtslosigkeit von Leuten, die mit dem Reinigen von Fenstern, Besprengen der Bürgersteige und ähnlichen Arbeiten beschäftigt sind, belästigt und sind, um Unannehmlichkeiten zu vermeiden, gezwungen, auszuweichen oder gar einen Umweg über die Mittelstraße zu machen. Von beneidenswerther Unverfrorenheit sind, nebenbei bemerkt, auch die Fuhrleute der Sprengwagen, die es nicht für nöthig halten, ihrem Regen Einhalt zu gebieten, wenn ihnen Straßenbahnwagen begegnen. Letztere können ihnen zu Liebe doch kaum aus dem Geleise weichen, und so muß es sich mancher Fahrgast derselben gefallen lassen, wenn er von den wasserspeienden Ungethümen vollständig durchnäßt wird.

Eine kleine Lektion erhielt gestern ein gewisser E. J. Gleason, der am 31. Juli an der Ecke der LaSalle Ave. und Locust Str. den Bürgersteig besprengte. Er forderte die in einer Unterhaltung begriffenen Herren J. K. Lesch und F. A. Rice, beide in dem Hause Nr. 299 LaSalle Ave. wohnhaft, in barschem Tone auf, ihm auszuweichen, da er keine Zeit habe, ihretwegen in seiner Arbeit eine Pause zu machen. Als ihm die Herren erklärten, daß sie, als Bürger der Stadt, das Recht zu haben glaubten, den Bürgersteig gerade so zu benutzen wie er, wurde er unverschämt, fuhr unbekümmert um deren Anwesenheit in seiner Arbeit fort und bespritzte ihnen ihre Kleider und Stiefel, ehe sie sich noch vor dem kühlen Naß retten konnten. Richter Kersten bestrafte Gleason dafür um $5 und die Kosten.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Mayor Hopkins hat die in der letzten Stadtraths-Sitzung angenommene Verordnung, welche der Lake Str. Gesellschaft das Recht verleiht, ihren Hochbahnkörper an Lake Str. von Market Str. bis Wabash Ave. auszudehnen, nunmehr mit seiner Unterschrift versehen.

Daß der Angriff die beste Deckung,

ist eine anerkannte Wahrheit, aber nicht Jedermann ist klug genug, sich in die Position des Angreifenden zu setzen. Angehender Schwindsucht energisch zu Leibe gehen, heißt sie in die Flucht schlagen. Dazu gibt es kein besseres Mittel als Hostetter's Magenbitters. Besonders zu empfehlen ist es in Fällen von Unthätigkeit der Nieren, der Vorstufe einer Reihe verheerender Krankheiten, welche meist tödtlich verlaufen, wenn sie vernachlässigt werden. Bright'sche Nierenkrankheit, Zuckerruhr, Wassersucht, Oedema, sind nur die Folgen vernachlässigter Unthätigkeit der Nieren und der Blase. Sie sollten bekämpft werden, sobald sich die ersten Anzeichen bemerkbar machen, und zwar mit dem Bitters, das ihrem Fortschritt Einhalt thut, indem es die Harnorgane zu gesunder Thätigkeit anregt und dadurch diejenigen, die sich dieses Mittels bedienen, gegen alle auf Nieren und Blase zurückzuführenden Krankheiten schützt. Auch leistet es die besten Dienste gegen Verstopfung, Leberleiden, Malaria, Nervosität und Dyspepsie.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Wilhelm Wallenfeld, 683 S. Union Str., 18 J.
Mathilde Ludwig, 303 Orchard Str., 26 J.
Frank Berger, 14 Hinsche Str., 36 J.
Albert Gehrke, 201 W. 18. Str., 47 J. 4 M. 13 T.
Franz Knepper, 117 Burling Str.
Anna Gatterdam, 927 Hammond Ave., 24 J. 1 M.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: Patrick Hogan, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 77 Seeley Ave., $5000; Karl Kaimmatin, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 453 Rice Str., $5000; C. W. Carlestrom, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 5700 Morgan Str., $5000; F. Laucian, 2stöck. Frame-Flats 5029 Carpenter Str., $2000; The New England Deposit Company, 3stöck. Brick-Gebäude mit Basement, 118 W. Madison Str., $13,000; H. Brandt, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 310 Sheffield Ave., $4000; F. Rutner, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 21 Dekalb Str., $3000; B. Johnson, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 749 Clifton Ave., $4500; J. M. Carlson, 2stöck. Frame-Wohnhaus, an Maple, nahe Pratt Ave., $3000; J. A. Miller, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 1504 Newport Ave., $5000; C. R. Hall, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 91 74. Str., $2800; Frau Sarah Duttnall, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 5613 Kimbark Ave., $3500; C. Wolcott, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 1020 Langley Ave., $8000.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Hr. Jens L. Christensen, Zimmer 12—14, Nr. 95 5. Ave.

Th. S. — Dann müßten Sie schon sagen: „Nor do I", oder „I don't care either".

F. Sp. — Nicht zur Veröffentlichung geeignet, überhaupt berücksichtigen wir, wie schon oftmals erklärt, anonyme Zuschriften grundsätzlich nicht.

R. A. — Gewiß können Sie, falls die Umstände einen solchen Schritt rechtfertigen, den Jungen in die Reformschule bringen lassen. Alles was Sie in dieser Hinsicht zu thun haben, ist, daß Sie die Sache einem Polizeirichter vortragen.

Rudolph U. — Etwa 85 Meilen. Ihre beiden anderen Fragen wird Ihnen jeder erfahrene Zweiradfahrer beantworten können.

Frau M. St. — Nein! Die Staats-Gesundheits-Behörde kann Ihnen die Licenz nicht ohne Weiteres entziehen, es sei denn, daß gewichtige Gründe — eine Gesetzesübertretung Ihrerseits — ein derartiges Verfahren rechtfertigen würden.

S. — Ihr Bürgerbrief schützt Sie nicht; vor allen Dingen kommt es darauf an, aus welchem Grunde Sie ausgewiesen wurden. Wenden Sie sich an das deutsche Konsulat, Nr. 120—122 O. Randolph Str., Zimmer 501—506. Man wird Ihnen dort am Besten die gewünschte Auskunft geben können.

A. W. — Auf Seite 2263 des Adreßbuchs von 1894 finden Sie unter „Surgical Instruments" eine Reihe von Geschäften aufgeführt, wo Sie die gewünschte Batterie kaufen können.

A. G. — Wenn Sie wirklich ein Mittel zur Ausrottung der Disteln wissen, so ist das Beste, Sie wenden sich an das Ackerbau-Departement (Agricultural Department) in Washington.

Frau St. — Sie meinen jedenfalls das große Geschäft von „Marshall Field & Company"; dasselbe befindet sich an der State und Washington Str. Erkundigen Sie sich im dortigen Woll-Departement.

C. L. — Es befindet sich ein Leichen-Verbrennungs-Ofen auf dem Graceland-Friedhofe. Die Kosten betragen $35. Der Superintendent der Graceland-Friedhofs-Gesellschaft, welche den Ofen errichten ließ, ist Herr O. C. Simonds.

A. R. — Sie brauchen keine Lizens oder Erlaubnißschein, um Leute von einer Krankheit zu kuriren, aber Sie dürfen sich nicht als Arzt ausgeben, wenn Sie nicht das Examen bestanden und ein Diplom in Händen haben.

Heiraths-Licenzen.

Folgende Heirathslizensen wurden in der Office des County Clerks ausgestellt:

Samuel Bates, Mary Brainard, 54, 44.
Peter Barth, Mary Steffens, 24, 23.
Jel Wides, Alice Calrow, 23, 23.
Thomas Slavicek, Annie Ramm, 21, 18.
Matej Sramek, Anastasia Kris, 21, 20.
Adolph Veith, Lillian Lang, 27, 21.
Mathias Kuhn, Albertine Ulrathe, 40, 33.
Charles Dischinger, F. Klotziem, 33, 21.
George Behringer, Tillie Dennison, 22, 21.
George Edwards, Jennie Tennison, 22, 21.
Charles Sahlin, Annie Ahlstrom, 30, 21.
Carl Hoglom, Mina Olson, 31, 25.
William Brehm, Minnie Kuckuk, 25, 20.
Sarah Greenberg, Annie Moses, 49, 38.
William Beaufre, Josephine Rock, 22, 21.
Otto Jackel, Katie Kranke, 28, 35.
Dennis Fairchild, Annie Armstrong, 28, 20.
Jesse Irwin, Helen Warmouth, 22, 21.
Clen Washington, Malissa Lindsey, 29, 26.
Samuel Becker, Rebecca Rosenblatt, 26, 23.
Wojciech Paul, Zusanna Krajecker, 40, 33.
Peter Miller, Annie Schmidt, 23, 24.
Charles Poldt, Mathilda Meade, 23, 22.
Watter Pusch, Ida Mielke, 24, 18.
Burritt Reed, Edith Hale, 23, 19.
William Lueders, Rose Mayfield, 29, 20.
William Fitch, Mollie Windle, 22, 18.
Lyman Ayres, Flora Herr, 30, 30.
Fortuna Populorum, Annie Hermes, 36, 26.
Theodor Rosch, Clara Dornedden, 23, 19.
George Terrell, Nellie Rusk, 29, 26.
William Hill, Anna Clarkin, 22, 20.
Athil Opsvoma, Mollie Howard, 29, 30.
John Laeffer, Annie Kalius, 23, 23.
Anthony Christenson, Anna Oberg, 31, 21.
James Chmoat, Mary Hovorka, 21, 20.
Willie Welsch, Elizabeth Hubert, 21, 18.
Thomas Luzbrey, Mattie Kunz, 42, 36.
Georg Kurzdorjer, Minnie Kurzdorfer, 22, 20.
Frank Smith, Lizzie Bahnke, 27, 22.
Frank Kern, Agnes Frazer, 30, 25.
Cesar Shwick, Albina Winske, 29, 20.
Joseph Donnelly, Catharine Conroy, 26, 22.
Charles Simpson, Susan Smith, 32, 31.
Samio Josepha, May Carlyle, 28, 38.
John Thiele, Frida Kindt, 24, 18.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von: Olaf gegen Emily Danielson, wegen Verlassens; Fidelia gegen Hermann Koehler, wegen grausamer Behandlung; Augusta C. gegen Hermann Wiez, wegen grausamer Behandlung; Mary A. gegen John Kelly, wegen grausamer Behandlung.

Marktbericht.

Chicago, den 2. August 1894.

Diese Preise gelten nur für

Gemüse

Rothe Beeten, 10c—15c per Dutzend.
Sellerie, 10c—20c per Dutzend.
Salat, 50c—60c per Barrel.
Neue Kartoffeln, $1.25—$1.50 per Barrel.
Zwiebeln, $1.75—$2.00 per Barrel.
Kohl, $1.15—$1.25 per Kiste.

Lebendes Geflügel.

Junge Hühner, 10c—12c per Pfund.
Hühner, 8c—9c per Pfund.
Truthühner, 6c—8c per Pfund.
Enten, 7c—10c per Pfund.
Gänse, $3.00—$4.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 22c—23c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 8c—9c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 11c—12c per Dutzend.

Früchte.

Orangen, $3.50—$4.50 per Kiste.
Citronen, $4.00—$7.00 per Kiste.

Hafer.

Nr. 2, 36c—37c; Nr. 3, 33c—35c.

Heu.

Nr. 1 Timothy, $11—$12.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$10.50.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Japanische Kultur.

Der nunmehr offiziell erklärte Krieg zwischen Japan und China wird von der ganzen zivilisirten Welt mit dem höchsten Interesse verfolgt werden. Mit Recht, denn der Krieg bedeutet den Kampf zwischen neuzeitlicher Kultur und dem asiatischen Barbarismus vergangener Jahrhunderte, als dessen Bollwerk China heute angesehen werden muß. Die Kultur Japans ist nicht europäische Kultur, aber sie ist dem Samen entsprossen, den Europäer zum Theil in das ferne Inselreich trugen, und den zum andern Theil die Japaner sich in den europäischen Kulturländern holten. Der Boden war gut, und die Saat wuchs kräftig heran, aber sie wurde von den Japanern nach eigenen Wünschen gezogen und zum Theil sorgte schon der Boden, dem sie entsproß, dafür, daß die so herangewachsene neuzeitliche ostasiatische Kultur verschiedenartig wurde von der abendländischen Mutter.

Man hat in Deutschland die Japaner die Deutschen Ostasiens genannt, und damit sowohl sich selbst als den Japanern Lob spenden wollen. Für andere ist Japan in Zukunft das England des pazifischen Meeres, und die Franzosen haben die Japaner mit Vorliebe als den Franzosen des Ostens bezeichnet. Alle drei Ansprüche haben ihre Begründung. Die Deutschen waren die Lehrer der Japaner in den Wissenschaften und Industrien, und die Gründlichkeit in der Arbeit und die Bescheidenheit im Auftreten lassen die Japaner als den Deutschen verwandt erscheinen. Der Vergleich Japans mit England wird nahe gelegt durch die insulare Lage des Reiches, und die französischen Ansprüche auf Aehnlichkeit der Japaner mit der „grrrande nation" müssen gelten: die Leichtlebigkeit im Volkscharakter, die gemeinsame Liebe zur Kunst,—vielleicht auch die gemeinsame etwas lockere Moral im Liebesleben—vor allen Dingen aber die, von allen Völkern abendländischer Kultur anerkannte Thatsache, daß Japan der Kulturträger Ostasiens ist und die von den Franzosen noch immer gemachte Behauptung, daß sie selbst an der Spitze abendländischer Zivilisation marschiren.

Jedenfalls haben deutsches Wesen, deutsche Wissenschaft und deutsche Kultur am meisten Antheil an der jetzigen Kulturstufe Japans, und der deutsche Schulmeister war nicht wenig stolz darauf. Was aber sagt er nun zu dem Gebahren seines Zöglings? Bezüglich Schneidigkeit und Schnelligkeit im Angriffe hat der Japaner dem Schulmeister im Waffenrock alle Ehre gemacht. In Hinsicht auf das Verhalten der Japaner in der Kow Shung-Affaire wird der Deutsche seinen Geist und sein Wesen aber ebensowenig wiedererkennen, wie die alte Henne ihre Lebensart findet in dem Wasservogelcharakter der von ihr ausgebrüteten Entenschaar. Noch stolzer als auf seine Tapferkeit im Felde und die unübertreffliche Organisation der Heeres, kann und muß der Deutsche sein auf seine auch im Kriege immer bewiesene Menschenfreundlichkeit. Wie der Deutsche die Kriegswissenschaft auf ihre höchste Stufe hob, so war er es auch, der hauptsächlich bemüht war, dem Kriege seinen Schrecken zu benehmen. Im Lazarethdienst und in der Krankenpflege ist der Deutsche vielleicht noch ein besserer Lehrmeister als auf dem freien Schlachtfelde, und die deutsche Kriegführung selbst will nicht morden, sondern nur unschädlich machen. In so gründlicher Umzingelung großer Truppenmassen, daß ein Entkommen klar unmöglich erscheint und die Uebergabe möglichst ohne Kampf erfolgen muß, sah der große deutsche Kriegs-Gelehrte Moltke den höchsten Triumph der Kriegswissenschaft.

All' diese guten Lehren scheinen von den Japanern unverstanden geblieben zu sein. War das Beschießen des Transport-Dampfers vielleicht noch entschuldbar, so waren die nachfolgenden Szenen, das Erschießen der machtlos im Wasser ringenden Chinesen durch die japanischen Marine-Soldaten u. dgl. m. ein unerhörter Greuel. Die bis jetzt über die Vernichtung des „Kow Shung" und die nachfolgende Massakrirung der ganzen Besatzung eingelaufenen Berichte mögen übertrieben sein, jedenfalls aber muß man sich mit dem Gedanken vertraut machen, daß der japanisch-chinesische Krieg auf barbarische Weise — kein Pardon! — geführt werden wird. Man sollte den im Verkehr so liebenswürdigen, fast kindlichen Japanern solche Grausamkeiten nicht zutrauen, wenn man nicht bedenken müßte, daß die ganze neue Kultur Japans eben noch in den Kinderschuhen steckt, und daß die alt-ostasiatische Kultur, die dem Volke noch im Blute steckt, eine Schonung wehrloser Feinde nicht kannte und heute noch nicht kennt. Wahrscheinlich werden die Mächte in Japan wegen der „Kow Shung"-Affaire Vorstellungen machen, und England, unter dessen Flagge der „Kow Shung" segelte, wird schweren Schadenersatz fordern. Japan wird darauf erwidern, daß seine Soldaten nur das thaten, was zweifelsohne die Chinesen in gegebenem Falle thun würden, kurz, daß es mit einem barbarischen Feind barbarischen Krieg führen muß. Der Einwand würde zum Theil berechtigt sein, dann müßten aber eben die Mächte auch China dazu veranlassen, wenn nöthig mit Gewalt! möglichst nach europäischem Kriegsrecht zu handeln.

Auf der sittlichen Höhe des Abendlandes steht Japan noch nicht, und besonders seinen Lehrmeistern ist es in dieser Hinsicht noch fremd, aber die Japaner sind willige Schüler und werden auch in diesem Punkte bald verstehen lernen.

Die Ernten und die Geschäftslage.

Aus den Welschkorn-Distrikten unseres eigenen Staates, aus Michigan, Wisconsin und Indiana, wird schwerer Regen gemeldet und damit gesagt, daß die Welschkorn-Ernte, die in diesen Staaten schon fast ganz verloren gegeben wurde, nur wenig unter den Durchschnitt fallen wird. Der Regen kam eben spät — in der elften Stunde — aber er kam gerade noch zur rechten Zeit. Die Weizenernte ist gesichert und gut in Qualität und Quantität. Die Kartoffelfelder haben reichen Ertrag gegeben und die Obsternte war in den meisten Gegenden gut. Alles deutet somit darauf hin, daß im kommenden Winter Nahrungsmittel in Fülle und zu mäßigen Preisen in den Markt gelangen werden.

Das Land hat wieder reich gegeben, die Lebensbedürfnisse sind wieder da, was wir nun brauchen, ist mehr Geld in den Händen der verbrauchenden Masse. Zwei Gründe haben dazu beigetragen, die große produzirende Masse ärmer an Geld zu machen: Die Streiks und die Verzögerung der Tarifgesetzgebung. Den Weg, den das Geld im Verkehr nimmt, geht von der Bank aus zu dem Fabrikanten, von diesem zum Arbeiter, von diesem zum Nahrungsmittelhändler und zum Händler in Rohstoffen. Dann nimmt es seinen Lauf durch die Kassen der Transportgesellschaften, von diesen in die Hände der Kleinhändler, von da gelangt es an den Großhändler und von diesem wieder in die Bank, um von Neuem seinen befruchtenden und Wohlstand schaffenden Rundlauf zu machen.

Ein Streik bedeutet die Weigerung von Arbeitern in größerer Zahl Beschäftigung anzunehmen, dadurch wird der Rundlauf des Geldes unterbrochen, und in jeder Wegstation muß sich die Stockung des belebenden wirthschaftlichen Blutes fühlbar machen, desto empfindlicher, je bedeutender die Arbeitsstockung ist.

Wenn die Streiks ein Verweigern angebotener Arbeit sind, so bewirkt die Verschleppung der Entscheidung in der Tariffrage eine Verringerung der Möglichkeit zu arbeiten, da eben viele Kapitalisten sich scheuten größere Arbeiten zu unternehmen, weil sie die Bedingungen nicht kannten, unter denen zu arbeiten war. Für diese Verschleppung aber sind eine Handvoll Leute schuld, die im Senate sitzen, angeblich als die ersten Vertreter des Volkes, in Wahrheit aber als Vertretern von Sonderinteressen, wenn nicht nur als Vertreter ihrer eigenen Tasche.

Immer bleibt es wahr: Je mehr gearbeitet wird, desto größer ist der Wohlstand. Das Volk hat es in der Hand, in Zukunft ein Hemmen der Arbeit durch solche Ursachen, wie die für die jüngste Stockung verantwortlichen unmöglich zu machen. Man breche mit dem verderblichen Streik-System und wähle Männer zu Repräsentanten, die wirklich Volksrepräsentanten sind. Das letztere ist durch die direkte Senatorenwahl zu erreichen; was man an Stelle des ersteren setzen kann im Kampfe gegen Unterdrückung — das zu ersinnen sei die Aufgabe aller wahren Volksfreunde.

Der Kampf mit dem Verbrechen.

Das letzte Heft des „Forum" enthält mehrere Aufsätze über die Behandlung von Verbrechern, speziell die von Anarchisten. Fast durchweg wird dort die Ansicht ausgesprochen, wir behandelten die Verbrecher viel zu gelinde, ja, in einem der Aufsätze wird offen verlangt, alle Menschen, die sich als unversöhnliche Feinde der Gesellschaft zu erkennen geben, sollten ausgerottet werden, da auf andere Weise kein ausreichender Schutz erzielt werden könne. Der Verfasser des Artikels nennt lebenslängliche Einsperrung falsche Sentimentalität und bekämpft den alten Bibelspruch, es sei besser, daß 99 Verbrecher frei ausgingen, als daß ein Unschuldiger ungerechter Weise bestraft würde. Er sagt, jeder Verbrecher, der seiner Strafe entginge, schaffe Leiden für zahlreiche Unschuldige und richte daher viel mehr Unheil an, als wenn gelegentlich einmal ein Unschuldiger fälschlich verurtheilt würde. Natürlich wird in einigen der Aufsätze auch der Einfluß der Lehren Lombrosos sichtbar; man liest viel von dem geborenen Verbrecher, von Vererbung und ähnlichen Theorien, die der Italiener so packend und plausibel vorzutragen weiß, die aber bei näherer Prüfung der von ihm Beweise genannten unzulänglichen Behauptungen sich als sehr lückenhaft erweisen.

Was wir in den Aufsätzen vermissen, ist jeder Versuch, der Entstehung von Verbrechern vorzubeugen. Einer der Verfasser spricht allerdings von der Möglichkeit, Gewohnheitsverbrechern die Fähigkeit zu nehmen, ihre Charaktereigenschaften auf Andere zu übertragen, in einem Ton, als ob er aufrichtig bedauerte, einen dahinzielenden Vorschlag nicht mit Aussicht auf Annahme machen zu können. Aber auch das zeugt nur davon, daß die Frage von der falschen Seite angefaßt wird. Es handelt sich für uns nicht nur darum, für die angemessene Bestrafung der vorhandenen Verbrecher zu sorgen, sondern wir müssen uns auch bemühen, den Nachwuchs zu verringern. Das kann nicht einfach durch die Vernichtung der vorhandenen Uebelthäter allein geschehen, denn ebensowenig wie die Behauptung erwiesen ist, daß die Kinder von Verbrechern den Hang zum Verbrechen mit auf die Welt bringen, ist es festgestellt, daß Kinder von guten und edlen Menschen nicht Verbrecher werden können. Wir dürfen uns von den sprungweisen und überstürzten Folgerungen eines Lombroso nicht verleiten lassen, seine Theorien blindlings zu acceptiren, wir dürfen nicht vergessen, daß wir thatsächlich über die Vererbung von Charaktereigenschaften noch herzlich wenig wissen und selbst das Wenige keineswegs unerschütterlich feststeht.

Noch ist die Ansicht berechtigt, daß die Umgebung und die ersten Eindrücke die das Kind empfängt, seine Erziehung und das Beispiel der Eltern und Geschwister von sehr großem Einfluß auf seinen Lebenslauf sind, von viel größerem als die Abstammung. Dafür ließen sich unzählige Beispiele anführen, viel mehr und überzeugendere als alle von den Anhängern der Vererbungstheorie vorgebrachten. Und deshalb sollte zunächst unser Bestreben sich dahin richten, die Zustände, deren Vorhandensein das Heranwachsen von Verbrechern begünstigt, zu verbessern. Die Gesetzgebung kann da manches thun und sehr wohlthätig würde eine sorgfältigere Beobachtung der jugendlichen Uebertreter der Gesetze, die zum ersten Male vor dem Richter erscheinen, wirken. Durch rechtzeitiges und zweckentsprechendes Einschreiten könnte mancher Jüngling gerettet werden, der unrettbar der Verbrecherlaufbahn verfällt, wenn er ohne Weiteres in seine alte Umgebung zurückgeschickt wird. Vor Allem aber ist es nöthig, den Eltern die Wichtigkeit ihrer Pflichten als Erzieher an' Herz zu legen und in ihnen die Erkenntniß zu erwecken, daß ein Kind strenger und unablässiger Aufsicht bedarf, nicht aber vollständig sich selbst überlassen werden sollte. Tausende von Eltern wissen hierzulande nicht, mit wem ihre Kinder umgehen, sie kümmern sich nicht darum, was die Kinder in den Stunden thun, in denen sie sich nicht in der Schule befinden. Wir wissen recht gut, wie schwer es in einer großen Stadt ist, Kinder sorgfältig zu beaufsichtigen, besonders wenn Vater und Mutter gezwungen sind, für die Erwerbung des täglichen Brotes thätig zu sein. Aber Niemand wird leugnen wollen, daß übermäßig viele Eltern ihre Aufgabe viel zu leicht nehmen. Es scheint uns viel angemessener, auf eine Wandlung in dieser Richtung hinzuarbeiten, als sich mit Plänen für Gewaltmaßregeln zur Ausrottung der bereits vorhandenen Verbrecher zu tragen. Verringern wir den Nachwuchs, so kommen wir auch einer Heilung des Uebels so nahe wie das überhaupt möglich ist. (N. Y. Staatsztg.)

Lokalbericht.

Muthmaßlich Brandstifter.

Die vielen in letzter Zeit auf der Südseite entstandenen Feuer, welche fast ausschließlich in Ställen ausbrachen, haben in maßgebenden polizeilichen und Feuerwehrkreisen den Verdacht erweckt, daß die Brände das Werk von Dieben sind, die in jene Ställe einbrachen, um Pferde und Wagen-Geschirre zu stehlen. Dieser Verdacht entstand zuerst durch ein in dem Stalle des Hauses Nr. 1618 Michigan Ave. am vergangenen Samstag ausgebrochenes Feuer. In dem Stalle, welcher Eigenthum von Henry N. Hart ist, befand sich nichts, was irgend wie die Entstehung eines Brandes hätte veranlassen können, so daß nur die Annahme übrig bleibt, daß derselbe das Werk von Brandstiftern ist. Auch das in den Ställen der „Chicago City Railway Co." an demselben Abend ausgebrochene Feuer, dem später noch drei andere Ställe in derselben Nachbarschaft zum Opfer fielen, entstand auf ähnliche räthselhafte Weise. Da zu derselben Zeit, als die Feuer ausbrachen, aus mehreren Ställen fashionabler Häuser der dortigen Gegend Diebstähle von Geschirren gemeldet wurden, so liegt, wie gesagt, die Vermuthung vor, daß alle Feuer das Werk einer gemeinschaftlich operirenden Brandstifter- und Diebsbande sind.

Rechtzeitige Reue rettet drei Menschenleben.

Mißhelligkeiten zwischen Eheleuten kommen am Ende alle Tage und in jeder Ehe vor. Wenn sie aber chronisch werden, dann können sie beiden Theilen den Himmel auf Erden zur Hölle machen, und so manche Frau, die mit den schönsten Hoffnungen in die Ehe trat, zerreißt die unerträglichen Fesseln gewaltsam, indem sie dem Leben Valet sagt.

Aus diesem Grunde versuchte auch Frau Elisa Gerbing, die Gattin des Kastellans der „Von Humboldt Schule", wie verlautet, sich und ihre beiden Kinder, Elisa und John, im Alter von 7 bezw. 8 Jahren, aus dem Leben zu schaffen. Sie selbst nahm und gab auch ihren Kindern gestern zu diesem Zwecke eine große Dosis Morphium ein, doch ergriff sie bald nach der That eine heftige Reue. Sie sandte nach einem Arzte, dem es durch Gegengifte bald gelang, alle drei außer Gefahr zu bringen.

* Die „Verona Publishing Co." befindet sich in Schwulitäten. Gestern Nachmittag wurde die Office der Gesellschaft vom Hilfs-Sheriff Nickerson auf einen von Albert J. Geis erwirkten Zahlungsbefehl im Betrage von $6985 hin mit Beschlag belegt.

Schwach und hinfällig

ist der Zustand Tausender in heissem Wetter, besonders wenn das Blut dünn und unrein und das System schlecht genährt ist. Durch den Gebrauch von Hood's Sarsaparilla wird Euer Blut gereinigt und Ihr werdet gestärkt an Geist, Nerven und Körper. Nehmt Hood's und nur Hood's.

Hood's Sarsaparilla Cures

10

HOOD'S PILLEN sind zuverlässig, harmlos und [illegible]

Feste und Vergnügungen.

Luxemburger Volksfest.

Die Vereinigten Luxemburger Gesellschaften, bestehend aus dem Luxemburger Bruderbund, dem Luxemburger Independent-Club und dem Luxemburger Unterstützungs-Verein von Chicago, werden am nächsten Sonntage, den 5. August, in Ogdens Grove ein großes Volksfest abhalten. Die Feier wird durch eine Straßen-Parade eingeleitet werden, und zwar erfolgt der Abmarsch punkt 11 Uhr Vormittags vom „Courthouse Square" aus. Das Zugstück in der Parade wird die aus Luxemburg speziell zu diesem Zwecke importirte „gebogene" Kanone sein, welche „um die Ecke schießt". Diese merkwürdige Kanone wurde einstens für die Luxemburger Artillerie zu Schießübungen angefertigt. Da das Ländchen zu klein ist für die gerade Fluglinie, so war man gezwungen, zu diesem Ausweg seine Zuflucht zu nehmen. Die Kanone wird während der Parade von vier ehemaligen Luxemburger Artilleristen bewacht und bedient werden. Als Festmarschall wird Hilfscoroner Eugen N. Bellar fungiren, dem die Herren Nic. Eigrang und N. P. Molitor als Hilfsmarschälle zur Seite stehen. Der Zug wird sich vom Ausgangspunkte aus südlich an La Salle, östlich an Washington, nördlich an Clark Straße bis North Ave. bewegen, und alsdann westlich bis Clybourn Ave. und von da bis zum Grove. Auf dem Festplatze selbst ist für allerlei Volksbelustigungen, gute Musik und Erfrischungen in bester Weise Sorge getragen worden. Unzweifelhaft wird sich das Fest, falls das Wetter nur einigermaßen günstig ist, eines glänzenden Erfolges und zahlreichen Besuches zu erfreuen haben.

Liedertafel Vorwärts.

Die „Liedertafel Vorwärts" wird am 19. August einen großen Ausflug nach Diamond Lake, an der Wisconsin Central-Bahn gelegen, unternehmen. Es sind bereits weitgehende Vorbereitungen getroffen worden, um den Theilnehmern einen frohen und genußreichen Tag zu verschaffen. Im nördlichen Illinois gelegen, 45 Meilen von Chicago, ist dieser wunderschöne Platz wie geschaffen für eine frohe Sängerschaar mit ihren unzähligen Freunden. Das Arrangements-Komite hat Sorge getragen, daß es auf dem Extrazuge sowohl als auch auf dem Platze an keinen Bequemlichkeiten mangelt. Eine der besten Musikkapellen Chicagos wird den Ausflug begleiten und für die Rundreise ist der Preis auf 50 Cents festgesetzt.

Idaho Stamm Nr. 253.

Außerordentlich vergnügt wird es sicherlich am nächsten Sonntage, den 5. August, in John Gadens herrlich gelegenem Parke, Ecke Madison Straße und Desplaines Ave., Harlem, zugehen, wo der „Idaho Stamm Nr. 253" ein großes Piknik zu feiern beabsichtigt. Es sind schon seit Wochen die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden, um den Festgästen nur wirklich gediegene Unterhaltungen zu bieten. Züge verlassen den Bahnhof Vormittags um 8:20 und 10:20, sowie Nachmittags um 12:01 und 1 Uhr 30 Minuten. Die Rückfahrt kann Abends um 7:04, 7:37 oder 8 Uhr 10 Minuten erfolgen. Der Festplatz ist außerdem mit der W. Madison Str. Kabel- und elektrischen Bahn zu erreichen. Für den Eintritt zum Park sind 25 Cents pro Person zu entrichten.

Missionsfest.

In Birchwood am Michigan See werden am nächsten Sonntage, den 5. August, die evang.-lutherischen Gemeinden von Evanston und Glencoe (Pastor Matthius) und Lake View (Pastor Müller) ihr erstes Missionsfest feiern. Eingeladene Festprediger sind die Pastoren E. Werfelmann, W. Kohn, A. Reinke und P. Lücke. Ein Blaschor der St. Johannes-Gemeinde, sowie Singchöre von Chicago werden zur Erhöhung der Feier beitragen. Um an den in einem herrlichen Birkenhain gelegenen Festplatz zu gelangen, fahre man am 5. August um 8 Uhr 30 Minuten Morgens vom Union-Bahnhofe (Ecke Canal und Madison Str.) mit der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn bis Birchwood. Der Zug hält an Fullerton, Lincoln- und Belmont Ave. und allen Stationen. Die Rückfahrt mit dieser Bahn erfolgt um 7 Uhr 8 Minuten Abends. Eine sehr angenehme Fahrt hat man auch mit der elektrischen Straßenbahn an Clark und Halsted Straße. Endlich kann man auch mit der North Western-Bahn um 8 Uhr Morgens, bis Rogers Park fahren und dann östlich bis zum Festplatz gehen.

Eisenbahnunglück.

Fräulein Alice Aikin, die 18 Jahre alte Tochter von Charles Aikin, 1559 Maple Ave., in Evanston, wurde gestern von einem Personenzuge der Chicago, Milwaukee und St. Paul Bahn niedergeworfen und erhielt bei dem Unfalle so schwere Verletzungen, daß sie möglicherweise sterben wird.

An der Greenwood Str. in Evanston laufen die Geleise der genannten mit denen der Northwestern Bahn parallel. Als Fräulein Aikin an den Uebergang gelangte, passirte gerade ein nach Norden laufender Zug die letzteren, und entzog so einen nach Süden gehenden der anderen Linie ihren Blicken. Von diesem wurde sie, als sie ihren Weg fortsetzte, erfaßt und eine Strecke fortgeschleift, wodurch sie eine schwere Kopfwunde und innerliche Verletzungen davontrug. Nach ihrer Wohnung gebracht, wurde sie von einem herbeigerufenen Arzte in Behandlung genommen, der ihren Zustand als kritisch bezeichnete.

* Sherwood Dixon, der neue Bundes-Bezirksanwalt, wurde gestern formell in sein Amt eingeführt und vom Bundesrichter Grosscup vereidigt.

Gestrige Unglücksfälle.

Einem schweren Unfall ist während der vergangenen Nacht ein gewisser Charles Siegmund, wohnhaft Nr. 3515 Dearborn Str., zum Opfer gefallen. Der Unglückliche fuhr mit seinem Gespann den Grand Boulevard entlang, als plötzlich in unmittelbarer Nähe der 39. Str. das Pferd scheute, einen Seitensprung machte und den leichten Wagen umwarf. Siegmund fiel mit voller Gewalt auf das Straßenpflaster, wo man ihn bewußtlos und mit zertrümmerter Schädeldecke auffand. Ein Ambulanzwagen schaffte den Verunglückten nach dem Mercy-Hospital, das er kaum lebend verlassen dürfte.

Der 19jährige A. C. Barom wurde gestern Nachmittag, während er an dem Wholesale-Hause von Marshall Field an der 5. Ave. vorüberging, von einem schweren Tuchballen, der aus dem dritten Stockwerke herabfiel, gerade auf den Kopf getroffen. Einige zufällig des Weges kommende Passanten trugen den jungen Mann, der seine Besinnung verloren hatte, in eine nahegelegene Apotheke, von wo er später mittelst einer Droschke nach seiner Wohnung, Nr. 76 Starr Str., befördert wurde. Sein Zustand ist nicht lebensgefährlich.

Als der 35 Jahre alte N. Gebhardt gestern in dem Frachthause der Burlington Bahn, an der Jefferson und 16. Str., eine schwere Kiste fortschaffen wollte, entglitt dieselbe plötzlich seinen Händen und fiel ihm auf den rechten Fuß, wodurch mehrere Zehen völlig zerquetscht wurden. Der Verletzte fand Aufnahme im Presbyterianer-Hospital. Gebhardt wohnt mit seiner Familie in Riverside.

Der Maschinist William Debrant, wohnhaft Nr. 24 St. Johns Place, wurde gestern Nachmittag, während er mit dem Repariren einer geheizten Lokomotive der Ch., M. & St. P. Bahn beschäftigt war, durch entweichenden heißen Dampf so schwer verbrannt, daß er nach dem Bennett-Hospital gebracht werden mußte. Der Unfall soll durch die Schuld eines unvorsichtigen Hilfsmaschinisten herbeigeführt worden sein. Debrant ist 25 Jahre alt.

Durch seine eigene Schuld ist gestern der achtjährige Arthur Peller verunglückt. Der kleine Bursche war auf einen an seiner elterlichen Wohnung, Nr. 2132 W. VanBuren Str., vorüberfahrenden Wagen geklettert, hatte aber bald darauf seinen Halt verloren und war auf das Straßenpflaster herabgestürzt, wobei ihm die Räder des schwer beladenen Wagens über sein linkes Bein hinweggingen. Der Kutscher des Fuhrwerks brachte den Verletzten nach der Wohnung seiner Eltern, wo ein sofort herbeigerufener Arzt einen doppelten Beinbruch konstatirte.

Ein durchgehender Fahrstuhl.

Kaum hatte gestern der Letzte einer Anzahl von Gästen des Auditorium-Hotels, die sich mit einem Fahrstuhle nach dem im zehnten Stockwerke gelegenen Speisesaale begaben, den Fahrstuhl verlassen, als derselbe mit rasender Schnelligkeit hinunterstürzte. Auf dem halben Wege des 150 Fuß hohen Schachtes begann die Sicherheitsvorrichtung zu arbeiten und brach die Kraft der Fallgeschwindigkeit, so das Leben der Bediensteten rettend.

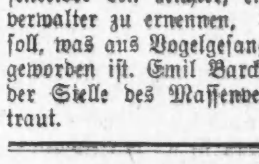
Nichtsdestoweniger schlug der Fahrstuhl noch mit solcher Gewalt auf den Boden auf, daß, durch das Getöse erschreckt, Jedermann nach dem Eingange desselben stürzte, um dem Führer beizustehen. Derselbe trat jedoch der besorgten Menge unversehrt aus seinem durchgegangenen Fahrstuhle entgegen.

Ein von einer Rolle abgeglittenes Drahttau war die Veranlassung des Unfalles, dem glücklicherweise Niemand zum Opfer gefallen ist.

Ein Wirth in der Klemme.

Hermann Vogelgesangs Schankwirthschaft, Ecke von Michigan- und LaSalle Str., befindet sich seit gestern in den Händen eines Massenverwalters. Vor einigen Tagen erwirkte Anton Weisenreider von Richter Horton einen Zahlungsbefehl im Betrage von $339 gegen Vogelgesang. Der Zahlungsbefehl wurde vom Sheriff mit dem Bemerken: „Kein Eigenthum zu finden" zurückgegeben. In Folge dessen und zum Schutze seiner Interessen ersuchte Weisenreider den Richter, einen Massenverwalter zu ernennen, der feststellen soll, was aus Vogelgesangs Vermögen geworden ist. Emil Barck wurde mit der Stelle des Massenverwalters betraut.

Schlaflosigkeit,



nervöse Schwäche, nervöse Erschöpfung, Neuralgie, Lähmung, organische Erschöpfung, Trübsinn und ähnliche Heimsuchungen, mögen sie nun die Folge von übermäßigem Studium, Ueberarbeitung, oder von widernatürlichen Gewohnheiten und Excessen sein, werden mit großem Erfolg als eine Specialität von dem Specialistenstab des „Invalids' Hotel and Surgical Institute" in Buffalo, N. Y., behandelt. Persönliche Untersuchung ist nicht immer nothwendig. Viele Fälle werden erfolgreich brieflich behandelt.

Asthma. Eine neue, höchst erfolgreiche Behandlung ist für Asthma und Heufieber entdeckt worden; dieselbe kann per Post oder per Expreß besorgt werden.

Nicht blos eine theilweise, sondern eine gründliche, eine radikale Kur.

Wegen Pamphleten, Anfrageformularen, Referenzen und sonstigen Einzelheiten in Betreff der obengenannten Krankheiten wende man sich unter Beischluß von zehn Cents in Briefmarken an die World's Dispensary Medical Association, 663 Main Str., Buffalo, N. Y.

FREI-KONZERT jeden Abend in Spondlys Garten, Ecke Clark und Diversey Str.

THE HUB. HENRY C. LEVI.

Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Einige wenige Worte genügen für diese Meldung — keine Worte, die uns zur Verfügung stehen vermögen die Neuigkeit besser — oder einfacher — oder wahrer auszudrücken, als das einfache Schild:

$15 Anzüge für ... $6.00

Das ist die ganze Geschichte!

Wir räumen unser Frühjahrs-Lager von Männer-Anzügen und der Kostenpreis kommt nicht in Betracht. Es ist spät in der Saison und wir müssen die Waaren losschlagen. Es sind noch immer 750 Anzüge für diesen Verkauf—Sacks und Frocks—in allen Farben des Regenbogens und jeder einzelne mit einem $10, $12 oder $15 Stammbaum.

Sie haben morgen, am Samstag, die Auswahl, alle für............ **$6.00**

Für jeden Dollar den Sie bezahlen, erhalten Sie $2 oder $3 werth!

Todes-Anzeige.

Deutscher Militær-Verein.

Am 1. August, Nachmittags 5 Uhr, ist unser Kamerad Albert Gehrke, 291 W. 16. Str., nach langem Leiden durch den Tod erlöst worden. Alle Kameraden, welche sich am Begräbniß, Sonntag, den 5. August, betheiligen wollen, mögen sich recht zahlreich um halb 12 Uhr Mittags in unserer Vereins-Halle, an der Ecke der 12. und Waller Str., einfinden.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Einigkeit-Stamm Nr. 214, U. O. R. M.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder Past Chief Albert Gehrke gestorben ist. Die Beamten sind ersucht, sich am Sonntag, punkt halb 12 Uhr, in der Logenhalle behufs des Begräbnisses einzufinden.

Adolph Engel, O. V.
Jacob Mergen, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau Anna, geb. Straube, gestern Nachmittag, den 2. August, um 3 Uhr, nach kurzem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 96 Washburne Ave., nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten

W. Hohrman, Gatte.
Louise Ziegler, Schwester.
Anna Hohrman, Tochter.
Louis Ziegler, Schwager.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder Charlie Maurer im Alter von 20 Jahren und 3 Monaten selig in dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 5. August, um 1 Uhr vom Trauerhause, 494 S. Robey Str., nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

F. W. Maurer, Cath. Maurer, Eltern.
F. W. Maurer Jr., Frank Maurer,
Bertha Beßler, Geschwister.
E. W. Beßler, Schwager.
Mary Maurer, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater Franz Kneffer am 2. August, Morgens 2 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 4. August, Morgens 8:30 Uhr, vom Trauerhause, 117 Burling Str., nach der St. Michaelis-Kirche und von dort nach dem St. Heinrich-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Katharina Kneffer, Gattin, nebst fünf Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater Albert Gehrke im Alter von 47 Jahren, 4 Monaten und 13 Tagen am Mittwoch, den 1. August, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 291 W. 16. Str., frü Morgen, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Gattin

Carolina Gehrke
nebst Kindern und Verwandten.

Schöne, billige Lotten

—in—

ALBERTON

nahe Desplaines,

25x133 Fuß, zum geringen Kaufpreis von

200 DOLLARS.

Anzahlung $5.00. Ein Dollar wöchentlich. | **Schöne Baulotten** Preis **$200.** | Bei Todesfall Besitztitel ohne weitere Zahlung geliefert.

Eine der besten Geschäftsvorstädte Chicagos mit zwei Bahnhöfen, auf denen täglich 42 Züge einlaufen, mit deutschen und englischen Schulen, Kirchen, Fabriken 2c. Käufer können täglich hinausfahren vom Northwestern-Bahnhof, 1 Uhr 10 Minuten. Freitickets sind in unseren Offizes zu haben, oder 25 Minuten vor Abgang des Zuges am Bahnhof.

Utitz & Heimann,
79 Dearborn Str.,—Unity Bldg., Zimmer 531 535.

Zu vermiethen

—im—

Abendpost - Gebäude,
203 Fifth Ave.,
zwischen Adams und Monroe Str.,

Zwei ungetheilte Stockwerke,

70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost.

Die Hälfte des menschlichen Glückes

hängt vom Magen ab. Wenn Ihr nicht an Verstopfung, Unverdaulichkeit, chronischer Migräne, Sommer-Complaints oder irgend einer anderen Krankheit des Magens oder der Eingeweide leidet, dann solltet Ihr glücklich sein—gewöhnlich seid Ihr's.

DR. CALDWELL'S SYRUP PEPSIN

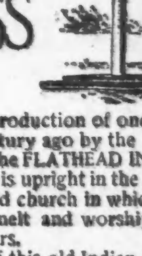
befreit Euch von diesen Uebeln. Es ist angenehm und wirksam. Der Versuch kostet wenig. 10 Dosen 10 Cents, reguläre Größen 50c und $1.00, in über 500 Apotheken in Chicago.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.

Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte.
Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Mälzerei: No. 14—22 N. Indiana Str.

THIS CROSS



Is the exact reproduction of one set up nearly a half century ago by the JESUIT Missionaries to the FLATHEAD INDIANS in Montana. It is upright in the ground in front of an old church in which these Indians have knelt and worshiped for Lo, all these years.

The history of this old Indian Mission of ST. IGNATIUS is very interesting. Send CHAS. S. FEE, Gen. Pass. Agent, Northern Pacific R. R., at St. Paul, Minn., six cents in postage and your address and he will send you a beautiful booklet, with colored illustrations, telling all about this and other old Indian Missions in Montana and Idaho.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the PRESBYTERIAN MINISTERS' FUND, of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

ASSETS.		
Loans on real estate, ground rents		$ 115,616.67
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		53,550.00
Loans secured by collaterals		17,176.70
State, city, county and other bonds		240,973.75
Railroad bonds		47,305.00
Cash on hand and in bank		16,430.78
Interest due and accrued		6,073.35
Rents accrued		2,713.50
Net amount of deferred and outstanding premiums		12,831.98
Unadmitted Assets: Overvaluation of stocks and bonds	$4,846.00	
Total Assets		$ 512,627.75
LIABILITIES.		
Policy claims due and unpaid	$1,000.00	
Total Policy Claims		$ 1,000.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent		419,818.00
Total Liabilities		$ 420,818.00
INCOME.		
New Premiums	$67,633.50	
Total Premium Income		$ 67,633.50
Interest and Dividends received		24,077.31
Income from all other sources		591.59
Total Income		$ 92,302.46
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		$ 22,897.55
Paid for matured endowments and additions		7,200.00
Paid to annuitants		8,578.00
Paid for surrendered policies		2,200.71
Dividends paid to policyholders		2,333.80
Cash paid during the year for commissions and salaries		15,319.45
Taxes paid during the year		646.00
Rents paid during the year		640.00
Cash paid for advertising		455.54
Amount of all other cash expenditures		2,147.79
Total Expenditures		$ 62,308.83
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$ 89,500.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 780.29
Total Losses paid during the year in Illinois		$ 1,500.00
Total amount of all Risks outstanding		$2,573,114.05

29 HUGHES O. GIBBONS, President.
ROBERT C. FIELD, Actuary.

Subscribed and sworn to before me this 29th day of January, 1894. SAMUEL L. TAYLOR,
[Seal.] Com. for Illinois in Pennsylvania.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the NEDERLAND LIFE INSURANCE COMPANY of Holland, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital paid up in cash		$ 160,000.00
ASSETS		
Value of Real Estate owned by Company		$ 14,790.00
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		53,700.00
Loans secured by collaterals		118,207.49
Premium notes and loans		815.80
United States stocks and bonds		281,849.30
U. S., railroads stocks and bonds		204,739.50
Foreign stocks and bonds		654,609.71
Cash on hand and in bank		15,439.08
Interest accrued		7,954.37
Net amount of deferred and outstanding premiums		1,715.08
Market value of bonds and stocks over cost		22,011.41
Due from other companies for losses or claims on Policies of this Company re-insured		11,200.50
Unadmitted Assets: Agents' balances	$ 77,166.51	
Bills receivable	347,045.59	
Furniture	4,800.00	
Total unadmitted Assets	$429,012.10	
Total Assets		$1,[illegible],947.00
LIABILITIES.		
Policy claims due and unpaid	$18,955.00	
Policy claims resisted by the Company	16,800.00	
Total Policy Claims		$ 35,755.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent		1,089,842.05
Taxes due and unpaid		32.35
Amount due on account of salaries, rents and office expenses		1,189.65
Sundry creditors' interest		4,465.91
Total Liabilities		$1,131,229.96
INCOME.		
New Premiums	$164,860.11	
Cash received for Annuities	16,424.71	
Total	$181,[illegible]	
Deduct Premiums paid for Reinsurance	24,297.60	
Total Premium Income		$ 156,986.19
Interest and Dividends received		57,443.64
Rents received		300.00
Income from all other sources		16,641.14
Total Income		$ 231,380.97
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		$ 70,108.46
Paid to annuitants		16,182.59
Cash surrender values applied in payment of premiums		12,515.26
Dividends paid to stockholders		7,800.00
Cash paid during the year for commissions and salaries		30,213.23
Rents paid during the year		910.51
Amount of all other cash expenditures		79,463.62
Total Expenditures		$ 216,794.35
MISCELLANEOUS.		
Total amount of Risks outstanding		$4,765,970.88

LEONARD WOLTERBEEK, L. L. D., Manager.
31 A. VAN AMSTEL, Chief Accountant.
Subscribed and sworn to before me this [illegible] day of May, 1894. [illegible]
[Seal.] [illegible]

Vergnügungs-Wegweiser.

Chic. Opera House—Aladins Wunderlampe.
Hooleys Theater—Charleys Aunt.
McVickers Theater—New Blood.
Battery „D“—Abend-Konzerte.

(Für die „Abendpost“.)

Harmloser Klatsch.

Irgend ein öffentliches Geschäft kann auf ehrliche und unehrliche Weise betrieben werden. Der Staatsmann z. B. hat die Wahl, mit Hintansetzung aller persönlichen Vortheile für dasjenige einzutreten, was er nach innerster Ueberzeugung für das Beste seines Landes hält; er kann aber auch rasch die Taschen füllen, wenn er sich in den Sold habgieriger Monopole begibt. Der Arzt kann still den Pfad redlicher Wissenschaft wandeln; er kann aber auch lärmend die Reklame einer Universal-Schwindelbrühe in die Welt hinaustrompeten und dadurch „Denen, die das Pulver nicht erfunden haben,“ rasch ihr Geld abnehmen. Der Prediger kann darnach trachten, der schlichte Berather und Helfer seiner Mitmenschen zu sein, am Krankenlager und im Kerker den Armen und Verzagenden Trost zu spenden; er kann aber auch auf dollarbestreuten Pfaden durch's Leben pilgern, wenn er als pikanter „Causeur“ mit den Damen seiner Gemeinde kokettirt und gelegentlich ein freundliches Wörtchen übrig hat für die liebenswürdige Schwäche der freien — Nächstenliebe. So steht auch Derjenige, welcher ein Journal herausgibt, gleich Herkules „am Scheidewege.“ Er kannt entweder dem Ideal des Familienblattes zustreben und aus der Fülle der täglichen Erscheinungen herausgreifen und seinen Lesern vorführen, was sie, im privaten wie im öffentlichen Leben, im Glauben an das Gute stärkt, und diesem damit zum Siege verhelfen; er kann aber auch, und zwar mit sicherer Aussicht auf raschen pekuniären Erfolg, an die rohesten Instinkte der Masse appelliren und derselben alles bieten, was ihrer Brutalität imponirt und ihre Sinne kitzelt. Dieser Theorie verdanken bekanntlich Zolas Bücher ihre „Popularität“, wie z. B. „Nana“, diese Musterkarte von Moment-Aufnahmen aus dem Leben einer Messalina des Trottoirs....

* * *

Der freundliche Leser weiß, daß in jeder großen Stadt, mag sie nun an der Seine liegen oder am Michigan-See, gewisse Zeitungen links, die anderen rechts gehen. Jene kultiviren die „Sensation“ um jeden Preis; diese suchen den redlichen Gewinn in der entschiedenen Aufrechterhaltung des Prinzips, daß die Presse dem Publikum gegenüber eine ideale Aufgabe habe. Diese anständige Haltung hat freilich das Unangenehme, daß sie sich lange nicht so gut rentirt, wie die Methode der „Police Gazette.“ Aber ihre Anhänger haben dabei die Genugthuung, jener sittlichen, idealen Forderung zu genügen und sich den Beifall derjenigen Leser zu sichern, den zu erwerben für tüchtige Journalisten allein Reiz und Werth hat. Indessen gibt es, wie das Beispiel aller Zeiten lehrt, immer Leute, welche einen Haufen Geld der Ehre vorziehen, die nach Sir John Falstaff nichts ist als ein Wort und daher Luft. Zu diesen mehr unternehmenden als skrupulösen Körpern gehört jene Klasse von Industriellen, die davon lebt, daß sie dem Volke das Gemüth und die Seele vergiftet, — die Unternehmer, Verfasser und Verbreiter der infamen illustrirten Sensations-Literatur, welche des Beifalls ihrer Kundschaft um so sicherer sind, als diese bereits in jenen Jahren, wo sie mit der Schiefertafel im Arm und dem aus einer geplatzten Hintergrunds-Naht neugierig hervorlugenden Hemdzipfel zur Schule pilgert, den Vorbereitungs-Kursus vor den Schaufenstern der „News Depots“ absolvirt und das Erröthen für alle Zeiten gründlich verlernt hat.

* * *

Der Samiel einer derartigen literarischen Wolfsschlucht unterhält in der Regel einen „Redakteur“, dessen Aufgabe es ist, gewissenhaft die großen Blätter durchzustöbern und daraus Sensationen aller Art im Duplikate auszuschneiden, besonders haarsträubende Verbrechen, „saftige“ Skandalgeschichten aus dem Eheleben u. dgl. Den einen Ausschnitt erhält der Illustrateur des Hauses, welcher das schauerliche Ereigniß zu einem „Carton“ verarbeitet. Den zweiten Ausschnitt übernimmt der „Schriftsteller“ der Anstalt, der sich sofort hinsetzen und schleunigst eine Schauergeschichte verüben muß, bei deren Durchlesen selbst jener furchtlose „Hans“ im Märchen, dem all' der tolle Spuck im verwunschenen Schloß keine Spur von Grauen einzuflößen vermochte, das Gruseln lernen würde. Noch flinker muß der Zeichner arbeiten. Der bekommt gerade genug Zeit, um die große Missethat wenigstens „einigermaßen“ bildlich darzustellen, und dann geht das Werk sofort an den Holzschneider, der ebenso schnell seine Platte liefern muß. In wenigen Tagen ist somit die ganze Geschichte fix und fertig in Wort und Bild. Wie der Blitz läuft sie alsdann durch die Schnellpresse.....

* * *

Man sollte kaum glauben, welchen Umfang diese Gattung „Literatur“ angenommen hat, welch' großartige Industrie sie darstellt. Dieselbe hat ihr Hauptquartier in New York und arbeitet heutzutage hauptsächlich mit einer Armee von Detektivs und catilinarischen Existenzen, während sie in früheren Jahren fast ausschließlich mit Indianern hantirte. Die Rothhäute sind aber längst aus der Mode und die Jugend unserer Tage will nur von unerhörten fin de siècle-Missethaten lesen. War doch verhältnißmäßig die alte Indianer-Novelle gesunde Kost gegen die jetzt moderne Gauner-Geschichte. Diese letztere beschäftigt sich fast ausschließlich mit den abgefeimtesten Schurken unserer modernen Großstädte, jenen zu Allem bereiten, wandelnden Schnapsäufern, wie z. B. an der südlichen Clark Str. so prächtig gedeihen und denen man des Abends nicht gerne ohne Revolver begegnet, und den Erbfeinden der Vagabunden-Zunft — soweit sie nicht selbst dazu gehören — den schlauen Detektivs, welche im letzten Kapitel fast regelmäßig über das Laster zu triumphiren pflegen. Die Verfasser dieser Art Lesestoff sind übrigens nicht selten begabte Leute, die durch allzu innigen Whisky-Enthusiasmus und andere kleine Unarten auf Abwege gerathen sind und nun die Lücke, die ihr Nichtvorhandensein in der Literatur aufweisen würde, dadurch auszufüllen sich bemühen, daß sie für einige Dollars solch' haarsträubende Historien zusammenbrauen, in welchen sich die Schandthaten derart drängen, daß ihrer, in Hinblick auf das Honorar, wenigstens 4 bis 5 auf den Dollar kommen. Die Herren Autoren dieser Gattung klagen übrigens bitter darüber, daß sie heutzutage so billig arbeiten müssen. Kleine Indianergeschichten von 25,000—30,000 Worten, brachten noch vor zwanzig Jahren ihren Verfassern 100—200 Dollars pro Stück ein, aber die große Konkurrenz hat auch auf diesem blutigen Gebiete ihre gewöhnliche Wirkung ausgeübt. Was nützen da alle Klagelieder Jeremias?.....

* * *

Es ist ein grausamer Hohn auf das traute Wort „Familie“, daß diese Schauderromane meist lieferungsweise in sogenannten „Family story papers“ erscheinen, welche allwöchentlich Lawinen von Exemplaren auf den Markt niedergehen lassen. So beschäftigt z. B. eine einzige solche Dirt Publishing Company über 22 Agenten, welche beständig die Ver. Staaten bereisen. Diese sorgen dafür, daß eine Probenummer in jedem Hause abgeliefert wird. Ich fand erst heute Morgen solch' ein trauriges Scheusal an meiner Thürklinke, und diese schnödige Entdeckung gab Veranlassung zu diesem Feuilleton. Ein derartiger Wisch enthält den Anfang von drei oder vier besonders blutigen Mordgeschichten, die plötzlich abbrechen, wenn der Leser das Sensationsgift in allen Adern toben fühlt. Dafür aber verspricht das Blatt die Fortsetzung der Geschichten in der nächsten Nummer, die überall für 5 oder 10 Cents zu haben sein werde. Die „Sujets“ in einer solchen literarischen Facsimile-Cloake müssen natürlich in der Anlage so verschieden sein als möglich. So spielt z. B. der eine Roman auf dem Dorfe, wo sich ein armes Mädchen nach unzähligen Abenteuern, die alles in den Schatten stellen, was der selige Münchhausen einst geleistet, zuletzt als reiche Erbin entpuppt; ein anderer jedoch in der höchsten englischen Aristokratie, allwo sämmtliche Personen Lords und Ladies, und die Möbeln Gold und Elfenbein....

* * *

Lassen Sie mich zum Schlusse noch erwähnen, daß die erfolgreichste Köchin solcher Sudel-Brühe Laura Jane Libby heißt und von einem New Yorker Verleger allwöchentlich ein wahrhaft fürstliches Salär für die Erfindung von schauderhaften Abenteuern bezieht. Ginge es auf dieser Welt mit rechten Dingen zu, so müßte, ehe jene literarische Hexe auch nur einen verd— Cent bekommt, jeder redliche Schriftsteller, der seine besten Kräfte gewissenhaft an ein anerkanntes Kulturideal wendet, zum mindesten doppelt so reich sein wie Rothschild oder Vanderbilt. Anstatt dessen höre ich soeben, daß sich auf der schwarzen Liste der Chicagoer Schneider, welche die Namen der unverbesserlichen Schuldner enthält, auch einige Zeitungsschreiber befinden sollen. Wahrscheinlich geben sich aber die betreffenden Windbeutel nur für Journalisten aus, um unser edles Metier in Mißkredit zu bringen. Schmach über solche Verleumder!

Emil K. Kadeder.

Josef Hyrtl.

Eine der hervorragendsten Persönlichkeiten der epochemachenden Wiener medizinischen Schule und einer der vortrefflichsten Lehrer der Anatomie, Josef Hyrtl, ist in dem hohen Alter von 84 Jahren auf seinem Landgute zu Perchtoldsdorf bei Wien, wohin er sich seit dem Rücktritte von seiner akademischen Lehrthätigkeit zurückgezogen hatte, gestorben. In Ungarisch-Eisenstadt (am 7. Dezember 1810) geboren, ist er frühzeitig nach Wien gekommen, wo er seine Studien vollendete, und wo er mit einer kurzen Unterbrechung sein ganzes langes Leben wirkte, und von wo aus sein Ruhm durch alle Lande der zivilisirten Erde drang. Wo nämlich irgendwo auf Erden Anatomie studirt wurde, da blieb auch der Name Josef Hyrtls nicht unbekannt. Er war der geliebte Lehrer aller Studenten der Medizin, und er blieb ihr treuester Freund und Berather in allen schwierigen Lagen ihrer wissenschaftlichen Laufbahn. Durch alle Prüfungen hindurch, die das Leben der Mediziner nicht gerade angenehm unterbrechen, geleitete sie dieser klassische Wiener Anatom, der die Kunst meisterlich verstand, auch für die ermüdendsten Theile der Wissenschaft von dem Bau des menschlichen Körpers den Studirenden ein gewisses Interesse einzuflößen, ja, es ihnen geradezu zu entlocken. Sein „Lehrbuch der Anatomie“, sowie sein „Handbuch der vergleichenden Anatomie“ sind unübertroffene Meisterwerke in ihrer Art. Hyrtl verbindet mit der denkbar anschaulichsten Beschreibung des Details eine Formvollendung im Stile, die ein echt künstlerisches Gepräge zur Schau trägt. Ebenso meisterhaft wie in der Beschreibung war Hyrtl in der Herstellung anatomischer Präparate und er hat durch seine unvergleichliche Kunst das Wiener anatomische Museum zu einer Vollendung gebracht, wie sie nirgendwo anders wieder erreicht worden ist.

Unwiderstehlich war indessen Hyrtl als eigentlicher Lehrer. Neidlos erkannten ihm alle seine Mitstreber unter den deutschen Hochschullehrern die Palme des Siegers zu. Aber trotz seiner umfassenden Thätigkeit als Lehrer, als Forscher, und als öffentlicher Schriftsteller war er von allen Fragen des öffentlichen Lebens unmittelbar berührt und ergriffen. Hyrtl war eben kein pedantischer Fachgelehrter, kein auf sein Laboratorium gebannter Anatom, der die Welt nur durch ein Fernrohr, kaum einen Feiertag sah. Er war ein lebensfroher, urwüchsiger Wiener, der stets das Herz auf dem rechten Flecke behielt. Als wissenschaftlicher Gegner führte er scharfgeschliffene Waffen und seine Hiebe trafen mit unfehlbarer Sicherheit. Aber dieser unerbittliche wissenschaftliche Kämpfer war ein ungemein empfindungsreicher Mensch, dem Wohlthun ein Herzensbedürfniß war. Sein großes Vermögen hat er fast vollständig in den Dienst der echten Menschenliebe gestellt. Er hat ein großes Waisenhaus in Mödling, eine Kleinkinderbewahranstalt in Perchtoldsdorf gegründet und verschiedene ansehnliche Stipendien an der Wiener Universität gestiftet. In den letzten Jahren seines Lebens hatte sich Hyrtl einer gewissen mystischen Lebensanschauung zugeneigt. Im Gegensatze zu den meisten Medizinern gehörte er zu den entschiedensten Verfechtern der vegetarischen Lebensweise.

Von einer ungewöhnlich ausgebreiteten, fachliterarischen und allgemein literarischen Bildung wirksam unterstützt, hat Hyrtl seine großen wissenschaftlichen und seine unerreichten Lehrerfolge hauptsächlich seiner geistigen Originalität und der unbegrenzten Hingabe an seinen Beruf zu danken. Sein Name wird in der Geschichte der Medizin so rasch nicht vergessen sein.

Entführung eines Kindes.

Aus Berlin wird berichtet: Wegen Entführung seines eigenen Kindes wird seit dem 4. d. M. der praktische Arzt Dr. med. Max S. steckbrieflich verfolgt. Dr. S. heirathete im Jahre 1890 ein Fräulein G., die Ehe war nicht glücklich und die junge Frau verließ bereits am 22. April 1892 ihren Gatten, um bei Verwandten Aufnahme zu finden. Im Herbste vorigen Jahres erfolgte die gerichtliche Scheidung der Eheleute, und die am 23. September 1891 geborene Tochter Anna Marie wurde der Mutter zugesprochen. Der Mann gab jedoch das Kind nicht heraus. Täglich ließ er es in seiner Equipage in Begleitung zweier Frauen spazieren fahren und wachte mit Argusaugen über seinen Liebling. Erst im Januar dieses Jahres erfuhr er nun, daß ihm das Kind zwangsweise genommen werden sollte. Rasch entschlossen floh er mit seinem Töchterchen in das Ausland, sein prachtvolles Haus und seine große Praxis im Stiche lassend. Der Steckbrief, den nunmehr die Staatsanwaltschaft gegen den Entführer erlassen hat, lautet: „Gegen den praktischen Arzt Dr. med. S., geboren 7. September 1861, zuletzt hier (Berlin) wohnhaft, ist die Untersuchungshaft wegen Entführung verhängt worden. Verhaftung und Ablieferung in das nächste Justizgefängniß.“ Wie die „Börsenzeitung“ erfährt, zieht die Miethe für den Grundbesitz in der X-straße eine Schwester des Verfolgten ein, die sich standhaft weigert, den Aufenthalt ihres Bruders den Behörden anzugeben.

Eine Widmung Fritz Reuters.

Auf dem „Burgkeller“ in Jena, der Verbindungskneipe der Burschenschaft „Arminia,“ der auch einst Fritz Reuter angehört hat, befindet sich ein Bild Reuters mit folgender eigenhändigen Widmung:

„Die Welt ist anders geworden — ich fühl's —
Der Ernst trat an Stelle des fröhlichen Spiels:
Wo einst ich gejubelt in jungen Jahren
Hängt man mich jetzt auf in ergrauten Haaren.
Fritz Reuter.“

Lokalbericht.

Ansehnliches Schmerzenspflaster.

Frau Lydia James erhielt gestern durch eine bestätigende Entscheidung des Richters Goggin in ihrer Klage gegen die Firma Titcomb & Pratt einen Schadenersatz von 10,000 zugesprochen. Die Betreffende hatte in dem genannten Geschäft eine Anzahl Möbel auf Abschlagszahlung erhalten und sah sich später durch Krankheit gehindert, die Zahltermine einzuhalten. Ein Angestellter der Firma wurde an die Dame abgesandt, der beauftragt war, die Möbel unter jeder Bedingung mitzunehmen, er bestand auch darauf, als Frau James ihm die schuldige Summe einhändigte. In dem darauf folgenden Kampfe um den Besitz der Gegenstände wurde die Klägerin von dem rohen Patron mittels eines Musikständers so schwer verletzt, daß sie an den Folgen zeitlebens zu leiden haben wird. Die zuerkannte Schadenersatzsumme von $10,000, welche bereits im Juni von den Geschworenen festgesetzt wurde, ist das Schmerzenspflaster für die erhaltene Verletzung.

Ein pflichtvergessener Patron.

Der Briefträger Charles Kaiser wurde gestern von Richter Horton wegen Mißachtung des Gerichts in's Gefängniß geschickt. Als sich Kaisers Frau vor etwa 5 Monaten wegen brutaler Behandlung von ihm scheiden ließ, wurde Kaiser vom Gericht angewiesen, seiner Frau, welche die Mutter eines unmündigen Kindes ist, wöchentlich $5 zu bezahlen. Dieser Verpflichtung kam Kaiser indeß nicht nach. Er bezahlte der Frau nur einige Dollars. Gestern ließ der Richter den pflichtvergessenen Patron vor sich zitiren, und nachdem er ihm eine derbe Moralpredigt gehalten hatte, schickte er ihn in's Gefängniß. Hier muß Kaiser so lange bleiben, bis er seinen Verpflichtugnen gegen seine Frau und sein Kind nachgekommen ist.

* Die „Republic Laundry Co.“ übertrug gestern zu Gunsten ihrer Gläubiger ihr Vermögen an Samuel Lyons, was bekanntlich gleichbedeutend mit einer Insolvenz-Erklärung ist.

Konnte sich nicht beherrschen.

Gestern Abend gegen 8 Uhr machte ein aufgeregter Volkshaufen an der Ecke von Ohio und Elizabeth Straße einen energischen Versuch den Hausirer Christ. Nossack zu lynchen. Letzterer war nämlich von einer Kinderschaar durch sein auffälliges Benehmen verspottet worden, wodurch er in eine solche Wuth gerieth, daß er die kleine Tochter des in dem Hause Nr. 308 W. Ohio Str. wohnhaften Hans Rasmussen durch einen Steinwurf am Kopfe schwer verwundete. Es erschienen jedoch einige Polizisten noch rechtzeitig genug, um den ernstlich bedrohten Hausirer der Wuth der Volksmenge zu entziehen und denselben in der Polizeistation an West Chicago Ave. unterzubringen.

Kurz und Neu.

* J. Burton Shaw, der „Manager“ von Timmermans Opernhaus in Englewood, hat sich in Folge von finanziellen Schwierigkeiten aus dem Staube gemacht und eine Reihe enttäuschter Gläubiger zurückgelassen.

* Charles F. Rollo hat im Superior-Gericht ein Gesuch eingereicht, wonach eine von William B. Kup und dessen Frau zur Sicherung einer Anleihe von $4500 ausgestellte Hypothek für verfallen erklärt werden soll.

* In seiner Wohnung, Nr. 1287 N. Ashland Ave., versuchte gestern Nachmittag der 30 Jahre alte Deutsche Albert Haeske seinem Leben ein Ende zu machen, indem er eine Dosis Rattengift verschluckte. Ein Ambulanzwagen brachte den schwerkranken Mann nach dem deutschen Hospital. Seine Wiederherstellung ist zweifelhaft. Ueber das Motiv der verzweifelten That hat bisher nichts Sicheres in Erfahrung gebracht werden können.

* C. A. Keller, ein Organisator der „American Railway Union“, ist unter der Anklage der Verschwörung verhaftet worden. Ralston & Angle, die Besitzer einer Grocery in Danville, Jll., werden als Kläger genannt. Keller soll den Befehl zum Boykott der genannten Firma gegeben haben, weil dieselbe Spezereiwaaren an Angestellte der Chicago & Eastern Illinois Eisenbahn verkaufte, welche die Stelle von Streikern eingenommen hatten.

* Mayor Hopkins stattete am gestrigen Tage der Pullman'schen Fabrik einen Besuch ab, um sich persönlich davon zu überzeugen, ob der Betrieb dort wieder aufgenommen wurde oder nicht. Der Mayor erklärt, daß er nicht in Erfahrung bringen konnte, wie viel Mann die Arbeit wieder aufgenommen haben, aber so viel stehe fest, daß in einigen Departements bereits fleißig gearbeitet werde.

* Das erst 18 Monate alte Kind Hazel Walters, dessen Eltern 11,247 Michigan Ave. wohnen, starb Mittwoch Abend in Folge des Genusses einer zu großen Quantität Petroleum. Wie das arme Kind zu der Flüssigkeit gekommen, ist den Eltern, die während der Zeit, in welcher das Unglück passirte, nicht im Zimmer waren, ein Räthsel. Als sie wieder eintraten, fanden sie ihren Liebling an den heftigsten Schmerzen leidend. Ein herbeigerufener Arzt konnte trotz angestrengtester Bemühungen das junge Leben nicht mehr retten.

Dr. August Koenig's HAMBURGER TRADE MARK TROPFEN

Gegen Dyspepsie, Uebelkeit, Saueres Aufstoßen, u. s. w.

Diese so gewöhnlichen Krankheiten haben ihren Ursprung im Magen. Der Magensaft hat nicht die zur gesunden Verdauung der Speisen nothwendigen Eigenschaften und eine allgemeine Schwäche des Magens tritt ein. Dr. August König's Hamburger Tropfen reinigen die Säfte und stellen die erschlaffte Lebenskraft wieder her.

Gegen Leberleiden.

Biliöse Beschwerden bekunden ein Trägheit des Ausscheidungs-Organs der Leber und Unregelmäßigkeit in den Funktionen der verschiedenen zur Bearbeitung der ausgesonderten Flüssigkeit bestimmten Organe. Wenn ein Ueberfluß von Galle im Blute zurückbleibt, treten biliöse Beschwerden auf, welche sich durch gelbliches Aussehen der Haut, u. s. w., anzeigen. Als ein Mittel gegen diese Leiden sind Dr. August König's Hamburger Tropfen auf's Wärmste zu empfehlen.

St. Jakobs Oel gegen Verrenkungen, Quetschungen, Verletzungen, Rückenschmerzen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zwei starke Jungen von 13—14 Jahren in einem Zeitungsgeschäft; $3.00 per Woche. 747 Lincoln Ave.

Verlangt: Mann mit $100 Geld kann stetigen inside Platz und $10 die Woche bei achtstündiger Arbeit sofort bekommen. Adresse: W 30, Abendpost.

Verlangt: Leute für leicht verkäufliche Artikel. German American News Co., Zimmer 2, 197 E. Madison Str. dfrbw

Verlangt: Ein Braß-Finisher. Zwischen 5 und 6 Uhr Abends. 442 S. Center Ave., top Floor.

Verlangt: Guter Rockschneider für neue und alte Arebit. Nachzufragen heute. 642 Throop Str., zwischen 18. und 19. Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Hufschmied; nur einer, der längere Zeit in diesem Geschäft in diesem Lande gearbeitet hat, braucht sich zumelden. Zu erfragen zwischen 9 und 11 Uhr. 844 Clybourn Ave.

Verlangt: Englisch sprechender perfekter Barkeeper. 138 Michigan Str.

Verlangt: Ein Butcher, der auch im Shop helfen kann. 314 E. North Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, der etwas bewandert im Grocery-Geschäft ist und mit Pferden umzugehen versteht. Nachzufragen 110 Sheffield Ave.

Verlangt: Junge um in der Küche zu helfen. Mineola Cafe, Ecke La Salle Ave. und Oak Str.

Verlangt: Ein Junge für Arbeit in Saloon und Kegelbahn. 371 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein starker Junge im Alter von 14—16 Jahren. 20 S. Canal Str., top Floor.

Verlangt: Mann, der gut Fensterglas setzen kann. Nachzufragen 2421 Wentworth Ave., zwischen 7 und 8 Uhr Morgens.

Verlangt: Junge von 14—15 Jahren. 1036 Belmont Ave., Paintstore. fa

Verlangt: Ein guter lediger Blacksmith. 180 55. Str., Hyde Park.

Verlangt: Ein junger Mann, am Milchwagen erfahren, etwa 15—18 Jahre alt. 70 Brigham Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Starker, etwa 18 Jahre alter Bursche um Pferde zu besorgen und gewöhnliche Arbeit im Eis Cream-Geschäft zu thun; muß englisch sprechen. 403 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein guter Pferdewärter; einer, der französisch spricht, vorgezogen. Vorzusprechen zwischen 7 und 9 Uhr. Albert Friedrich, 47 Wabash Ave., Basement.

Verlangt: Ein junger Bäcker an Brod und Cakes. 643 W. Indiana Str.

Verlangt: Ein Zimmermann für auswärts, $1.50 bis $1.75. Zu erfragen 394 Hoffman Ave., Maplewood. —fr

Verlangt: Ein guter Bartender. 857 W. Taylor Str. —fr

Verlangt: Agenten für neue Prämien-Werke. A. Eichlers Verlagsbuchhandlung. 140 Wells Str. 3ma,3m

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein kinderloses Ehepaar für Hotelarbeit. Hotel Meyer, 356—358 S. State Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen am Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. 734 Clybourn Ave. ff

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 335 Cleveland Ave., vorne oben.

Verlangt: Ein erstes Maschinenmädchen an Shopröcken. 395 Wabansia Ave.

Verlangt: Eine gute Schneiderin. 2034 W. Lake Str. —fr

Verlangt: Zwei nette saubere Kellnerinnen im Puck, Ecke Randolph und Dearborn Str. —fa

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Finishers an Hosen. 213 Rumsey Str. dofr

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen, stetige Arbeit; Dampfkraft. 220 W. Division Str. dfr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 254 W. Division Str., 1. Flur, vorn. dfr

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit in kleiner Familie; kann zu Hause schlafen. 601 Racine Ave., Saloon.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 272 Bissell Str.

—Verlangt: Ein Mädchen, welches allgemeine Hausarbeit und Kochen versteht, in kleiner Familie; beständiger Platz; eines, welches bei Herrschaft gedient, vorgezogen. 645 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen erwünscht. Nachzufragen Miß Davidson, 449 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; muß Kinder gern haben; gutes Heim. 385 33. Str. fja

Verlangt: Ein starkes Mädchen, 16—17 Jahre, für gewöhnliche Hausarbeit. Keine Wäsche. 589 W. 13. Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 Jahren für leichte Hausarbeit. 123 S. Robey Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 41 S. Water Str., oben.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 1822 Wabash Ave.

Verlangt: Ein erfahrenes und tüchtiges Kindermädchen. 27 Arlington Place, ein Block nördlich von Fullerton Ave., nahe Clark Str. fja

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 276 Fremont Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß englisch sprechen. Keine Wäsche. 308 Garfield Ave. Zu erfragen 2 Tage lang.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 400½ West Taylor Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 446 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gewöhnliche Küche und Laundry. 545 West Monroe Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. L. J. Conrad, 1046 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 125 Cornelia Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 701 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein deutsches, frisch eingewandertes Mädchen. 36 Gardner Str.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 590 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie, muß waschen und bügeln können. 3147 Union Ave.

Verlangt: Kräftiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2084 W. Lake Str. 30jl1w

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und frisch eingewanderte Mädchen, sowie Kellnerinnen und Mädchen für Restaurations- und Hotel-Arbeit erhalten sofortige Stellen bei gutem Lohn in den feinsten Privatfamilien und Geschäftshäusern durch das erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 Clark Str., früher 593 N. Clark Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. Telephon: 455 North. 11jl1mt

Mädchen finden gute Stelle bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 1913 State Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13n1j

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zwei junge Männer, die schon Dreharbeit gethan, im Saloon gearbeitet und auch Pferde und Eis Ubesorgen können, suchen stetige Arbeit. Nichols, 1027 Wellington Str.

Gesucht: Junger Butcher sucht irgendwo Stelle, Stadt oder Land. Adresse: Christ Meßner, 926 36. Str.

Gesucht: Ein zuverlässiger junger Mann sucht irgend eine Beschäftigung, scheut keine Arbeit. Adresse: R 25, Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine gute Pflegerin für Wöchnerinnen oder Kranke sucht Stelle. 129 Orchard Str. fja

Gesucht: Eine Wittwe sucht Stelle in einer kleinen Familie. 363 N. Ashland Ave., oben.

Gesucht: Frau, Mitte der 50ger Jahre, Mecklenburgerin, sucht Platz als Haushälterin bei einem älteren Wittmann. Adresse, oder persönlich vorzusprechen: 4820 Frazier Str., zwischen Loomis und Throop Str., Town of Lake. fja

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle. 628 W. 14. Str., hinten, unten.

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen und auch auswärtige zu besorgen. 1037 Wellington Str., 1. Flat. dfr

Gesucht: Mädchen warten in unserer Office auf irgend welche Arbeit. 587 Larrabee Str. 2ag1w

Gesucht: Eine Wittwe in mittleren Jahren sucht bei einem gut situirten Herren Platz als Haushälterin. 176 E. Erie Str., eine Treppe, nahe der Wells Str. dfr

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Eine etwa 35 Fuß lange Extension-Leiter. 4829 Justine Str.

$20 kaufen gute, neue „High-Arm“-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic 25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. bw

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery Bins, Eisschränke. 195 Milwaukee Ave., nahe Halsted. Union Store Fixture Co. 22ag1j

Saloon-, Store- und Office-Fixtures, Wall Cases, Show Cases, Counters und Shelving, sowie alte Fixtures gekauft und verkauft 263 Larrabee Str., nahe Clybourn Ave. M. B. Schmidt. 1indw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen: Ein guter Grocery-Topwagen. 39 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Butcher Fixtures, Pferde und Wagen billig. 4820 Throop Str. —fa

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Delikatessen-Geschäft; verkaufe 4—5 Kannen Milch täglich. 893 Maplewood Ave.

Zu verkaufen: Billig, eine neu eingerichtete Grocery an der Nordseite, mit Pferd, Wagen und Fixtures; gute Kundschaft. R. Davis, 3004 State Str. frsa

Zu verkaufen: Delikatessen-, Bäckerei-, Candy- u. Zigarren-Store, $200. 1253 Lincoln Ave., Nordseite. fsa

Zu verkaufen: Saloon in Factory-Distrikt, gute Lage, muß verkauft werden, Miethe $17. 48 E. Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Barbier-Geschäft mit zwei Stühlen; billig; gute Lage; Nordseite. Adresse: A B 266, Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Eck-Grocerystore; wegen Abreise sofort und billig. 211 Racine Ave.

Zu verkaufen: Anderer Geschäfte halber, mein gutgehender Delikatessen-Store nebst schöner Wohnung; preiswürdig. 677 Wells Str. fsa

Zu verkaufen: Feine Bäckerei an der Südseite, zwei Pferde, zwei Wagen; feine Kundschaft; billig zu haben. B 26, Abendpost. fsa

Zu vermiethen: Ein Butchershop in Elmhurst, Ill., bei Ferdinand Koenig.

Zu verkaufen: Gutgehender Zigarren-, Candy- und Notion Store, sehr billig. Großes Waarenlager. Nur $350. 130 Blue Island Ave. fsa

Zu verkaufen: Meatmarket, oder nehme auch Partner. 4035 Wallace Str., Saloon. frsa

Zu verkaufen: 3 Kannen Milchroute mit Pferd und Wagen. 95 Parmalee Str. frsa

Zu verkaufen: Eine gute 5 Kannen Milchroute. 727 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Mein seit Jahren bestehender Grocery Store mit Saloon-Fixtures, Umstände halber billig; keine Agenten. Nachzufragen D E 193, Abendpost. fsa

Zu verkaufen: Gut gehende Bäckerei, billig; krankheitshalber. Näheres 179 Clybourn Ave.

$125 kaufen ein gut gehendes Zigarren-, Tabak- und Confectionery-Geschäft, verbunden mit News Depot. 1708 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, billig; gutes Storegeschäft; Pferd und Wagen; lange Lease; schöne Wohnung.— Eckhart u. Schwan, Merchant Müller, Canal und Fulton. —fa

Zu verkaufen: Eine gut gehende Grocery mit Pferd und Wagen. 365 Clybourn Ave. —fa

Zu verkaufen: Saloon, wegen anderer Geschäfte. 279 Armitage Ave. dfr

Zu verkaufen: Feiner 3 Stühle Barbershop. Zu erfragen: 56 Wells Str. —fa

Zu verkaufen: Bäckerei mit Pferd und Wagen; alles im besten Zustande. Adresse: C 20, Abendpost. —fr

Zu verkaufen: Einige gute Saloons; etwas Geld nothwendig. Anzufragen in den Vormittags-Stunden bei Carl Corper Brewing and Malting Co., 39. Str. und Union Ave. 31jl1w

Zu verkaufen: Einer der besten Meat Markets an Milwaukee Ave. beim Eigenthümer, wegen Zurückziehens vom Geschäft, Lease nach Wunsch. Adresse: O 23, Abendpost. 31jl1w

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise nach Deutschland, ein Bicycle-Shop mit Maschinen. 616 N. California Ave. 31jl1w

Zu verkaufen: Milchroute von 5 Kannen. Näheres 675 S. Halsted Str. 31jl1w

Zu verkaufen: Candy-Store mit Soda-Fountain, Ice Cream Parlor, vier Zimmer und Stall. 2525 S. Canal Str. —mo

Zu vermiethen: Saloon mit möblirten Zimmern. 533 S. Clark Str. 30jl1w

Zu verkaufen: Eine Möbel-Fabrik für $3000; stetige Arbeit. Offerten erbeten: Z 22, Abendpost. 30jl1w

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Wiener Damenschneider-Akademie,
Directrice: Mme. Olga Goldzier.
Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.
Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.
Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.
Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt.
Schnittzeichnen wird mit Hilfe des „Wiener Zuschneide-Apparates“ gelehrt, dessen vorzügliche Verwendbarkeit durch Ertheilung von Auszeichnungen und Medaillen auf den verschiedensten europäischen Ausstellungen gewürdigt wurde.
Dieser Apparat mit einem Buche, welches die vollständige Anleitung zum Gebrauche desselben enthält, wird auch nach auswärts versandt.
Unsere Druckschrift: „Die Kunst, sich zu kleiden“, wird in unserer Office kostenfrei verabfolgt oder per Post zugesandt.
Wiener Damenschneider-Akademie,
509 Nord Clark Straße 29m3bw

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle, u. s. w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22ma,bw

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rent-Bills und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Konstabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 und 78 Fifth Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. Jacob Kinary, Konstabler. Es wird hier deutsch gesprochen. 19jl1mt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager. 12ma1j

Die Actien-Inhaber der „National Building, Loan and Investment Society“ können ihr Geld erhalten. Sprecht vor 916 Belmont Ave., F. Johnson. dfrsa

Löhne kostenfrei einkassirt. Forderungen aller Art prompt einkassirt. 70 La Salle Str., Zimmer 60. 12juilmt

Praktische, billige Kleidermacherin. 625 Milwaukee Ave. dofrsa

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 16jebw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 19jalj

Arbeitslohn wird prompt und gratis kollektirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oclj

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost“. bw

Zu vermiethen: Halber Store an ein sauberes Geschäft; gute Lage für Florist, Nähmaschinen u. s. w. 256 North Ave.

Zu vermiethen: Store und vier Zimmer; gut für Saloon oder Butcher Shop. 3558 Honore Str. —fa

Zu vermiethen: 6 Zimmer $12, 4 Zimmer $8. 11 Mohawk Str. —fa

Zu vermiethen: Doppelte Kegelbahn; $2 per Abend. Gus Schaeffer, 371 Milwaukee Ave. 3ag1w

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu vermiethen: Ein neu möblirtes Zimmer mit Bad bei einer Wittwe, $1.50 per Woche. 127 E. Chicago Ave., 1. Flur, links. fja

Zu vermiethen: Zwei Mädchen oder Herren finden Logis, mit oder ohne Board, bei kleiner Familie. — 234 S. Morgan Str.

Zu vermiethen: Ein großes, bequemes Zimmer an zwei Herren oder Herr und Dame, 522 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für einen oder zwei Herren, auf Wunsch Board. 108 Loomis Str.

Verlangt: Zwei Boarders in Privatfamilie. 67 Oak Str.

Zu vermiethen: Schöne Zimmer mit Board, auch ohne. 130 Ohio Str., nahe Wells Str. —fa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu miethen gesucht: Möblirte Wohnung, 3—4 Zimmer, Küche u. s. w., nahe O. Division Str. F 21, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein junger Mann sucht Zimmer und Board bei Privatfamilie; Westseite. F 22, Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ganze Ausrüstung für eine doppelte Kegelbahn sowie 6 vollständige Betten und noch verschiedene andere Möbel; spottbillig. Gus Schaeffer, 371 Milwaukee Ave. 3ag1w

Zu verkaufen: Sehr billig, Plüsch Parlor Set, Kinder-Foldingbett, neuer Parlor-Ofen, mehrere andere Stücke Möbel, sowie mehrere fast neue Ueberröcke. 692 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Guter Kochofen, billig. 57 Florimond Str., Hinterhaus.

Auktion! $25,000 werth Möbel und Haushaltungs-Waaren, anfangend Samstag, den 4. August, um 10 Uhr Vormittags, und jeden folgenden Mittwoch und Samstag, bis jeder Artikel verkauft ist. Home Furnishing Co., 125—127 North Peoria Str.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

65,000 Acker gutes Hartholz-Farmland in Marathon County und im südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen bei der Wisconsin Valley Land Company, von Wausau, Marathon Co., Wisconsin. Preis: $5.75 bis $8 per Acker. Bedingungen: Ein Viertel baar, Rest in 7 Jahren. Einem Jeden, der 80 Acker oder mehr kauft, wird die Hinfahrt zurückerstattet. Um weitere Auskunft und freie Landkarten schreibt an die obengenannte Kompagnie oder besser geht und sprecht mit dem Agenten, J. H. Koehler, welcher in der genannten Gegend auf einer Farm groß gewachsen ist und daher auch genaue Auskunft geben kann. Sachverständige Leute, welche von Kolonien als Komite hier in Chicago gewählt und während des Sommers nach verschiedenen anderen Gegenden geschickt wurden, um Land zu besehen, haben dieses Land vorgezogen und von demselben gekauft. Der Agent wird Euch auf Verlangen Namen von solchen Leuten geben. Office: 1251 Western Ave., Ecke 26. Str., und Ende Blue Island Ave., Chicago. Office offen von 3 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends. 28jl2w

Zu verkaufen bei S. Mayer, 220 E. North Ave.:

Die beste Wohnhaus-Ecke an der Nordseite für diesen Preis	$2,000
Vine Str., 2 Stock Frame, 13 Zimmer	3,500
North Ave., zwei 2 Stock Frame	4,500
Bissell Str., 2 Stock Frame und Brick	4,200
Fremont Str., 2 Stock Frame, 14 Zimmer	2,800
High Str., 2 Stock Frame, 14 Zimmer	2,600
Sheffield Ave., 3 Stock Brick, vermiethbar für $1200 per Jahr	10,000

Lotten in Mayer & Yondorfs Humboldt Park Subdivision von $550 an aufwärts; $50 baar; $10 monatlich.

Lotten in High Ridge, bei Edgewater, von $550 an aufwärts; $50 baar; $10 monatlich. 28maibw

Zur Beachtung! Wenn Sie $10 oder $100 haben, die Sie nicht gerade gebrauchen, können Sie das Geld in drei Monaten verdoppeln, wenn Sie dafür eine Lot in der schnellwachsenden Stadt Cedarburg am See in Michigan kaufen. Billige Exkursionen per Dampfschiff oder Bahn. Karten und weitere Einzelheiten Cedarburg Townsite Co., Zimmer 308, Inter Ocean-Gebäude, 130 Dearborn Str. 2ag1w

Grundeigenthum verlangt.
Gesucht: Ich habe verschiedene Nachfragen nach verbessertem Grundeigenthum und leeren Baustellen auf der Nordseite und Lake View. Jeder Eigenthümer in diesem Distrikt, den sein Grundeigenthum zu verkaufen wünscht, wird gut thun, selbiges bei mir aufzugeben.
E. W. Huncke, mmfr
152 E. North Ave., und 300 Clybourn Ave.

$200 Profit für Euch diese Woche. Wer wünscht ihn? $50 baar und $10 monatlich bis Ihr mir $300 bezahlt habt, erwerben eine schöne Wohnhauslot mit allen Verbesserungen. Ich zahlte $500 dafür im Mai 1893. Kein Tausch. Adresse: W 24, Abendpost. 30jl—4ag

Farmländereien $4 und aufwärts in Gegenden wo weder die kürzliche Hitze noch Dürre herrschte, wo man eine feine Weizenernte hatte, wo das Corn prachtvoll steht, wo man keine Mißernten kennt. Nebraska Einwanderungs-Kommissär, 181 Washington Str. 31jl1m

$25 bezahlen eine Lot in Horfords Park, werth $150; feine Frucht- und Schattenbäume; elektrische Bahn; $5 baar, $5 per Monat; keine Interessen.— Perry Russell, Zimmer 48, 162 Washington Str. — 2ag1mt

Zu verkaufen: Gutes Grundstück, zwei Wohnhäuser, Ecklot, 32 bei 130. Preis $3000. 3465 Auburn Str. —mo

Zu verkaufen: Haus und Lot mit 4 Kannen Milchroute, billig. Adresse: X 27, Abendpost. dfr

Zu verkaufen: Billig, 2 Acker Land, gutes Haus und Stall. Jefferson, 1242 Milwaukee Ave. Madsen.

Billig! Billig! Lotten an Warner Ave., ein Block von Elston Ave. Electric Car. $275 und aufwärts. $25 Anzahlung, Balance lange Zeit. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. dfsbw

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Household Loan Association,
(incorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

— Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351 63. Straße, Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apbw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
19m3lj 128 La Salle Str., Zimmer 1.

West Chicago Loan Company— Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 205, Nr. 185—187 W. Madison Str., N.-W. Ecke Halsted Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit.—West Chicago Loan Company, Zimmer 205, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str. 27d3lj

Ehrliche Leute,
welche Geld borgen wollen auf Möbel, Pianos, Waarenlagerscheine, wollen gefl. vorsprechen bei
Zeimer,
119 Dearborn Str., Zimmer 53. 11ma1j

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 9 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11maiij

Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 205, Nr. 185—187 W. Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die Chicago Mortgage Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, oder irgend eine andere Sicherheit.—Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 205, 185—187 W. Madison Str., oder 84 La Salle Str. 27d3lj

Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; ebenso Geld zu 5 und 5½ Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. 18maibw
H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

Anleihe gesucht: Gegen erste Hypothek werden $1500 bis $1700 auf 5 Jahre zu leihen gesucht. Keine Agenten. Adresse: U 30, Abendpost. fsa

Zu verleihen: $750 und $500 auf erste Hypothek. — 819 Nelson Str.

Zu leihen gesucht: $300 auf Grundeigenthum. Adresse: L M 199, Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt 35jährige Erfahrung Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27jlbw

Die von Dr. Malok erbaute Hebammen-Schule und Entbindungsanstalt, Ecke W. 13. und Laflin Str., nahe Ashland Ave., wird Anfangs September eröffnet. 27jl2w

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27apbw

Damen, welche ihrer Niederkunft entgegen sehen, finden freundliche Aufnahme bei Mrs. Gierks, Hebamme, 299 W. Division Str. 2ag1w

Mrs. Ida Zabel,
Geburtshelferin, Nr. 277 Sedgwick Str. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 23jllm

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Sommer-Schule für Knaben und Mädchen während der Ferien der öffentlichen Schulen, $2 für die ganze Zeit. Unterricht in Buchhaltung, Stenographie, Englisch, Zeichnen u. s. w. u. s. w., Tags über und Abends, wie gewöhnlich. Riffens Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 26obw

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Am 31. Juli, rothe Kuh an Lills Brick Yard, South Evanston. Gute Belohnung dem ehrlichen Zurückerstatter.

Von________

Schillers Werken,

in der populären Ausgabe, die von der „Abendpost“ zum Preise von 25 Cents für den Band bezogen werden kann, ist jetzt erschienen

Der fünfte Band,

enthaltend des größten deutschen Bühnendichters wirkungsvollstes Werk

Wilhelm Tell,

nebst den „Dramatischen Fragmenten,“ und

Der sechste Band,

der die Schiller'schen Uebersetzungen hervorragender altgriechischer, englischer und französischer Schauspiele bringt, darunter

Iphigenie, Macbeth, Phädra.

Es ist kaum nothwendig, diese Ausgabe noch zu empfehlen, da die bisher erschienenen Bände allgemeine Anerkennung gefunden haben. Eine bessere Gelegenheit, sich zu außerordentlich wohlfeilem Preise eine gediegene Büchersammlung anzuschaffen, ist dem deutschen Publikum noch nie geboten worden.

Die vier ersten Bände werden auf Verlangen nachgeliefert.
Band I enthält Schillers sämmtliche Gedichte.
Band II enthält folgende Dramen: Die Räuber; Die Verschwörung des Fiesco; Kabale und Liebe; Don Carlos.
Band III enthält: Wallensteins Lager; Die Piccolomini; Wallensteins Tod.
Band IV enthält: Maria Stuart; Die Jungfrau von Orleans; Die Braut von Messina.
Jeder Band ist einzeln käuflich, doch empfiehlt es sich, die vollständigen Werke eines jeden großen Dichters anzuschaffen.
Es braucht Niemand zu kaufen, ohne die Bücher vorher besichtigt zu haben, und Koupons brauchen nicht ausgeschnitten zu werden.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld sammt dem Porto, welches 10 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird.
In Folge des unerwartet starken Absatzes der deutschen Klassiker durch die „Abendpost“ haben die Verleger sich zu einem neuen Zugeständnisse bereit erklärt. Die „Abendpost“ ist jetzt in den Stand gesetzt, die ausgezeichneten Bücher, die mit Recht so viel Anklang finden, den Lesern auch durch die Träger **ohne Preiserhöhung** in's Haus schicken zu können. Alle Träger nehmen Bestellungen entgegen.

Für die Hausfrauen!

Das Buch ist in einem hocheleganten in 5 Farben lithographirten Deckel gebunden. — Es enthält **303 Seiten** und **609 vorzügliche** englische und deutsch-amerikanische **Rezepte**, die mit größter Sorgfalt ausgewählt worden sind und, nach denen jede Hausfrau billig und schmackhaft kochen kann.

Preis des werthvollen Buches nur 15 Cents.

Zu haben in der Office der „Abendpost“.

Keine Hausfrau sollte versäumen sich dieses nützliche Buch anzuschaffen.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld sammt dem Porto, welches 5 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird.

Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost.“

Dr. H. EHRLICH, Deutscher Augen- und Ohren-Arzt, heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer, schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. Sprechstunden: 1105 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr.—Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Abends. — Konsultation frei. Mojl

Borsch Optikus, 103 E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Erinnerungen einer Schwiegermutter.

Von George R. Sims.

(Fortsetzung.)

Eines Tages erzählte sie ihrer Herrin, ihr Vetter, mit dem sie verlobt war, sei von der See zurückgekehrt und sie möchte ihn gern zum Thee einladen, und von da an war beständig ein Matrose zum Thee in der Küche. Anna überwarf sich jedoch bald mit dem Matrosen, und dieser ging wieder zur See. Kurz nachher wurde sie plötzlich sehr fromm und fing an, eine benachbarte Kapelle zu besuchen. Diese Kapelle wurde das Kreuz im Leben meiner Tochter, denn Anna wurde eines der eifrigsten Mitglieder und verlangte, viermal wöchentlich zum Abendgottesdienst gehen zu dürfen, nachdem sie die Kinder zu Bett gebracht hatte. Aus Furcht, sie werde kündigen, wagte Sabine nicht, ihr das abzuschlagen, und wenn Anna in die Kapelle ging, mußte sie selbst bei den Kindern bleiben, denn wenn die kleine Sabine aufwachte und niemand fand, weinte sie nach ihrer „Nanna.“ Ich entsinne mich, daß ich einmal die ganze Familie an Johns Geburtstag zum Essen eingeladen hatte, und daß mir sehr viel daran lag, daß alle kämen.

Im letzten Augenblick aber erhielt ich einen langen Brief von Sabine, worin sie mir erklärte, es sei ein besonderes Fest in Annas Kapelle, wobei diese nicht fehlen dürfe, sie (Sabine) müsse deshalb bei den Kindern bleiben.

Ich war entrüstet und schrieb ihr einen sehr ernsten, wenn auch durchaus mütterlichen Brief und sagte ihr, wenn Anna mein Mädchen wäre, würde ich dieser Kapellenlauferei sehr bald ein Ende machen. Ich hätte durchaus nichts dagegen, wenn Dienstboten fromm wären — im Gegentheil — allein ich sei der Ansicht, daß ein Dienstmädchen, das verlange, jede Woche viermal in die Kapelle gehen zu dürfen, ihre Pflicht gegen ihre Herrschaft nicht erfülle, was doch sozusagen auch zur Frömmigkeit gehöre. Man nehme Dienstboten, damit sie die Hausarbeit verrichteten, nicht, damit sie in die Kapelle liefen.

Anna blieb noch lange bei ihnen, auch als die Kinder schon so groß geworden waren, daß sie eines Kindermädchens nicht mehr bedurften, einfach, weil weder Sabine, noch Augustus den moralischen Muth hatten, ihr zu kündigen, denn sie wußten, daß die Kinder, die wirklich sehr an ihr hingen, einen Auftritt machen würden. Schließlich ging sie aus freien Stücken, um einen Stadtmissionar zu heirathen, und ich weinte ihr keine Thräne nach. Für meinen Geschmack gab es viel zu viel „Anna“ in meiner Tochter Haushalt.

Augustus junior entwickelte sich zu einem aufgeweckten Burschen, war aber außerordentlich zart. Er wuchs so rasch, daß er nicht nur aus seinen Kleidern, sondern auch aus seinen Körperkräften herauswuchs, und da er, wie gesagt, sehr zart war, gaben ihm seine Eltern in allem nach. Er zeigte schon früh eine ganz ungewöhnliche Neigung zur Astronomie und stand immer in der Nacht auf, um die Sterne durch sein Schlafstubenfenster zu betrachten, und wirklich wußte er für ein Kind viel zu viel von Mars, Venus, Saturn und dem Mond.

Als er etwa zwölf Jahre alt war, schenkte ihm sein Onkel John ein großes Teleskop, das auf so einer dreibeinigen Stellage stand und wirklich ein vorzügliches Instrument war. Anfänglich hatte es Augustus junior im Garten aufgestellt, allein da die Sterne die berechtigte Eigenthümlichkeit haben, erst nach eingebrochener Nacht zum Vorschein zu kommen, und dann das Gras vom Abendthau feucht war, gerieth seine arme Mutter in schreckliche Angst, indem der Doktor die Nachtluft für schädlich für ihn erklärt hatte. Das Teleskop wurde also nach seinem Schlafzimmer gebracht, und da das Fenster ziemlich klein war, mußte er sich auf den Fußboden legen, wenn er den Mond sehen wollte, weil es auf andre Weise nicht möglich war, dem Instrument den richtigen Erhöhungswinkel zu geben. Es war schon für den Jungen schlimm genug, daß er statt im Bett auf dem Magen lag und Mars und Venus anstarrte, allein er bestand darauf, daß ihn sein Vater und seine Mutter bei seinen astronomischen Entdeckungen unterstützten, und so mußte denn die arme Sabine sich auf den Fußboden legen, den Mond ansehen und so thun, als ob sie sich im höchsten Grade für die Ringe des Saturn und die Satelliten des Jupiter interessire. Es war mir ja ganz recht, daß der Junge sich mit etwas Wissenschaftlichem beschäftigte, obgleich ich etwas Verständlicheres und Nützlicheres als Sterne vorgezogen hätte, aber ich meinte doch, Sabine gehe etwas zu sehr auf seine Wünsche ein, indem sie sich bereit finden ließ, Abend für Abend auf dem Fußboden zu liegen und ein Auge an das Teleskop, das andre zuzuhalten und den Mond zu betrachten. Sie gestand mir, sie sehe nie mehr, als einen unbestimmten Schimmer, und ihre Lage auf dem Fußboden sei nicht nur unschön für eine ausgewachsene Familienmutter, sondern auch manchmal schmerzhaft.

Eines Abends, als ich in ihrem Hause war, schleppte mich der kleine Augustus ebenfalls hinauf, um mir einen Kometen zu zeigen, oder irgend ein andres wunderbares Ding, das er mit dem von seinem Onkel erhaltenen Teleskop entdeckt hatte. Als er aber verlangte, ich solle mich flach auf den Magen legen, um durch das Teleskop zu sehen, erklärte ich, sein Wort sei mir eine ausreichende Bürgschaft für das Vorhandensein des Kometen, und ich wolle lieber warten, bis er für's unbewaffnete Auge sichtbar sei, ehe ich meine Meinung über ihn abgebe. Augustus war sehr entrüstet, daß seine Großmutter so wenig Interesse für die Himmelskörper bewies, aber ich erklärte ihm, daß in meinem Alter Kenntnisse, die nur durch längeres Liegen auf dem Magen, Zuhalten eines Auges und Anpressen des andern an ein Stückchen Glas zu erlangen seien, wenig Reiz für mich hätten. Ich wußte sein Interesse für die Astronomie zwar sehr zu würdigen, aber ich sagte ihm, daß ich das meinige infolge besonderer Umstände auf das Beobachten einer Sonnenfinsterniß durch ein über der Lampe geschwärztes Stückchen Glas beschränkt habe. Nach dieser Erklärung betrachtete er seine Großmutter, glaube ich, mit etwas geringschätzigen Augen, und er zog mich nie wieder in's Vertrauen hinsichtlich der Himmelskörper. Allein ich hörte von seiner Mutter, daß er in einem Monat drei verschiedene Sterne entdeckt, die er noch nie vorher gesehen hatte, und daß er sich drei verschiedene Male erkältet habe, und zwar einmal so schwer, daß er zu Bettliegen mußte und Senfpflaster auf die Brust bekam. Und gerade in der Nacht, wo er das Senfpflaster liegen hatte, kam seine arme Mutter zu ihrem nicht geringen Schrecken gerade in sein Zimmer, als er, bloß mit Nachthemd und Senfpflaster bekleidet, vor dem offenen Fenster auf dem Boden lag und die Venus betrachtete. Doch er erklärte, es sei ihm nichts andres übrig geblieben, denn es sei ihm plötzlich eingefallen, daß gerade in der Nacht etwas mit diesem Planeten einträte, was erst in hundert Jahren wieder vorkomme, und da er vermuthlich nur wenig Aussicht habe, die Erscheinung dann studiren zu können, habe er es für erforderlich gehalten, diese Gelegenheit nicht zu versäumen.

Meine arme Sabine war natürlich außer sich, schmeichelte ihn wieder in's Bett, deckte ihn sorgfältig zu und schrieb am nächsten Tage an John. Sie hoffe, sagte sie ihm, er werde nie wieder einer besorgten Mutter liebevolles Herz brechen, indem er einem schwachen Kinde mit zarter Brust ein Teleskop schenke, das nur bei offenem Fenster gebraucht werden könne.

In der letzten Zeit ist mein Enkel Augustus kräftiger geworden, und obgleich seine hingebende Mutter darüber jubelt, wird ihre Freude doch erheblich dadurch beeinträchtigt, daß er mit Leidenschaft körperliche Uebungen, namentlich Cricketspiel und Radfahren, treibt. Beim Cricket hat er übrigens meistens Pech, obgleich seine Mitschüler behaupten, er sei ein guter Spieler. Einmal ist er schon mit einem geschwollenen und blauen Auge nach Hause gekommen, da ihm ein Ball hineingeflogen war, und einmal hat er sich den Fuß verrenkt. Er spricht nie seine Absicht aus, zum Cricketspiel zu gehen, ohne seiner Mutter Herzklopfen zu verursachen, und auch seine Abenteuer beim Radfahren machen ihr große Sorgen. Ich fürchte, er ist etwas waghalsig. Vielleicht sieht er auch den Himmel an und studirt die Sonne, statt auf den Weg zu achten; jedenfalls hat er eine ganz eigenthümliche Fertigkeit, sich ganz ungeheuer rasch und plötzlich von seinem Rade zu trennen, und seinem Gesicht, seinen Knieen und seinen Kleidern auf der Landstraße beträchtlichen Schaden zuzufügen, ganz zu schweigen von der furchtbaren Abnützung seiner Anzüge. Im ganzen würde Sabine, glaube ich, glücklicher sein, wenn er sich auf sein Teleskop beschränkte. Beschäftigt er sich in seiner Schlafstube damit, die Sterne zu begucken, dann weiß sie wenigstens, was aus ihm geworden ist, geht er aber zum Cricketspiel oder zum Radfahren, dann hat sie immer ein Vorgefühl, er werde auf einer Tragbahre wieder nach Hause gebracht werden.

Meine Enkelin Sabine hat schriftstellerische Anlagen. Schon im Alter von sechs Jahren pflegte sie kurze Geschichten auf ihre Schiefertafel zu schreiben, mit sieben griff sie, mit schrecklichen Folgen für die Tischdecken, ihre Schürzen und ihre Finger, zu Feder und Tinte, und mit zehn Jahre begann sie ihre eigene Lebensgeschichte und Erinnerungen zu schreiben, die sich hauptsächlich mit dem Leben und den Abenteuern der verschiedenen Katzen und Hunde beschäftigten, die zur einen oder andern Zeit Glieder der Familie gewesen waren.

Ihr Bruder hält ihre Geschichten für „Quatsch“, aber ihr Vater und ihre Mutter erblicken Anzeichen zukünftiger Größe darin. Die Erzählungen haben die Besonderheit, daß in keiner einzigen auch nur die entfernteste Andeutung auf Jungen vorkommt, mit Ausnahme der Hunde und Katzen sind alle Charaktere weiblichen Geschlechts. Selbst in den Märchen, die sie schreibt, werden keine Jungen erwähnt, alle Feen sind junge Damen, und unter keinen Umständen haben sie Liebhaber oder wissen überhaupt etwas von Liebe, außer der Liebe zu einander und zu ihren Hunden und Katzen.

Die Feenkönigin überschüttet einen Kanarienvogel mit Koseworten und verwandelt einen bösen Hund in einen Mistkäfer, aber noch nicht einmal ein Säugling männlichen Geschlechtes kommt in der ganzen Sammlung vor, womit meine Enkelin Sabine mehrere Hefte gefüllt hat.

Die Unterhaltung der handelnden Personen ist in gewissem Sinne realistisch, denn sie ist dem Leben entnommen. Die kleine Sabine hat nämlich die Gewohnheit, ihrer Eltern Gespräche in ihren Geschichten zu verwerthen, was bei einer Gelegenheit zu ganz überraschenden Folgen führte.

Augustus Walkinshaw ist, wie alle Männer, zuweilen etwas kritteliq. Eines Abends, wo die kleine Sabine im Zimmer saß und eine Geschichte schrieb, ohne daß er es wußte, ärgerte er sich über eine Schachtel Streichhölzer. Nachdem er ein halbes Dutzend angestrichen hatte, ohne daß eins gehörig anging, rief er: „Hol der Teufel die Streichhölzer; ich wolle, der Mensch, der sie gemacht hat, säße, wo der Pfeffer wächst!“

(Fortsetzung folgt.)

„Abendpost“, tägliche Auflage 39,500.

Aus Spanien.

Aus Madrid wird vom 20. Juli geschrieben: Die Chicagoer World's Fair hat hier viel böses Blut gemacht. Unsere Maler und Bildhauer sind sehr aufgebracht darüber, daß verschiedene Gemälde und Statuen von hohem Werthe, mit denen Spanien die obenerwähnte Ausstellung beschickt hatte, arg beschädigt oder zerstört worden sind. Dazu kommt jetzt eine Nachricht, welche auch sicherlich über die Grenzen unseres Landes hinaus schmerzlich empfunden werden wird. Das kostbare Original des auf Pergament geschriebenen Testaments der Königin Isabella von Castilien, welches unsere Regierung ebenfalls für die Ausstellung hergegeben, ist verloren gegangen! Gestern interpellirte der Deputirte Sanchez in der Kammer die Regierung betreffs dieser für alle Freunde unserer Kunstschätze und Alterthumsforscher wichtigen Angelegenheit. Aguilero, der Fomentominister, antwortete, Einzelnes über den Fall entziehe sich seiner Kenntniß; diplomatische Vorstellungen seien nach Washington abgegangen und die Regierung werde ihr Möglichstes thun, um die werthvolle Handschrift wieder zu erlangen. Ein schöner Trost! Der Verlust muß dem genannten Minister auf's Kerbholz gesetzt werden, denn er war es, der auf die Uebersendung der Handschrift nach Amerika drang, während der Direktor der Nationalbibliothek sich diesem Ansinnen so lange es ging, widersetzte.

Ein Saal für arabische Inschriftenkunde wird jetzt im hiesigen Archäologischen Museum eingerichtet. In demselben werden Abgüsse aller in Spanien bestehenden arabischen Inschriften gesammelt und aufbewahrt werden. Selbstverständlich wird dem Originale, wo es immer angeht, der Vorzug gegeben werden. Diese interessante Sammlung wird in geographischer und zeitrechnungsmäßiger Ordnung klassifizirt. Jeder Inschrift wird eine spanische Uebersetzung beigefügt, sowie eine Angabe des Jahres der Hedschra und des in der christlichen Zeitrechnung entsprechenden, in dem sie verfaßt wurde, und die Zeit und den Ort, wo sie aufgefunden wurde. Zur Durchführung dieses Gedankens wird eine Kommission von Gelehrten, Alterthumskennern und Arabisten unter dem Vorsitze des derzeitigen Direktors des Museo Arqueologico Nacional eingesetzt. Der Gedanke kann als ein glücklicher bezeichnet werden, denn es handelt sich um Urkunden von hohem Werthe, die wir allein in Europa besitzen.

Russisches Paßwesen.

Nach dem neuen russischen Paßreglement erhalten die Zöglinge der Schulen Freipässe, welche von den Direktoren dieser Anstalten ausgefolgt werden. Den Zigeunern ist das Nomadisiren verboten. Die russischen, den privilegirten Klassen angehörigen Unterthanen (Edelleute, Ehrenbürger, verabschiedete Offiziere und Beamte rc.) erhalten terminlose Pässe, und zwar von der Polizeiverwaltung ihres Stadtviertels. Immatrikulirte Edelleute können auf Wunsch ihren Paß von den Adelsdeputationen erhalten. Die Offiziere und Beamten erhalten ihre Pässe von ihren Behörden, vom Regiment u. s. w., wo sie zuletzt im Dienst standen. Für die Bauern und Kleinbürger wird der Erhalt von Pässen erheblich erleichtert. Personen, denen der Aufenthalt in den beiden Hauptstädten und in den Gouvernementsstädten untersagt ist, wird im Paß ein diesbezüglicher Vermerk gemacht. In allen Pässen wird vermerkt, ob der Inhaber der Militärpflicht Genüge geleistet hat, oder ob er von derselben befreit ist. Den Reservisten und Landsturm-Männern werden spezielle Paßbüchelchen ausgefolgt, sie haben bei jedem Wohnwechsel diese Pässe sofort der Polizei vorzustellen. Das neue Paßreglement tritt mit dem 1. Januar 1895 in Kraft. Den Inhabern von terminlosen Pässen wird eine Frist bis zum 1. Januar 1897 eingeräumt, um sich mit Pässen neuen Musters zu versehen. Bei Ausgabe der Paßbücher wird von der Krone einmalig erhoben: bei terminlosen Pässen 50 Kop. und bei Pässen auf Zeit 25 Kop. Abgesehen von dieser einmaligen Zahlung werden Paßbücher mit 1 Rubel Abgabe belegt, indem nicht mehr als einmal jährlich eine besondere Paßmarke auf das Paßbüchelchen geklebt wird. Abgesehen von den terminlosen Pässen werden Paßbücher auch auf 5 Jahre ausgefolgt, und zwar Kleinbürgern und Bauern dergleichen Pässe auf 3 Monate, 6 Monate und auf 1 Jahr.

Warnung.

Das Publikum wird vor gewissenlosen Händlern gewarnt, die gewöhnliches Glaubersalz, oder eine Mischung von gewöhnlichem Seidlitz-Pulver als „Karlsbader Salz“, „Sprudel-Salz“, „Deutsches (German) Salz“, „Künstliches Karlsbader Salz“, oder „Improved Karlsbader Salt“, und unter vielen anderen Bezeichnungen zu verkaufen suchen, unter der Anpreisung, daß „diese ebenso gut“ seien, wie die echten Produkte von Karlsbad, welche direkt aus den weltberühmten Quellen gewonnen werden.

Dies beruht nur auf einer Täuschung des Publikums des größeren Verdienstes wegen, den der betreffende Händler an diesen Fälschungen macht. Ist künstlicher Wein so gut wie echter? Würde irgend Jemand wissentlich künstlichen Wein dem natürlichen Saft der Reben vorziehen? Warum denn sich von diesen Fälschungen hintergehen lassen, speziell wenn die Gesundheit dabei in Frage kommt! Die natürlichen Produkte der Quellen von Karlsbad enthalten Bestandtheile, die künstlich nicht hergestellt werden können. Seit Jahrhunderten sind die Wässer von Karlsbad wegen ihrer Heilwirkung bei Krankheiten der Leber, Nieren und des Magens rühmlichst bekannt.

Das echte Karlsbader Sprudel-Salz wird direkt aus der Sprudelquelle unter Leitung der Stadtgemeinde Karlsbad gewonnen, und durch deren Agenten für die Vereinigten Staaten, die Eisner & Mendelson Company, New York, verkauft. Jede Flasche des echt importirten Wassers und Sprudel-Salzes muß obigen Stadtsiegel, sowie die Unterschrift der Agenten „Eisner & Mendelson Co., 152—154 Franklin Str., New York“, auf der Etikette haben. Zu haben in allen Apotheken.

Man hüte sich vor Fälschungen.

—lj Der Stadtrath: Karlsbad.

Ist es wie Dieses

—Euer Packet Waschpulver, das Ihr „Pearline“ nennt? Beachtet die Vorderseite des Packetes und Ihr werdet sehen. Es wird zu Euer eigenem Besten und Euer eigenem Schutze sein, so gut wie zu dem unsrigen. Die Popularität von Pearline hat veranlaßt, irgend einen Artikel in der Form eines Pulvers, das zum Waschen und Reinmachen gebraucht wird, so zu nennen.

Wenn Ihr findet, daß Ihr das ächte gebrauchet, dann garantiren wir, daß Ihr zufriedengestellt werdet. Solltet Ihr irgend welche Klagen zu erheben haben, dann garantiren wir, daß dasjenige, welches Ihr habt, kein Pearline ist, sondern eine werthlose oder gefährliche Nachahmung davon. Viele Grocers schicken diese Nachahmungen, wenn Pearline bestellt wird — mehr Nutzen für sie — sicherer Verlust für Euch. Bitte, schicket sie zurück.
387 James Pyle, New York.

Eine

Aeußerst erfrischende

und gesunde

Einrichtung ist das Morgenbad, und es ist doppelt wohlthuend, wenn ihm

Glenn's Sulphur Seife

hinzugefügt wird. Gebraucht sie statt der theuren parfümirten Seifen, die sehr oft die Haut schädigen, statt sie zu verschönern. Bei Apothekern verkauft.

„Hill's augenblickliches Haarfärbemittel“ ist ein Standard-Artikel.

Zähne schmerzlos mit Gold gefüllt.

Zähne schmerzlos ohne Lachgas ausgezogen.
Wir haben die einzige wirksame Methode Zähne schmerzlos ohne Lachgas auszuziehen. Alle Anderen sind erfolglose Nachahmer.
Vitalisirte Luft angewandt, wenn gewünscht.

Herr E. H. Shufeldt, 194 Emerson Ave., sagt: „Nachdem ich meine sämmtlichen oberen Zähne in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., habe ausziehen lassen, dürfte ich jetzt gewiß befähigt sein, ihre Methode zu empfehlen, was ich auch hiermit thue; sie ist völlig schmerzlos.“

Ein Gebiß	$5.00
Bestes Gebiß	$8.00
Schmerzloses Ausziehen	50c
Goldfüllung	$1.00 aufw.

Alle Arbeiten in dieser Office von Zahnärzten mit 20jähriger Erfahrung besorgt.

Boston Dental Parlors
146 STATE STR.
Zwei ganze Stockwerke.—Damen-Bedienung.
Wir haben die größte zahnärztliche Praxis in Chicago. Der Grund unseres großen Erfolges sind die von feingebildeten Zahnärzten verrichteten durchweg mustergiltigen Arbeiten.
Offen Abends bis 10.—Sonntags 9 bis 4.
TELEPHON: MAIN 659. 7julj

KING MEDICAL INSTITUTE,
458 MILWAUKEE AV., CHICAGO,
nächste Thür zu Baers Halle.
Heilt alle geheimen, chronischen, nervösen und geschlechtlichen Krankheiten, sowie deren Folgen. Beide Geschlechter mit größter Geschicklichkeit behandelt. Schriftliche Garantie in jedem von uns übernommenen Falle. Consultation persönlich oder brieflich. Behandlung, einschließlich aller Medizin, zu den niedrigsten Raten. Separate Empfangszimmer für beide Geschlechter. Deutscher Arzt und Wundarzt stets anwesend.
Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 1 Uhr. 20jlbw

KIRK MEDICAL DISPENSARY,
371 MILWAUKEE AVE.,
gegenüber Aurora Turnhalle.
Deutsche Spezialisten für schnelle und gründliche Heilung aller geheimen, chronischen, nervösen, Haut- und Blutkrankheiten der Männer und Frauen. 9jlj
Nur $5.00 pro Monat.
Medizin und Elektrizität eingerechnet.
Sprechstunden: Von 9 bis 9 Uhr, Sonntags von 10 bis 3 Uhr Nachmittags.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 31.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter **Garantie**, alle **geheimen** Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alte** offene **Geschwüre und Wunden, Knochenfraß rc., Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche und verwachsene Glieder.**
Behandlung, incl. Medizinen, nur
drei Dollars
den Monat. — **Schneidet dieses aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bis

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12 Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	‡ 1.35 N	‡ 5.00 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	‡ 9.00 N	‡ 7.35 V
Springfield & Decatur	‡ 9.00 N	‡ 7.35 V
New Orleans Postzug	‡ 3.00 V	‡12.20 V
St. Louis Tagzug	8.30 V	5.00 N
Bloomington Passagierzug	* 3.00 V	* 7.00 N
Chicago & New Orleans Expreß	‡ 7.45 N	‡ 7.00 V
Kankakee & Gilman	‡ 4.10 N	‡10.25 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	‡ 2.00 N	‡ 1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	‡ 6.50 V
Rockford Passagierzug	‡ 8.00 N	‡10.20 V
Rockford & Freeport	* 5.00 N	* 7.30 N
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ‡Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	† . 0 V	*t.55 N
New York & Boston	*2.00 N	*7 55 N
Jamestown & Buffalo	*2.00 N	*7.55 N
North Judson Accommodation	*5.15 N	*9 40 V
New York & Boston	*7 45 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*7 45 N	*7.25 V

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. † Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft
Terre Haute und Evansville	† 7.05 V	† 6.0: N
Danville und Terre Haute Pass.	†12.55 N	† 9.40 N
Chicago & Nashville Limited	* 4.30 N	*10.15 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

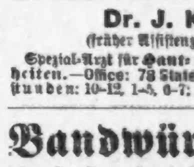
Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	* 2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	* 6.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	* 11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	* 9.10 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	* 8.30 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	* 11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	† 5.00 PM	† 8.45 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V



Bruchbänder.
Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, heilt jeden Bruch positiv. Ebenso alle anderen Sorten Bruchbänder, Geradehalter und Apparate für irgendwelche Verkrüppelung des menschlichen Körpers, in reichhaltigster Auswahl, zu Fabrikpreisen vorräthig, beim alleinigen deutschen Fabrikanten. 2mlj
Dr. Robert Wolfertz, 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

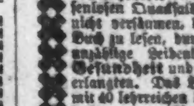
Brüche geheilt!
Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jlj
Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Dr. SCHROEDER.
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $3 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin.)
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.—Office: 78 State Str., Room 29.—Sprechstunden: 10-12, 1-5, 6-7; Sonntags 10-11. 16pmmj

Bandwürmer! Beseitigt unter Garantie ohne jede Gefahr, ohne Hungerkur, in längstens zwei Stunden.
AUGUST MUELLER,
871 Lincoln Ave. 10jlbbj2m

Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN**
Specialist.
Etablirt 1884.
159 S. Clark Str. .... Chicago.



Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Verlorene Manneskraft!
Geschlechtskrankheiten!
Folgen der Jugendsünden!
nach einem neuen und einzig sicheren Verfahren, ohne Berufsstörung, gründlich und dauernd zu heilen, zeigt der „Rettungs-Anker.“ Kranke, selbst diejenigen welche an veraltete, anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten leiden, sowie solche, von gewissenlosen Quacksalbern Getäuschte, sollten es nicht versäumen, das vortreffliche deutsche Buch zu lesen, durch dessen Rathschläge unzählige Leidende in kurzer Zeit die Gesundheit und ihr Lebensglück wieder erlangten. Das Buch, 25. Aufl. 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern, wird gegen Einsendung von 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressire:
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der "Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 232 North Ave.

Zur Lage des Deutschthums in Böhmen.

Die so lange aufrecht erhaltene Einigkeit der Deutschen in Böhmen, die sich gegen die Tschechen wie gegen das Ministerium Taaffe mannhaft bethätigte, droht jetzt, nach dem Tode des deutsch-böhmischen Führers Dr. Schmeykal, in die Brüche zu gehen. In Prag fand die gründende Hauptversammlung eines „Bundes der Deutschen in Böhmen" statt, die von den Abgeordneten Bareuther, Kindermann, Prade, Legler und Dr. Schücker einberufen war. Sie tagte zur selben Stunde, in der eine andere Versammlung in den Spiegelsaal des Deutschen Hauses zur Gründung einer Prager Bundesgruppe des „Bundes der deutschen Westböhmen" einberufen war. Die genannten Abgeordneten gehörten der sogenannten nationalen, d. h. der scharfen Richtung an, die mit der Haltung der liberalen Deutschen nicht mehr einverstanden ist. Daran wäre am Ende weniger auszusetzen, denn das schwachmüthige Gebahren der zur ministeriellen Koalition übergetretenen Deutschen kann energische Geister verletzen und mißmuthig stimmen. Aber hier handelt es sich darum, daß antisemitische Stimmungen maßgebend sind und in dem Brünner Organ der Deutsch-nationalen heißt es sehr offenherzig, daß auf die Mithilfe aller „Nichtdeutschen" innerhalb des „Bundes der Deutschen Böhmens" verzichtet wird und es ist auch festgesetzt worden, daß die Aufnahme durch den Vorstand ohne Angabe von Gründen verweigert werden kann. Da sich noch nie Tschechen zur Aufnahme in einen deutschen Verein meldeten, handelt es sich nur um die Israeliten, die bisher der deutschen Sache in Böhmen sehr erhebliche Dienste leisteten. Es ist ein trauriges Zeichen, daß sich die Deutschen in Böhmen in einem Augenblicke spalten, wo große Interessen auf dem Spiele stehen, wo angesichts der steten tschechischen Angriffe Einigkeit am meisten nothwendig wäre. Aber es ist ein Erbübel der Deutschen in Oesterreich von jeher: anstatt alle kleinlichen Fehden im Kampfe gegen den gemeinsamen Feind, mögen es nun die Slaven, oder in gewissen Fällen die Klerikalen sein, zu vermeiden, zersplittern sie die Kräfte in kleinlichem Parteigezänke und der Antisemitismus hat nicht nur in Niederösterreich und den Alpenländern eine Spaltung hervorgerufen, er trennt jetzt auch noch die liberale Partei jenes Landes, das als die Hochburg des nationalen Widerstandes galt, diejenige Böhmens. Vortheil von einer Spaltung können nur die Tschechen haben, und daß diese ihn auszunutzen verstehen werden, darf man den gewiegten Politikern der jungtschechischen Partei zutrauen. Schmeykal verstand es, alle Elemente in einem großen Gedanken zu vereinigen; jetzt fehlt das erhaltende und ausgleichende Genie und eine Reihe ganz tüchtiger Männer, aber kurzsichtiger Politiker strebt um die Herrschaft in der Partei. Sie verstehen zu zersetzen, aber nicht zu vereinigen und das deutsche Volk in Böhmen wird den Schaden tragen müssen.

Die koreanische Frage.

Gegenüber einem Korrespondenten der „Kölnischen Zeitung" machte am 17. Juli ein Japaner, der mit der koreanischen Frage sehr vertraut ist, folgende Bemerkungen:

Nichts wäre uns angenehmer, als mit China gemeinschaftlich die koreanische Frage zu ordnen und auf der Halbinsel die nothwendigen Reformen einzuführen; aber ich fürchte, die Verschiedenheit unserer Auffassungen wird jedes Einvernehmen erschweren. Wir huldigen, wie Sie wissen, dem Fortschritte und streben nach außen, während China ein reaktionäres Land ist, das in seiner riesigen Ausdehnung sich selbst genügt, den kommenden Dingen mit Gleichmuth entgegensieht und am liebsten alles beim alten lassen möchte. Daß es sich jemals mit uns über Reformen einigen sollte, ist kaum zu erwarten. Und was seine Oberhoheit über Korea betrifft, die es jetzt gegen uns ausspielt, so ist sie von derselben windigen Art, wie die über Tongking, Birma, Siam und Tibet; sie stammt aus einer Zeit, da China die Gewohnheit hatte, seine sämmtlichen Grenznachbarn als Vasallen anzusehen. Praktisch verwerthbar ist diese Oberhoheit selten; so als vor einigen Jahren der Krieg zwischen Sikkim und England ausbrach, versuchte England vergebens, durch China auf Tibet und das davon abhängige Sikkim einzuwirken; China that nichts, wahrscheinlich, weil es nicht thun konnte. Bei früheren Gelegenheiten war Korea den Chinesen ziemlich gleichgiltig; so vor zwanzig Jahren, als wir uns nach Peking mit der Anfrage wandten, ob es etwas gegen die Abschließung von Verträgen mit Korea einzuwenden hätte, erhielten wir die Antwort, daß dem nichts im Wege stände. Ob Korea überhaupt noch als Vasallenstaat zu betrachten sei, nachdem es Verträge abgeschlossen und in Washington wenigstens einen Gesandten beglaubigt, ist eine strittige Frage. Vielleicht lassen sich die Begriffe des westlichen Völkerrechts nicht auf das alte Asien anwenden; sonst würde sogar England durch die Besetzung Birmas ein Vasall Chinas geworden sein. Uns liegt an diesen Tifteleien wenig; wir wünschen nicht so sehr die Selbstständigkeit Koreas als seine „Integrität", und um diese herbeizuführen, sind eben Reformen nöthig; sie allein können das Land vor innern Kriegen und äußern Umtrieben schützen. Ich erinnere Sie an Bulgarien und die Türkei; hätte letztere in Bulgarien zur richtigen Zeit Ordnung geschaffen und der Tscherkessenwirthschaft ein Ende gemacht, so wäre die russische Einmischung und der russisch-türkische Krieg unmöglich gewesen. Ich erinnere Sie ferner an die Pforte und Egypten; weil die Pforte am Nil ohnmächtig war, rückte England ein und verbleibt dort, bis Egypten auf eigenen Füßen stehen kann. Und was England in Egypten geleistet und noch leistet, wollen wir in Korea leisten; betrachten Sie uns als die Engländer dieser asiatischen Halbinsel. Sollen und dürfen wir denn ewig zusehen, wie ein uns unmittelbar gegenüberliegendes Land, mit dem wir durch tausend Interessen verbunden sind, der ständige Tummelplatz feindlicher Einflüsse ist? Und welches Recht hat China, jetzt seine Oberhoheit, die so lange geschlummert, plötzlich wieder aufleben zu lassen? Haben die Engländer sich um den Einspruch des Sultans gekümmert, als sie sich im Namen der Gesittung am Nil festsetzten?

Es wäre uns sehr wünschenswerth, wenn Sie in Deutschland unser Vorgehen im richtigen Lichte auffaßten. Sie wissen, wie wir nach 1870 deutsche Bildung bei uns einführten; wie unsere Armee durch preußische Instrukteure, u. a. durch den hochverdienten Obersten Meckel, herangebildet ward. Sollte es jetzt wirklich zum Kriege kommen, so wird dieser einen Prüfstein für die deutsche Kriegskunst abgeben. Sie sehen, Sie sind bei der schwebenden Frage wenigstens moralisch betheiligt. Eins kann ich Ihnen jedenfalls versichern; wir können und wollen aus Korea nicht eher abziehen, als bis wir unser Ziel in der einen oder anderen Weise erreicht haben. Wir kämpfen in Korea für unsere eigene Zukunft, fast für unsere eigene Selbstständigkeit. Sobald Korea in die Hände einer fremden europäischen Macht geräth, ist unsere Selbstständigkeit bedroht. Von England haben wir nichts zu befürchten, es hat Land genug; es wäre uns sogar lieb gewesen, wenn es Port Hamilton behalten hätte und dadurch der Thorhüter des japanischen Meeres geblieben wäre. Nachdem es sich aber leider zurückgezogen, fällt uns die Aufgabe zu, daß Korea nicht die Beute einer weniger selbstlosen Macht werde.

Der Bergbau in Ohio.

Nach dem Bericht des Staats-Minen-Inspektors M. Hazeltine für das Jahr 1893, welcher dem Gouverneur nunmehr vorliegt, und eine Reihe interessanter Angaben über die Minen-Industrie unseres Staates enthält, betrug die Kohlen-Produktion im genannten Jahre 14,828,097 Tonnen, der größte Ertrag, welcher jemals erzielt wurde, und eine Zunahme von 228,180 Tonnen gegen das vorhergehende Jahr. Davon wurden 2,553,074 Tonnen durch Maschinen zu Tage gefördert, also 313,994 Tonnen mehr als im Vorjahre. In 29 Minen werden Maschinen benutzt, eine Zunahme von 5 während des Jahres. Die Anzahl der im Gebrauch befindlichen Maschinen stellt sich auf 148, gegen das Vorjahr 19 mehr; 107 derselben wurden durch komprimirte Luft und 41 durch Elektrizität getrieben. In der Kohlenindustrie unseres Staates sind im Ganzen 28,810 Personen beschäftigt, davon sind 19,497 Grubenarbeiter, 379 an den Maschinen Angestellte, 2,587 Verlader der Maschinenkohlen und 6347 andere außerhalb der Minen beschäftigte Arbeiter. Die durchschnittliche Arbeitszeit betrug 172 Tage, ein Verlust von 20 Tagen gegen das vorhergehende Jahr. Es gibt das eine durchschnittliche tägliche Produktion von drei Tonnen und 1800 Pfund für jeden Kohlengräber. Für alle Minen zusammen betrug der tägliche Durchschnittsertrag 85,219, eine Zunahme von 9962 gegen das Vorjahr. Wäre die volle Zeit gearbeitet worden, so würde der Ertrag für alle Minen zusammen 20,000,000 Tonnen betragen haben. Neue Minen wurden 107 eröffnet, in 46 war die Arbeit suspendirt und 62 sind erschöpft oder wurden aufgegeben. Am Ende des Fiskaljahres 1893 gab es 1009 Minen, von diesen beschäftigten 419 mehr als 10 Mann und 590 weniger; 957 waren während des Jahres in Betrieb.

Die Angestellten des Minen-Departements machten 2237 Inspektionen und prüften 120 Waagen, von welchen 67½ als richtig befunden wurden. In und bei den Minen fanden 327 Unglücksfälle statt, von welch letzteren 34 einen tödtlichen Ausgang hatten, nämlich 32 in Kohlenminen, 1 in einer Eisenmine und 1 in einer Thongrube. Gegen das Vorjahr hatte die Zahl der Unglücksfälle mit tödtlichem Ausgang um 10 abgenommen; auf 463,378 Tonnen Kohlen, die produzirt wurden, kam ein tödtlicher Unglücksfall. In Folge von schlagenden Wettern ereigneten sich nur 2 Unglücksfälle.

Die Produktion von Eisenerz betrug im Fiskaljahr 1893 68,220 Tonnen, ein geringerer Betrag als jemals seit Bildung des Minen-Departements, mit einziger Ausnahme des Jahres 1891, in welchem der Betrag sich nur auf 67,984 Tonnen stellte.

Die Thon-Industrie ergab 1,032,368 Tonnen, eine Abnahme um 220,762 Tonnen gegen das Jahr 1892. Von den Kalk produzirenden Counties des Staates hatten nur 38 einen Bericht eingereicht, und weisen diese Berichte eine bedeutende Abnahme der Produktion auf. („Cinc. F. Pr.")

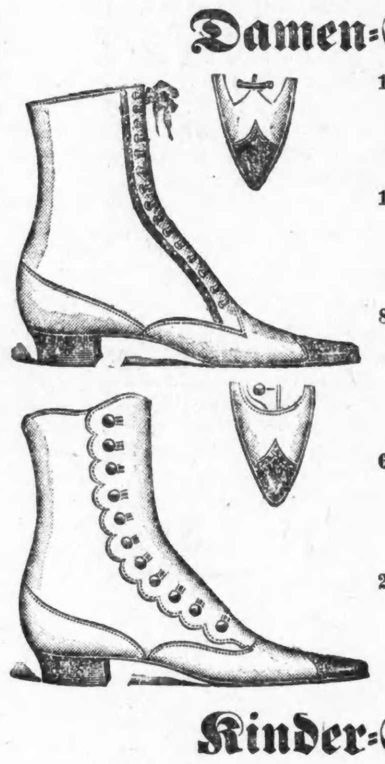
Das internationale berühmte Heilmittel gegen
RHEUMATISMUS
NEURALGIA und aehnliche Leiden
ist der unter den strengen medizinischen
DEUTSCHEN GESETZEN,
fabricirte, aerztlich empfohlene,
DR. RICHTER'S
"ANKER"
PAIN EXPELLER.
Nur echt mit Schutzmarke "Anker"
F. Ad. Richter & Co. New York.
29 GOLD Etc. MEDAILLEN.
25c und 50c.
und anderen Droggisten.

THE FAIR
State, Adams und Dearborn Str.

Großer Räumungs-Verkauf von Schuhen. Preise von 35 bis 50 Proz. herabgesetzt.

Wir müssen unser überschüssiges Lager von Sommer Schuhwaaren in nächster Woche räumen, und um es schnell zu machen haben wir die Preise niedriger gestellt als je vorher, seit Schuhe von uns verkauft werden.

Damen-Schuhe.



1,200 Paar feine Russet Damen Tampico Ziegenleder Knöpfschuhe, werth $3 Paar, herabgesetzt auf....... $1.47

1,600 Paar feine lohfarbige Tampico Oxford Ties für Damen, handgenäht, werth $2.50, herabgesetzt auf $1.63

800 Paar feine weinfarbige Tampico Ziegenleder Blücherette Schnürschuhe für Damen, werth $3.00, herabgesetzt auf....... $1.47

640 Paar feine Vici Glace Knöpf- und Schnürschuhe, werth $2.50, herabgesetzt auf.............. $1.35

268 Paar sehr feine lohfarbige Vici Glace-Knöpf- und Schnür-Schuhe für Damen, handgenäht, werth $4.00, herabgesetzt auf....... $2.65

Kinder-Schuhe.

600 Paar lohfarbige Ziegenleder Springheel Knöpfschuhe für Kinder, werth $1.00, herabgesetzt auf.............. 65c

1,200 Paar Tan-Russia für Kinder, Keil-Absatz, Knöpfe, handgemacht, Größe 4 bis 8, werth 85c, herabgesetzt auf.............. 56c

Männer-Schuhe

154 Paar feinste Kangaroo tief ausgeschnittene handgenähte Männerschuhe, schmale Breiten, werth $5.00, herabgesetzt auf...... $2.65

Ebenfalls große Bargains in lohfarbigen Schuhen.

42 Züge täglich. Zeit: 35 Minuten. Auch wird bald die elektrische Bahn laufen.

Lotten nur $200.
Werden bald doppelt so viel werth sein.

Wir haben Kirchen, Schulhäuser und feine Wohnhäuser.

Keine Zahlungen verlangt in Krankheitsfällen.

ALBERTON,

Eine hübsche anziehende Subdivision an der Kreuzung der Chicago u. Northwestern- und Wisconsin Central-Eisenbahnen, anstoßend an das schöne

DESPLAINES.

Lotten nur $200.

Erste Anzahlung nach Belieben des Käufers.
Rest $1.00 per Woche.

Kein besserer Platz in der Nähe Chicagos

zu finden für Geldanleger und Heimstättesucher.

Kommt nächsten Sonntag mit uns und wir wollen Euch etwas zeigen das Ihr sicher bewundern werdet. Wir veranstalten tägliche Exkursionen.

Alle Zahlungen gestrichen und reines Deed geliefert bei Todesfällen.

Unsere Sonntagszüge verlassen den Chicago & North Western Bahnhof, Ecke Wells und Kinzie Str. (hält auch an Clybourn Junction) 1.30 Nachm. jeden Sonntag, ob Regen oder Sonnenschein. Frei-Tickets in unserer Office oder am Bahnhof, 15 Min. vor Abgang des Zuges. Kommt Alle.

UTITZ & HEIMANN,
531 bis 535 UNITY BLDG.

Stadtlotten $130 und aufwärts.

IRVING PARK
BOULEVARD-SUBDIVISION
27. WARD.

Stadtlotten 8 Meilen vom Courthaus.

Eine große Excursion

verläßt den Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahnhof. Madison und Canal Str., Sonntag, den 5. August, 2 Uhr Nachmittags, und hält an Milwaukee Ave. und Humboldt Station.—Frei-Tickets zu haben in unserer Office oder von unseren Agenten am Bahnhof 15 Minuten vor Abgang des Zuges.
Kommt und bringt Eure Bekannten mit, um unsere

IRVING PARK BOULEVARD SUBDIVISION

anzusehen. Dieselbe liegt 65 Fuß über dem See und nur 8 Meilen vom Courthaus. Weshalb 20 oder 30 Meilen aufs Land gehen, wenn Ihr diese schönen Lotten so nahe Euren Arbeitsplätzen für $130 kaufen könnt?

Bedingungen: $15 Anzahlung und $5 per Monat.

UTITZ & HEIMANN,
Zimmer 531—535 Unity Building.

Farmen.

Billige Farmen in Illinois.

Warum nach dem Westen gehen? Sprecht bei uns vor. Leichte Bedingungen.

HUNSBERGER & CO.,
52 S. CLARK STR.

Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & CO.
199 OST NORTH AVE.
Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen hübschen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen. — Allerlei Möbel sind auch von unserer Fabrik zu beziehen. Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Reparaturen werden besorgt. Abends offen.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 430 Ashland Boulevard. 18jalj

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßige wöchentliche Post-Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen
— direkt —
Sommer- und Herbst-Abfahrten von Baltimore:

„H. H. Meier".........	Juli 18.,	Sept. 19.,	Okt. 31.
„Weimar".........	Aug. 1.,	Sept. 26.,	Nov. 7.
„Dresden".........	Aug. 29.,	Okt. 10.,	Nov. 21.
„Stuttgart".........	Sept. 5.,	Okt. 17.,	Nov. 28.
„Gera".........	Sept. 12.,	Okt. 24.,	Dez. 5.

Erste Kajüte $50, $65, $80.
Nach Lage der Plätze.
Die obigen Dampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart und Einrichtung.
Salons und Kajütenzimmer auf Deck.—
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.—
Zwischendeck zu mäßigen Preisen.—
Weitere Auskunft ertheilen
A. Schumacher & Co., General-Agenten, Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Ill.
Oder deren Vertreter im Inlande.

84 La Salle Street
kauft man die billigsten
Passagescheine,
Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Stettin, Havre, Paris, etc.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Kollektionen, Postauszahlungen usw. eine Spezialität.
General-Agentur der Hansa-Linie
zwischen HAMBURG-MONTREAL-CHICAGO.
Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei
ANTON BOENERT,
Generalagent, Rechtskonsulent & Notar.
84 LA SALLE STR.

Notariats-Amt
zur Anfertigung von
Vollmachten, Testamenten und Urkunden,
Untersuchung von Abstrakten,
Ausstellung von Reisepässen,
Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Collectionen und Rechtssachen jeder Art.
Für Unbemittelte gratis.
K. W. Kempf,
KONSULENT
155 Washington Str.
Office: Kempf & Lowitz.
Sonntag Vormittags geöffnet. 1milj

155 Washington St.,
— verkaufen wie jetzt —
zum halben Werth
— von früher —
Schiffskarten
mit Schnelldampfern
nach Hamburg, Bremen, Antwerp, Rotterdam.
Vollmachten, Erbschaftsregulirungen, Geldsendungen, per Post, Wechsel und Kabel, prompt und billigst besorgt.—Deutsches Geld und anderes ausländisches ge- und verkauft.
Sparbank: 5 Prozent Zinsen.
General-Agentur:
KEMPF & LOWITZ,
155 WASHINGTON STR.,
zwischen 5. Ave. und La Salle Str.
Sonntag Vormittags geöffnet. 1milj

Schiffs-Karten
— nach —
Deutschland
per Hamburger Postdampfer
$18
Kopperl & Co.,
General-Passage-Agenten,
181 WASHINGTON STRASSE.
(TIMES BLDG.)
Sonntags offen von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Finanzielles.

Bank-Geschäft.
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Depositen angenommen. Zinsen, bezahlt auf Spareinlagen. Vollmachten ausgestellt. Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa etc. — Sonntags offen von 10—12 Vormittags.

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1splj
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

E. G. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

LOEB & GATZERT,
125 La Salle Str.
Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27jalj
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

ADOLPH LOEB,
152 LA SALLE STR.,
verleiht
Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1alj

WILLIAM LOEB & CO.
Nachfolger von A. Loeb & Bro.,
120 LA SALLE STR.,
Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. 6alj
Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: E. G. Schulenburg, 3108 Wentworth Ave. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolz, 3584 S. Halsted Str.

THE FAIR
State, Adams und Dearborn Str.

Men's Clothing.

* * * * *

Räumungs-Verkauf unseres ganzen Lagers von

Männer-Anzügen.

Zu 2 Preisen—$9.50 und $14.50.

Anzüge, werth bis zu $28.00, in Prinz Albert, Regent Cutaways, einfach- und doppelknöpfige Sack-Facons, die feinsten importirten und einheimischen Stoffe, nach der neuesten Mode gemacht, irgend ein Anzug im Hause werth bis zu $28.00, markirt zu einem Preise.............................. $14.50

Die Kleider-Gelegenheit dieses Jahres.

Alle unsere $15.00 Anzüge, in Regent Cutaways und einfach- und doppelknöpfige Sack-Facons, echte Clay Diagonals, englische Cassimeres und schottische Cheviots, $15.00 Anzüge—Räumungs-Verkaufspreis............ $9.50

Niemals sind solche Werthe offerirt worden.

Männer-Hosen zu halben Preisen.

Männer-Hosen — dunkle fancy Worsteds, gut gemacht, sehr haltbare Stoffe, werth $2.50— Räumungs-Verkaufspreis....... .... $1.40

Männer-Hosen — dunkle Cassimeres, in kleinen Streifen und hübsch karrirt, schottische Cheviots, in broken Checks und pinhead Effekten, werth $4.00—Räumungs-Verkaufspreis....... $2.40

Männer-Hosen — echte importirte Worsteds und schottische Tweeds, die feinsten Waaren im Markte, werth $7.00—Räumungs-Verkaufspreis.............................. $3.98

THE FAIR
State, Adams und Dearborn Str.

Fabrikanten könnten..

Mens Furnishings

nicht

Für 20% mehr

anfertigen, als wir sie jetzt während dieses alles umfassenden Räumungs-Verkaufes im Retail absetzen.

Männer-Unterzeug—
Hemden und Unterhosen für Männer, feines gekämmtes egyptisches Garn, in einfachen Farben und fancy Streifen, elegant ausgestattet, werth bis 75c, Räumungs-Verkaufspreis........................ 35c

Weiche Neglige-Hemden für Männer—
Yoked Rücken, Perlmutterknöpfe, Taschen, ein passender Kragen, volle Länge, alle Größen, von den feinsten Sorten gestreifter und karrirter Gewebe gemacht, immer zu 75c verkauft, Räumungs-Verkaufspreis.... 47c

Gebügelte Neglige-Hemden für Männer—
mit Kragen und Manschetten, Garners bestes Percale, einige mit fancy Busen, gemacht um zu $1 verkauft zu werden........................ 59c

Gemischte nahtlose Halbstrümpfe für Männer—
Fancy dropped stitched Front und einfach, 136 Nadeln, vollkommenes Garn, alle Größen, werth 15c, Räumungs-Verkaufspreis (3 für 25c)... 9c

Hermsdorf schwarze baumwollene Strümpfe für Männer—
1000 Dutz. von uns zu ⅓ ihres wirklichen Werthes gekauft, bestes Fabrikat, Garn feinster Qualität, doppelt spliced Fersen u. Zehen, volle Größen, jedes Paar garantirt echtfarbig und nicht abfärbend, werth 29c, Räumungs-Verkaufspreis.............................. 19c

Hosenträger für Männer—
Ihr solltet aus diesem Verkauf Vortheil ziehen. Feine 100-Yarn Webs, feine lederbesetzte seidene Enden, vergoldete Schnallen, Patent Unterhosenhalter und „Cast-off", doppelt genäht, alles volle Längen, werth 35c, Räumungs-Verkaufspreis........................ 19c

Boston seidene Strumpfbänder für Männer—
In allen Farben, einschließlich schwarz, wir brauchen nichts über ihren Werth zu sagen, Räumungs-Verkaufspreis........................ 29c

Lawn Halsbinden für Männer—
Feine importirte Lawn String Halsbinden für Männer, in weiß, ebenso ebenso Lawn Shield Bows, können nicht zum Verkauf für diesen Preis gemacht werden, das Dutzend.............................. 4c

Band Bows für Männer—
Alle von den feinsten Sorten importirter Seidenstoffe, Satins, Persians, Ombres und Louisines gemacht, neue Shell Facon, Ihr zahltet immer 50c dafür, Räumungs-Verkaufspreis........................ 29c

$7.00 von Philadelphia,
$8.00 von New York,
mit Schnelldampfern nach England.
Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam,
äußerst billig.
Wechsel und Post-Auszahlungen,
Kollektion von Erbschaften,
Oeffentliches Notariat.
C. B. RICHARD & CO.,
62 S. CLARK STR.
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr. bw

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Burlington Route

BESTE LINIE
NACH
PACIFIC-KÜSTE.
Vier Züge Täglich

Leset das Sonntagsblatt der „Abendpost".